



förderkreis
krebskranke
kinder e.v.
stuttgart

WIR HABEN ALLE HÄNDE VOLL ZU TUN

Jahresrückblick
2022



40 JAHRE HELFEN

Zum Jubiläumstitel

Besonderes Dankeschön: Kinder, Eltern und Team in der Kinderonkologie gestalten Kunstwerk zum Jubiläum

Seit der Jahresrückblick des Förderkreises im Jahr 2014 zum ersten Mal erschienen ist, zieren Bilder von jungen Patientinnen und Patienten aus der Kunsttherapie im Olgahospital das Deckblatt. Im Jubiläumsjahr hat der Jahresrückblick ein ganz besonders Cover erhalten, das viele Urheber hat.

Zum Vereinsjubiläum hatte die Kunsttherapeutin Johanna Lai schon im Frühjahr eine große Leinwand im Kreativraum zur freien Gestaltung bereitgestellt. Kinder und Jugendliche, Eltern und auch das Team der Station konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen und einen Teil zum Gesamtkunstwerk beitragen. So ist über mehrere Wochen ein kreatives Jubiläumsbild entstanden, das die Kunsttherapeutin als besonderes Dankeschön im Rahmen der Mitgliederversammlung im Juni an den Verein überreichte.

Das Cover dieses Hefts zeigt einen Ausschnitt der Leinwand, die etwa einen Meter groß ist. Das Original ziert seit der Übergabe ein Familienapartment im Blauen Haus.



Kunsttherapeutin Johanna Lai überreicht im Rahmen der Jubiläumsmitgliederversammlung das Kunstwerk.



Malen, schreiben, kleben: erlaubt war, was gefällt.

Erläuterungen von Johanna Lai (Kunsttherapeutin) zum Bild:

„Trotz der Einschränkung auf überwiegend Blautöne gibt das Bild eine große Bandbreite an Gedanken und Gefühlen wieder. „Die Welt wird hier (im Krankenhaus) so klein“, meinte eine Mutter und faltete zwei Weltkugeln für das Bild. Gleichzeitig sind hoffnungsvolle Wolken zu sehen, auf die „Zuversicht“ geschrieben wurde. Genau das wollte auch eine Mutter vermitteln, die zwei große Herzen gestaltete, die ein kleines Herz mit einem Verband in ihre Mitte nehmen. „Wir bringen dich da durch“, so der Gedanke der Mutter. Dass dies nicht einfach ist, war einer Jugendlichen besonders wichtig, die den Eltern viel Kraft wünschte, damit sie in dieser Zeit stark bleiben können.

Manche Symbole zeigen, was vielleicht weiter durch diese Zeit hilft: Träumen von Meerjungfrauen, Walen oder Friedenstauben, ein Bootsausflug oder mit einer Rakete vielleicht weg von hier? Oder einfach Spaß am kreativen Tun haben, am Ausprobieren, Spuren hinterlassen, den Rahmen sprengen. Auch ganz Praktisches wird genannt wie guter Schlaf, W-Lan und Spielsachen.

Auch der Satz „Wir sind für dich da“ ist zu sehen: ob der Satz von Eltern oder den Mitarbeitenden stammt bleibt unbekannt... er könnte so auch vom Förderkreis stammen!“

VORWORT

Was für ein Jahr! Nach den Widrigkeiten der Corona-Pandemie, müssen wir uns jetzt mit einem Krieg in Europa auseinandersetzen. Der Ukrainekrieg ist an unserem Verein nicht spurlos vorüber gegangen.

Schon im März konnten wir die ersten Familien bei uns im Haus aufnehmen, deren erkrankte Kinder das Glück hatten, im Olgahospital weiter behandelt zu werden. Selbstverständlich spüren wir in der Kasse die galoppierende Inflation und die dynamische Entwicklung der Energiekosten. Sparpotenzial ist wenig vorhanden. Wir können die Gäste bei uns nicht frieren lassen.



Neben all diesen Herausforderungen hatten wir in 2022 auch Anlass zu feiern. 40 Jahre Förderkreis mit vielen Aktionen für Kinder, Familien, das Team der Kinderonkologie, unsere Mitglieder und Ehrenamtlichen sowie ein zweites Jubiläum: 10 Jahre Blaues Haus. Viele unserer Unterstützer haben dieses Doppeljubiläum zum Anlass genommen, uns tatkräftig unter die Arme zu greifen und so ein Fundament für eine erfolgreiche Vereinsarbeit zu sichern. Ende September konnten wir unser Geburtstagsgeschenk für die Familien auspacken. Unser Ferienhaus am Wald, ein wunderbares Blockhaus in Unterkirnach, das wir betroffenen Familien zu Verfügung stellen, um sich eine Auszeit zu ermöglichen: kostenfrei und unbürokratisch und vor allem wunderbar gelegen mitten in der Natur. Unter dem Strich ist trotz Corona und Krieg, Inflation und Energiepreisentwicklung das Jahr 2022 für uns ein gutes Jahr gewesen. Wir konnten uns mit voller Kraft den erkrankten Kindern und ihren Familien widmen, konnten im kleineren Rahmen Informationsveranstaltungen und Freizeitspaß anbieten, auf der Station noch es wieder nach Waffeln und Kuchen, etwas Leichtigkeit ist wieder eingekehrt.

Das Jahr 2022 hat uns gezeigt, dass wir auch bei schwierigen Bedingungen den Kopf nicht hängen lassen, sondern überall dort unterstützen, wo es nötig ist. Alle MitarbeiterInnen des Vereins ziehen an einem Strang und sind ein eingeschworenes Team. Es ist eine große Freude, mit diesen großartigen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen.

Mein Dank geht aber nicht nur an das Team des Vereins, sondern in ganz besonderem Maße an die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen, die auf unterschiedlichste Weise dazu beitragen, dass unsere Vorhaben gelingen. Ich danke den großen und den vielen kleinen Spendern. Ohne Ihre Zuwendung kämen wir nicht über die Runden. Alle unsere Projekte leben davon, dass gespendet wird.

Ihr
Prof. Dr. Stefan Nägele

Seite 3	Vorwort
Seite 4	Inhaltsverzeichnis
Seite 5	Was wir tun
Seite 6	Vierzig Jahre Förderkreis – zehn Jahre Blaues Haus
Seite 9	Blick zurück von Prof. Dr. Rainer Kußmaul
Seite 10	Ferien im „Haus am Wald“
Seite 12	Aktiv für andere: Kirche engagiert sich
Seite 14	Familien aus der Ukraine im Blauen Haus
Seite 16	Junges Engagement
Seite 18	37 Jahre im Dienst der Familien
Seite 20	Prima Klima schafft besondere Momente
Seite 22	Glück teilen: Spenden statt Geschenke
Seite 23	Mitgliederversammlung
Seite 24	Vier gewinnt: Der neue Vorstand
Seite 26	Traumaufgabe: Theaterpädagogin
Seite 28	Soziales Engagement
Seite 30	Die Nachsorgeberatungsstelle n:ipo
Seite 34	Goldene Spende: Zahnaltgold
Seite 35	Das Blaue Haus: 10 Jahre Zuhause auf Zeit
Seite 38	Kreative Hilfe
Seite 40	Europäische Studienleitung für Weichteilsarkome am Olgahospital
Seite 42	Helfende Hände – wir sagen DANKE
Seite 43	30 Jahre Engagement in Weil der Stadt
Seite 44	Katrin Beutenmüller: Seit 10 Jahren Herz des Blauen Hauses
Seite 46	Das sind wir: Der Beirat
Seite 48	Aktionen für Familien
Seite 50	Zwischen Spätfolgen und Neuorientierung: Junge Menschen nach ihrer Erkrankung
Seite 52	Kunst zum Jubiläum: Nikolaus Koliysis' Blaumoment
Seite 54	Sportliches Engagement
Seite 58	Unterstützung für die Pädiatrie 5 im Olgahospital
Seite 60	Mitglied werden
Seite 62	Prof. Dr. Stefan Bielack wird Ehrenmitglied
Seite 63	Jahresrückblick der COSS-Studiengruppe
Seite 64	Online helfen
Seite 65	Spendenboxen
Seite 66	Schnelle Hilfe durch den Familienfonds
Seite 68	SICKO-Training
Seite 69	Gudrun Dautel: Seit 40 Jahren dem Förderkreis verbunden
Seite 70	Glücksrad zum Jubiläum
Seite 72	Café Lichtblick
Seite 73	Adventszeit im Blauen Haus und im Olgahospital
Seite 74	Der Förderkreis in Zahlen
Seite 76	Das sind wir: unser Team
Seite 77	Bundesfreiwilligendienst beim Förderkreis
Seite 78	Impressum
Seite 79	Im Baumhaus schlafen und Tripsdrill besuchen
Seite 80	Bestellformular Weihnachtsaktion
Seite 81	Mitglied werden: Beitrittsformular



WAS WIR TUN:

Der Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart hilft seit 1982 unbürokratisch und schnell krebskranken Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien in Stuttgart und der Region während der Therapie und danach.

AUFGABENBEREICHE:



VIERZIG JAHRE FÖRDERKREIS – ZEHN JAHRE BLAUES HAUS: DOPPELT GRUND ZU FEIERN

Der Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart hatte in diesem Jahr gleich doppelt Grund zu feiern: am 3. Juni 1982 wurde der Förderkreis von einer kleinen Gruppe engagierter Eltern krebskranker Kinder am Olgahospital gegründet. Eines der Kernprojekte, das Blaue Haus, öffnete vor zehn Jahren, am 21. März 2012, seine Türen.

„Ratlosigkeit, Fassungslosigkeit, Verzweiflung und das Gefühl unendlicher Ohnmacht, das ist alles, was bleibt, wenn der Arzt die erschreckende, das Leben veränderte Diagnose gestellt hat: „Das Kind – es hat Krebs.“ So schildert der damalige Gründer des Vereins Dr. Klaus Peter Baatz seine Eindrücke in einem Artikel der Cannstatter Zeitung zur Gründung im Jahr 1982.

Den jungen Patientinnen und Patienten, den Eltern und Geschwisterkindern in dieser schwierigen Situation zur Seite zu stehen, zu informieren und individuell zu unterstützen waren damals die wesentlichen Ziele des Vereins – und sie sind es bis heute. Auch die Fortbildung von Pflegepersonal sowie Ärztinnen und Ärzten sowie die Unterstützung der Forschung lagen bereits den Gründern am Herzen. Mit den Jahren wuchsen die Aufgaben stetig: Elternwohnungen, Personalstellen im psychosozialen Bereich, ein Geschwisterkindergarten und vieles mehr wurde etabliert, um die Familien bestmöglich zu unterstützen (siehe „Meilensteine“).

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres präsentierte der Verein am Internationalen Tag des krebskranken Kindes am 15. Februar im Rahmen eines Pressegesprächs nicht nur die Meilensteine der Vereinsgeschichte, sondern ließ Personen zu Wort kommen, die ihren eigenen Blickwinkel auf die Arbeit des Vereins schilderten.

Nikolaus Koliusis erläuterte seine Gedanken zum Jubiläumskunstobjekt „Blaumoment“, das im Rahmen des Pressegesprächs vorgestellt wurde (mehr dazu auf Seite 52).



Freude über die Kunst: Jule Nagel, PD Dr. Claudia Blattmann, Prof. Dr. Stefan Nägele (v.l.n.r.)



Die Ärztliche Direktorin der Pädiatrie 5, Abteilung für Onkologie, Hämatologie und Immunologie, am Olgahospital PD Dr. Claudia Blattmann teilte ihren Blick auf den Verein aus medizinischer Sicht und im Hinblick auf die Bedürfnisse der betroffenen Familien: „Durch die Unterstützung des Förderkreises gestaltet sich der Alltag auf unserer Station deutlich kinder- und familienfreundlicher. Er finanziert psychologische und pädagogische Fachkräfte und die Fortbildung von Mitarbeitenden, den Kauf von Spiel- und Bastelmaterialien und sorgt auch für kleine Highlights wie den beliebten Pizzaservice. Er ist eine Instanz, auf die wir seit vielen Jahren zählen können – und die für unsere Arbeit nicht mehr wegzudenken ist“, so PD Dr. Claudia Blattmann im Gespräch.

Als Botschafterin für das Jubiläumsjahr konnte der Verein die Content Creatorin Jule Nagel gewinnen, die ihren Blick auf die Krankheit aus eigener Erfahrung wiedergeben konnte. „Ich freue mich sehr, dass ich mich auf diese Weise für krebskranke Kinder einsetzen kann. Vor ein paar Jahren war ich selbst eines dieser Kinder am Olgahospital. Heute kann ich meine Bekanntheit nutzen, um auf ihre Situation und die tolle Arbeit des Förderkreises in Stuttgart aufmerksam zu machen“, so Jule Nagel. Die 19-jährige ist mit knapp 6 Millionen Followern auf Tiktok und Instagram eine der erfolgreichsten Influencerinnen im deutschsprachigen Raum.



Offene Türen: Vereinsvorstand Prof. Dr. Stefan Nägele empfängt Gäste



Eröffnung „Haus am Wald“

2022



2019

Gründung der n:ipo Beratungsstelle

Einweihung des „Raums der Stille“

2018

Start Theaterpädagogik im Olgahospital

Start Förderung des Liquid-Biopsy-Projekts



Eröffnung Blaues Haus

2012

2015

Start Geschwistergruppe



2008

Prof. Dr. Stefan Nägele wird Vorsitzender

Tod von Dr. Klaus-Peter Baatz, „Spendenskandal“

2007

2002

CWS-Studie erhält ihren Sitz in Stuttgart, Förderung

Gründung des Mol.-Biol. Labors mit Unterstützung des Förderkreises

1999



1993

Start Geschwisterkindergarten auf dem Gelände des alten Olgäle (bis 2010)

Kooperation mit Partnerklinik in Samara (Russland)

1992

1991

Start der Kunsttherapie (Johanna Lai)

Kauf zweier Mehrfamilienhäuser (Hasenbergstraße) für Elternwohnungen beim „alten“ Olgäle

1989

1985

Finanzierung von zwei ersten psychosozialen Mitarbeitenden (u.a. Ralf Braungart)

Vereinsgründung (29 Gründungsmitglieder)

1982





Botschafterin für krebskranke Kinder: Jule Nagel im Interview



Im Gespräch: Jule Nagel und PD Dr. Claudia Blattmann

Durch das Gespräch führte Vereinsvorstand Stefan Nägele und betonte: „Am erklärten Ziel des Vereins hat sich seit vier Jahrzehnten nichts geändert: Wir möchten Familien am Olgahospital während und nach der Krebstherapie ihrer Kinder helfende Hände reichen und sie in einer schweren Lebensphase so gut wie möglich unterstützen. Und diesen Auftrag werden wir auch in Zukunft erfüllen“.

Das 40. Vereinsjubiläum sollte nicht mit einem teuren Festakt begangen werden, sondern alle Akteure des Vereins bedenken. So fand im Mai ein großer Ausflug für Familien mit akut oder ehemals an Krebs erkrankten Kindern ins Legoland statt (siehe S. 48), für das Personal der Pädiatrie 5 wurde ein Sommerfest finanziert, für die Mitglieder fand eine Jubiläums-Mitglieder-versammlung mit anschließendem Get-Together statt (siehe S. 23) und das Team der Ehrenamtlichen freute sich über einen gemeinsamen Tag in der Wilhelma.



Gedanken zur Kunstinstallation von Nikolaus Koliusis



förderkreis
krebskranke
kinder e.v.
stuttgart

GEMEINSAM STARK GEGEN KREBS. NUR DURCH SIE KÖNNEN WIR HELFEN.

Der Förderkreis hilft krebskranken Kindern und deren Familien in Stuttgart und der Region flexibel und schnell während der Zeit der Behandlung und danach: durch die umfangreiche Förderung der Kinderonkologie am Olgahospital, mit dem Blauen Haus, mit direkter finanzieller Familienunterstützung und der n:ipo Nachsorge-Beratungsstelle. Helfen auch Sie.

www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de

Spendenkonto:
DE78 6009 0800
0000 0777 76
Sparda Bank BW

BLICK ZURÜCK

1985 IM OLGÄLE:

ALS DER FÖRDERKREIS NOCH IN DEN KINDERSCHUHEN STECKTE

Prof. Dr. Rainer Kußmaul ist seit 37 Jahren treues Mitglied des Förderkreises. Wir haben ihn gebeten zum Vereinsjubiläum auf die Situation im Olgahospital zurückzublicken, als seine damals 9-jährige Tochter Andrea im Jahr 1985 wegen einer Krebserkrankung in Behandlung war.

Von Prof. Dr. Rainer Kußmaul (Alt-Stadtrat)



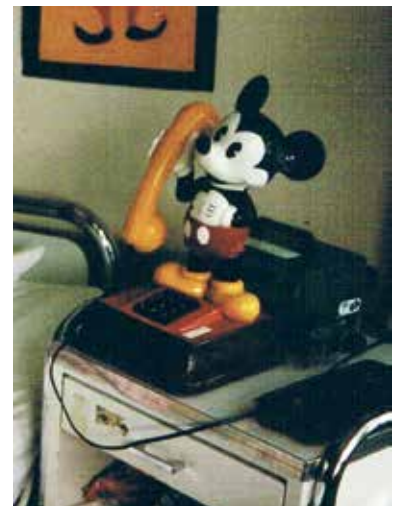
Als unsere Tochter im Olgahospital behandelt wurde, gab es leider noch keine eigene Abteilung für krebserkrankte Kinder – die onkologische Abteilung war nur eine Art Anhängsel einer anderen Station. Dadurch wurde häufig auf die sehr spezielle schwierige Situation der an Krebs erkrankten Kinder nicht so eingegangen, wie es erforderlich gewesen wäre. Aus diesem Grund

stellte der kurz zuvor gegründete Förderkreis zwei Schwerpunkte in den Mittelpunkt seiner Arbeit: die Gründung einer selbständigen Kinderkrebserkrankten Abteilung und die absolute notwendige Verbesserung der Situation der schwerstkranken Kinder während der äußerst harten Behandlungen. Mit hartnäckiger Lobbyarbeit und auch mit dem notwendigen Druck auf die politischen Instanzen im Stuttgarter Rathaus wurde das erste Ziel bald erreicht. Mit finanzieller Unterstützung durch den Förderkreis gelang es im Jahr 1985 auch die dringend notwendige psychosoziale Betreuung der bis dahin allein gelassenen Kinder zu starten. Für sie waren der erste Sozialarbeiter Ralf Braungart (siehe auch Artikel auf Seite 18) und die erste Erzieherin wahrlich ein großer Segen. Die Möglichkeit bei einem langen Klinikaufenthalt in den besseren Stunden spielen zu können, wurde dank der Hilfe des Förderkreises mit einem extra eingerichteten Spielzimmer ebenfalls Realität.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir auch ein Sommerfest der Merz Schule. Im ersten Sommer der Krankheit unserer

Tochter organisierte die Merz Schule unter der Leitung von Dr. Volker Merz für den Förderkreis ein großes Sommerfest für teilnahmefähige krebserkrankte Kinder und ihre Eltern. Besonders beeindruckt war ich von den vielen selbstbewusst, aber stets liebevoll handelnden Schülerinnen und Schülern, die das Fest zu einem vollen Erfolg führten.

Heute ist auch die damalige mediale Situation kaum noch vorstellbar. Es gab ausschließlich Festnetztelefone und Münztelefone im und vor dem Haus. Es liefen nur drei Fernsehprogramme und diese nur auf sehr wenigen Geräten, denn es gab bei weitem nicht in jedem Zimmer einen Fernseher. Der eigene Radiokassettenrecorder war am hilfreichsten. Natürlich war der Kontakt nach draußen aber für Eltern und Kinder überlebensnotwendig. Die Spende von Mickymaus-Telefonen für jedes Zimmer erwies sich als der ultimative Hit für den Förderkreis. Diese damals einmaligen Geräte verkörperten in idealer Weise Freude und Zuversicht in eine gesunde Zukunft.



EINFACH MAL RAUS: FERIEN IM „HAUS AM WALD“

Urlaub tut gut – gerade dann, wenn die vergangenen Wochen und Monate von Klinikaufenthalten, Sorgen und Unsicherheiten geprägt waren. Damit an Krebs erkrankte Kinder und deren Eltern abschalten und durchatmen können, hat der Förderkreis im Jahr 2021 ein kleines Ferienhaus im Schwarzwald erworben. Finanziert werden konnte die Blockhütte dank einer großzügigen Erbschaft.



ERHOLUNG
PUR

Im Frühjahr konnten die Renovierungsarbeiten beginnen: eine neue Heizung wurde eingebaut und der Bodenbelag erneuert, die Wände gestrichen und der Garten neu bepflanzt. Neue Möbel mussten bestellt und aufgebaut werden und an alle Details vom Feuerlöscher bis zur Kuchengabel, von der Toilettenbürste bis zum Kartenspiel musste gedacht werden.

Ein starker Partner ist dabei immer an der Seite des Förderkreises: Herzenssache e.V., die Kinderhilfsaktion von Sparda-Bank,

SWR und SR hat eine umfangreiche Übernahme der Kosten für die Renovierungsmaßnahmen sowie der laufenden Kosten für die ersten drei Projektjahre zugesichert.

Am 22. September wurde im kleinen Kreis das „Haus am Wald“ eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Seit Herbst verbringen die ersten Familien dort ihre Ferien und können im Schwarzwald durchatmen und Kraft tanken.

Fotograf: Roland Sprich



Andreas Braun (links), Bürgermeister von Unterkirnach, begeisterte die Gäste mit einem Grußwort und übergab symbolisch eine Sitzgarnitur für den Garten als Willkommensgeschenk.



Auch die Geschäftsführer der nahe gelegenen Nachsorgekliniken kamen zur Eröffnung: Stephan Maier (links, Geschäftsführer der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe gGmbH) sowie Thomas Müller (Mitte) und Roland Wehrle (rechts, Geschäftsführer der Nachsorgeklinik Tannheim gGmbH).



Informationen zur BUCHUNG

Wo ist das Haus am Wald?

Das Haus am Wald befindet sich in Unterkirnach, eine Gemeinde in Baden-Württemberg, die zum Schwarzwald-Baar-Kreis gehört.

Wer darf dort Urlaub machen?

Im Haus am Wald sind Familien mit krebserkrankten Kindern während und nach der Therapie sowie trauernde Familien herzlich willkommen. Das Haus bietet Platz für zwei Erwachsene und bis zu fünf Kinder. Der Eingang ist ebenerdig, aber auf Grund der Gegebenheiten vor Ort ist das Haus nicht vollständig barrierefrei.

Was bietet das Haus?

Im Ferienhaus finden Familien Naherholungsmöglichkeiten im schönen Schwarzwald. Das gemütliche Holzhaus verfügt über ca. 70 m² Wohnfläche mit drei Zimmern und einer offenen Küche. Ein gemütliches Galeriezimmer, erreichbar über eine Leiter, lädt zum Spielen und Entspannen ein. Der kleine Garten befindet sich in Südhanglage der überschaubaren Schwarzwaldgemeinde und bietet mit seiner Terrasse Platz zum Erholen und Durchatmen.

Was kostet der Aufenthalt?

Der Aufenthalt ist kostenfrei. Es fällt lediglich eine einmalige Reinigungspauschale pro Aufenthalt von 90 € an, die spätestens 10 Tage vor Anreise entrichtet werden muss.

Wie kann man das Haus am Wald buchen?

Für alle Fragen rund ums Ferienhaus und Ihre Buchung steht unsere Geschäftsführerin Cornelia Völklein gerne zur Verfügung. Einen Online-Belegungsplan mit allen freien Terminen und viele weitere Infos finden interessierte Familien auf der Förderkreis-Website unter

www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de/weitere-projekte/#haus-am-wald

Tel: 0711 29 73 56

Mail: info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de

AKTIV FÜR ANDERE: KIRCHE ENGAGIERT SICH



Der Förderkreis ist ein gemeinnütziger, von der Kirche unabhängiger Verein. Umso schöner ist es, dass sich immer wieder Kirchengemeinden gemeinsam für krebskranke Kinder und deren Familien engagieren.

Gerade wenn Kinder und Jugendliche im Rahmen von Kommunion oder Konfirmation im Mittelpunkt stehen, entscheiden sich Gemeinde und Familien gerne für eine Spende des Kirchenopfers der feierlichen Gottesdienste. Auch bei Taufen sind man-

che Familien dankbar für die Gesundheit des eigenen Kindes und helfen mit einer Spende kranken Kindern.

Seit vielen Jahren geht zudem ein Teil der Spenden aus den Lighthouse-Jugend-Gottesdiensten des CVJM Sindelfingen an den Förderkreis. Auch kreative Kirchenmitglieder engagieren sich: der Handarbeitskreis der katholischen Kirche Rutesheim unterstützt seit vielen Jahren den Förderkreis und die evangelische Kirchengemeinde Vaihingen an der Enz veranstaltet seit Jahren ein traditionelles Benefiz-Adventssingen zugunsten krebskranker Kinder.

Wir danken außerdem den folgenden Kirchengemeinden für die wertvolle Unterstützung:

- Evangelische Kirche Ditzingen
- Evangelische Kirche Heubach
- Evangelische Kirche Münklingen-Hausen
- Evangelische Kirche Köngen
- Evangelische Kirchengemeinde Vaihingen/Enz
- Katholische Kirchengemeinde St. Michael
- Katholische Kirche St. Thomas Morus
- Katholische Kirche Rutesheim



*Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren der Liebe, die wir
hinterlassen, wenn wir gehen.*

Herman van Veen

Wir danken allen Familien, die in besonders schweren Zeiten an den Förderkreis gedacht haben und die Projekte des Vereins anlässlich eines Todesfalls unterstützt haben.

Zu besonderem Dank ist der Verein auch denjenigen Menschen verpflichtet, die den Verein in ihrem Testament mit einem Vermächtnis bedacht haben.

Ohne diese Zuwendungen wäre die Arbeit des Förderkreises nicht möglich. DANKE.

S-Rosenstein
S-Plieningen
Schwaikheim
Fellbach Neuhausen
Leinfelden-Echterdingen



Wohn
Fühlen

Siedlungswerk



Stuttgart-Plieningen | Eigentumswohnungen | im Bau



Stuttgart-Rosenstein | Eigentumswohnungen | im Bau

MIT KREBSKRANKEM KIND AUF DER FLUCHT FAMILIEN AUS DER UKRAINE IM BLAUEN HAUS

Im März 2022 zogen vier Mütter mit ihren an Krebs erkrankten Kindern im Blauen Haus ein – eine Herausforderung für alle Beteiligten. Vier davon kommen hier zu Wort.



Fotograf: Leif Piechowski

Tatyana Ivanchenko (Mutter):

Ich lebe mit meiner Tochter und meinem Mann in einem kleinen Ort in der Nähe von Kiew. Mein Ehemann ist als Sicherheitsmitarbeiter in einem Wasserkraftwerk angestellt und daher weiterhin in Kiew. Mein erwachsener Sohn ist mit seiner Familie ebenfalls noch in der Ukraine, denn er hat eine wichtige Stellung als Feuerwehrmann.

Meine Tochter Viktoriya ist 13 Jahre alt und an einem Ewing-Sarkom erkrankt. Als wir im März 2022 nach Stuttgart gekommen sind, war sie bereits seit sieben Monaten in Kiew in Behandlung und hatte dort schon zehn Chemo-Blöcke hinter sich. Wir hatten bereits in Kiew auf eine dringend benötigte Operation gewartet. Diese konnte nicht stattfinden, weil ein bestelltes Knochenstück aus England wegen der Situation in der Ukraine nicht nach Kiew eingeflogen werden konnte. Wir waren während einer Behandlungspause entlassen und daher zuhause als die Information aus dem Krankenhaus kam, dass alle Kinder, die in Kiew akut in Behandlung sind, schnell evakuiert werden

sollen. Wir machten uns also auf den Weg ins Krankenhaus, aber eine Brücke war bereits gesprengt und so mussten wir mit einem Boot den Fluss überqueren. Dann ging es mit dem Bus von Kiew nach Lviv und von dort an die polnische Grenze.

Es war eine lange Fahrt und unser Bus war unterwegs unter Beschuss. Im polnischen Krankenhaus hat ein deutscher Spezialist dann die Patientinnen und Patienten untersucht und an deutsche Zentren weiter vermittelt.* So kamen wir nach vier Tagen in Stuttgart an.

PD Dr. Claudia Blattmann (Ärztliche Direktorin der Päd. 5 am Klinikum Stuttgart – Olgahospital):

Als die Familien am 17. März bei uns im Olgahospital angekommen sind, waren sie völlig erschöpft. Die Kinder waren in einem schlechten Zustand und wurden sofort versorgt. Von Zuhause bis zur Ankunft bei uns und im Blauen Haus waren die Familien vier Tage unterwegs. Bei der Ankunft war die größte Herausforderung die Sprache. Die Familien sprechen weder deutsch noch englisch und so wurde bei der Ankunft die russisch-sprachige Reinigungskraft der Station kurzerhand zur wichtigen Dolmetscherin. Kurze Zeit später hat eine ärztliche Kollegin die Übersetzung der wenigen, vorliegenden Arztberichte übernommen.

*Anmerkung der Redaktion: Die Evakuierung und Versorgung aller in der Ukraine an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen wurde zentral organisiert von der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH).

Für die Familien war es erst einmal nur wichtig anzukommen, in der Nähe der Kinder zu sein und zu wissen: „Wir sind in Sicherheit und es wird sich um die Kinder optimal gekümmert.“ Die Kostenübernahme der zum Teil sehr teuren Behandlungen wurde zum Glück zugesagt, da onkologische Behandlungen als Notfallerkkrankung eingestuft werden durften. So war die medizinische Versorgung gesichert.

Viktoriya, 13 Jahre (Patientin):

Ich habe gerade nicht viele Wünsche. Das Essen hier ist anders, das ist manchmal seltsam. Ich vermisse meine Freunde daheim, aber wir chatten miteinander und ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen können.

Katrin Beutenmüller (Leitung Blaues Haus):

Als klar war, dass Familien aus der Ukraine mit krebserkrankten Kindern im Olgahospital ankommen würden, haben wir uns im Blauen Haus natürlich sofort auf deren Ankunft vorbereitet. Leider war zunächst völlig unklar wann und wie viele Familien kommen und ob Geschwisterkinder oder vielleicht Großeltern dabei sein würden. Wir erfuhren außerdem im Vorfeld, dass viele der Ankommenden mit Corona infiziert sein könnten. Um die anderen Gäste im Haus vor einer Infektion zu schützen, bereiteten wir das komplette obere Stockwerk im Blauen Haus vor, um die Neuankömmlinge bestmöglich isolieren zu können. Letztlich kamen dann nur vier Kinder mit ihren Müttern im Blauen Haus an und zum Glück war niemand mit Corona infiziert. Wir hatten Einkaufsgutscheine organisiert, damit die Familien im Supermarkt Lebensmittel für sich und die Kinder besorgen konnten, außerdem sammelten wir schnellstmöglich Kleidung und Schuhe für alle. Wir halfen bei der Eröffnung deutscher Konten und waren in engem Austausch mit dem psychosozialen Dienst der Station, die Behördengänge erledigten und Sozialleistungen für die Familien beantragten. Außerdem organisierten wir gemeinsam mit dem Team der Holtzbrink-Stiftung, dass die Familien im Juni in eine Dauerunterkunft umziehen konnten. Hier können sie auch nach Ende der Behandlung in Deutschland wohnen. Die Familien erhielten von Anfang an monatliche finanzielle Unterstützungen aus unserem Familienfonds und unser Vorstand Michael Wunsch organisierte kostenlose Sim-Karten über die Deutsche Telekom, damit die Mütter in engem Kontakt mit den Familien in der Heimat bleiben konnten. Die größte Herausforderung war und ist die eingeschränkte Kommunikation durch die fehlenden Sprachkenntnisse, aber mit Händen und Füßen, google-Übersetzer, ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und ein bisschen Humor konnten wir auch das meistern.

DANKE

Viele Spenderinnen und Spender nahmen im Frühjahr Anteil am Schicksal der Familien aus der Ukraine und spendeten unter dem Stichwort „Ukraine“ insgesamt fast 8.000 € an den Förderkreis. Sogar eine Spende der britischen Organisation Caring Cancer Trust über rund 1.100 € erreichte den Förderkreis. Für diese Hilfen und die eingegangenen Sachspenden danken wir an dieser Stelle sehr herzlich. Die Spenden wurden für Einkaufsgutscheine, Kleidung und Schuhe sowie die monatlichen Familienunterstützungen verwendet, die die Familien nach der Ankunft bis zum Ende der Intensivbehandlung vom Förderkreis erhalten.



Gemeinsam stark für kranke Kinder – Hilfskooperation im Olgahospital

Natürlich kamen in diesem Jahr nicht nur Familien in Deutschland an, deren Kinder an Krebs erkrankt waren. Auch andere schwerkranke Kinder mussten ihre Heimat verlassen und wurden im Olgahospital behandelt. Um möglichst allen Familien zu helfen, schloss sich der Förderkreis im Frühjahr mit anderen Vereinen zusammen. Neben Olgäle-Stiftung e.V. und F.U.N.K. e.V. war auch der Verein Herzenswünsche e.V. mit im Boot.

In enger Kooperation mit dem Olgahospital wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen und eine Mail-Hotline eingerichtet, über die Michaela Dürr, eine Ehrenamtliche des Förderkreises, Angebote und Bedarfe bestmöglich koordinierte.

Für alle Fragen rund um die Aktion steht die Mail-Hotline weiterhin zur Verfügung:

olgaelehilftukraine@klinikum-stuttgart.de



Gelungene Zusammenarbeit:

Die Dieter-von-Holtzbrink-Stiftung baute im Frühjahr in nur wenigen Wochen mit viel persönlichem Engagement zwei Büro-Etagen am Eugensplatz zu gemütlichen Wohnräumen um, um bis zu zwölf Familien mit kranken Kindern aus der Ukraine ein neues Zuhause in Stuttgart zu geben. Unterstützt werden die Familien im Alltag von einer Dolmetscherin sowie einer Sozialarbeiterin der Caritas, die Kindern und Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

JUNGES ENGAGEMENT: HELFEN KÖNNEN SCHON DIE JÜNGSTEN



Vorstandsmitglied Michael Coils (3.v.l.) freute sich mit der Schulleitung, Vertreterinnen der Marbacher Tafel und der Unicef-AG über den großen Erfolg des Laufs

Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach erläuft knapp 20.000 Euro für gute Zwecke

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 und 7 sowie die Klasse 9p erliefen Ende September beim großen Spendenlauf des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Marbach eine sensationelle Spendensumme von knapp 20.000 Euro. Die 600 Jugendlichen hatten sich im Vorfeld Sponsoren für einen bestimmten Betrag pro Runde gesucht. Die Anstrengungen aller Beteiligten haben sich gelohnt: der Erlös wurde gleichmäßig aufgeteilt und an Vertreter des Förderkreises, der Ukraine-Nothilfe von Unicef – vermittelt durch die Unicef-AG des FSG – und der Marbacher Tafel übergeben. Neben Eltern, Freunden und Verwandten, die sich als Sponsor eingetragen haben, wurde der FSG-Spendenlauf auch von der Kreissparkasse Ludwigsburg und der der Fima Hainbuch großzügig unterstützt.

Kuchen, Kekse, Muffins – Schülerinnen der Fritz-Leonhard-Schule backen, um zu helfen

Backen, verkaufen, spenden – helfen kann so einfach sein und richtig Spaß machen. Vor allem wenn alle mitziehen und nach der Aktion bei einem Besuch im Blauen Haus gemeinsam den großartigen Erlös von 1.615 € übergeben können. Bei der Tour durch das Haus stellten die sechs Mädchen aus der achten Klasse der Fritz-Leonhard-Realschule viele Fragen und gingen mit dem guten Gefühl nach Hause, dass sich das Engagement gelohnt hat.



Fotograf: Heiko Stachel



Foto (v. l. n. r.): Schulleiterin Anke Leitzinger, Timo Hildebrand (STELP e.V.), Organisatorin des Spendenlaufs Stephanie Rath-Merla und Michael Coils (Förderkreis)

Bis nach Venedig für den guten Zweck: Spendenlauf der Franz-Schubert-Schule

Zwei Jahre musste der traditionelle Spendenlauf der Franz-Schubert-Schule corona-bedingt pausieren. Im Rahmen der Bundesjugendspiele war es im Sommer 2022 endlich wieder soweit und die Kinder gaben auf dem MTV Gelände ihr Bestes und liefen im Durchschnitt 9,5 Runden (ca. 3,8 km pro Kind). Gemeinsam haben alle Kinder fast 2.000 Runden absolviert und so eine Strecke von über 780 Kilometern zurückgelegt – das reicht von Stuttgart bis Venedig!

Durch den Einsatz der Kinder und vieler privater Spender, die die Kinder im Vorfeld für ihre Runden gesucht hatten, kam die unglaubliche Spendensumme von 16.536,80 Euro zusammen. Die Hälfte davon geht an den Förderkreis, die andere Hälfte an die Ukraine-Hilfe von STELP e.V., für die Timo Hildebrand die Spende entgegen nehmen durfte. Die Spende an den Förderkreis wird für die Finanzierung der Theaterpädagogin verwendet. Vorstandsmitglied Michael Coils erfuhr bei seinem Besuch viel Zustimmung aus der Schülerversammlung, der Lehrer- und Elternschaft für dieses Projekt.

Im Mai kamen überraschend zwei Schülerinnen der Schickhardt-Gemeinschaftsschule ins Blaue Haus und ergaben den Erlös ihrer eigenen Kuchenverkaufsaktion über 93,73 €. Die Mädchen hatten als Projektarbeit eine Spendenaktion erarbeitet.

Der Förderverein des Kindergartens in der Schulstraße in Weinstadt spendete aus einem privaten Kinderkleiderbazar 1.000 €.

Die Schülerfirma des Mädchengymnasiums St. Agnes hat gut gewirtschaftet und den Erlös von 325,58 € gespendet. Noch besser

lief die Osteraktion der Schule: mit fast 10.000 € konnten die Schülerinnen nach der gelungenen Aktion krebserkrankten Kindern helfen.

Die SMV des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Marbach hat vor Weihnachten übrig gebliebene Schoko-Nikoläuse gegen Spende abgegeben und daraus 205,10 € gespendet.

Der Abitur-Jahrgang 2020 des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums spendet den Rest der Abi-Kasse mit 515 €.



NACHHALTIG
SPIELEN + LERNEN

Interaktiver
Sortierspaß für die
Recycling-Experten
von morgen

Fahren und
schaufeln -
Spilfreude
garantiert!

Wiederverwertetes
Plastik

Nachhaltig spielen & lernen

Das 2-in-1 Recycling-Rutschauto besteht nicht nur zu 90 % aus wiederverwertetem Plastik und schont so unsere Umwelt, kleine Recycling-Experten können darauf auch fahren oder die bunten Blöcke, auf denen verschiedene Müllarten abgebildet sind (z. B. Altpapier oder Bioabfälle), an der Seite des Autos einsortieren. Das interaktive Fahrzeug erkennt und benennt die Formen und führt so spielerisch an das Thema Mülltrennung heran. Lerntasten, lustige Lieder und Geräuscheffekte machen den Recycling-Spaß perfekt!

Mehr aus unserem
Play-Green-Sortiment:



NEU: Die beliebten Tut Tut Baby Flitzer jetzt auch aus bio-basiertem Kunststoff



NEU: Interaktives Holz-Puzzle & Interaktives Holz-Lerntablet aus Holz aus vorbildlich bewirtschafteten, FSC®-zertifizierten Wäldern



www.vtech.de

37 JAHRE IM DIENST DER FAMILIEN

Ralf Braungart wurde 1958 in Lengerich in Nordrhein-Westfalen geboren und studierte Soziale Arbeit in Münster. Nach einem Anerkennungsjahr in der Kinderonkologie in Münster stand sein Wunsch fest, weiterhin in diesem Bereich zu arbeiten. Dank der Stellenfinanzierung durch den Förderkreis konnte er im Frühjahr 1985 die Arbeit auf der Kinderonkologie im Olgahospital aufnehmen.

Ende Mai 2022 ging Ralf Braungart in den Ruhestand und blickt gemeinsam mit uns zurück auf 37 Jahre im psychosozialen Team (kurz: PST) der Kinderonkologie am Olgahospital.

1. Wie war die Situation 1985 im Olgahospital und mit welchen Herausforderungen hatten Sie zu kämpfen?

Als ich im Olgäle angefangen habe, gab es nur eine Sozialarbeiterin und eine Psychologin für das gesamte Kinderkrankenhaus. Zusammen mit mir nahm eine Erzieherin in Vollzeit auf der Kinderonkologie ihre Arbeit auf, wir waren beide finanziert durch den Förderkreis. Wir hatten nichts: keinen Arbeitsraum, kein Telefon, nur ein leeres Spielzimmer ohne Bücher und Spielsachen, nicht einmal einen Schrank. Das alles wurde erst nach und nach weitgehend durch den Förderkreis ermöglicht.

Zu Beginn musste ich erst einmal meinen Platz finden. Die Berufsgruppe war praktisch nicht existent und die Skepsis und zum Teil sogar Ablehnung durch das Pflegepersonal war groß. Die Schwestern hatten damals noch deutlich mehr Zeit als heute und manche waren in Sorge, dass man ihnen die „schönen Dinge“ wie die Gespräche mit den Eltern oder auch das Spielen mit den Kindern abnimmt. Die Zusammenarbeit auf der Station war eine der größten Herausforderungen: multi-professionelle Besprechungen für alle Berufsgruppen gab es im Olgahospital erst nachdem ich schon rund 15 Jahre im Dienst war.

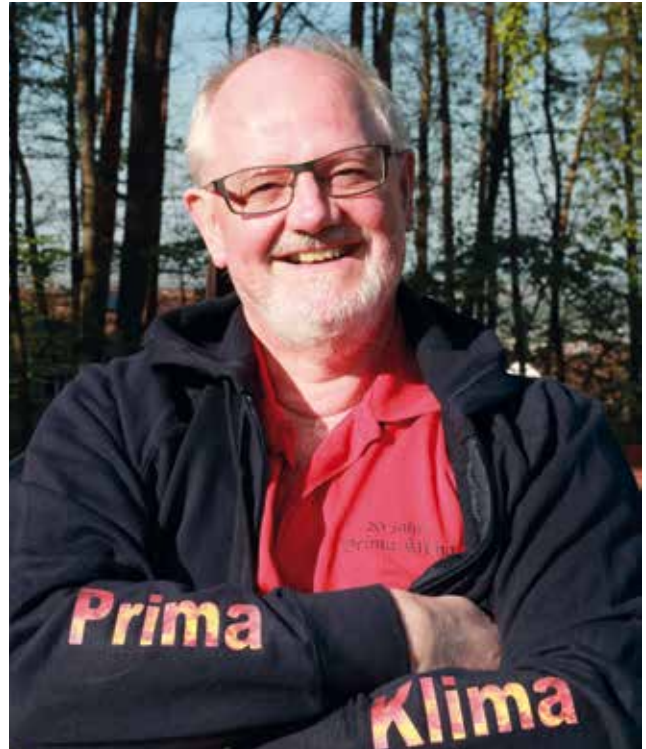
Auch fachlich war die Arbeit schwierig: es gab keine Fachliteratur zum Thema und keine Broschüren für die Eltern, keine rechtlichen Standards und keine Leitlinien. Wir mussten selbst herausfinden, was den Familien gut tut – alles war Neuland.

2. Welche Momente sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Eine besonders schöne Erinnerung ist die erste durch den Förderkreis finanzierte Fahrt ins Camp Good Days in die USA im Jahr 1992 mit sechs Jugendlichen und der damaligen Psychologin. Schon im Flugzeug auf dem Heimweg wuchs der Gedanke: So etwas müssen wir bei uns auch machen! Daraus ist dann 1993 die erste Ferienfreizeit „Prima Klima“ entstanden, die bis heute eine echte Erfolgsgeschichte ist.

Als besonders schlimme Erfahrung bleibt mir jedoch die erste Prima Klima-Freizeit in Erinnerung, als ein 17-jähriger Teilnehmer während eines Tanzabends tot auf der Tanzfläche zusammen gebrochen ist. Die Medikamente hatten damals als weit verbreitete Nebenwirkung eine starke Herzmuskelschwäche, unter der der Teilnehmer ohne unser Wissen litt. Damals hatten wir unsere erste Supervision, um mit solchen Momenten umzugehen, und haben das seither auch beibehalten.

Die schönsten Momente sind bis heute, wenn ich ehemalige Patientinnen und Patienten wieder sehe, wenn diese erwachsen



Ralf Braungart

sind und heiraten. Noch schöner ist es, wenn sie mir Fotos ihrer Kinder zeigen, die bisher alle gesund sind.

Das gleicht auch die schweren Momente etwas aus. Es gab in all den Jahren so viele Verluste. Ich kenne keinen Menschen in meinem Umfeld, der auf so vielen Beerdigungen war wie ich. Die Gespräche mit dem Team geben da großen Halt, aber natürlich hinterlässt das Spuren. Ich habe mich jahrelang zu sehr verausgabt und bin deshalb 2001 selbst schwer krank geworden. Wegen psychischen Problemen bin ich über neun Monate ausgefallen und musste mich zurück kämpfen. Geholfen hat mir immer mein Humor. Ich lache gerne und erzähle Witze. Auch mein Hobby, das Zaubern, ist hilfreich, denn es bringt viel Spaß auf die Onkologie. Das ist für viele Außenstehende oft schwer vorstellbar.

3. Haben Sie selbst Kinder und hatte das Einfluss auf Ihre Arbeit?

Ich habe einen Sohn und sobald er mit blauen Flecken nach Hause kam, habe ich das sofort mit Leukämie assoziiert. Ich war so erleichtert, als er erwachsen war und wir dachten einfach nur: „Zum Glück – unserer nicht!“ Ich habe außerdem für eineinhalb Jahre Elternzeit genommen als er gerade 18 Monate alt war. Das war zu der damaligen Zeit natürlich eine echte Seltenheit aber es hat mir dabei geholfen, die Belastung vie-

Psychozialer Dienst startet (1 Sozialarbeiter VZ und 1 Erzieherin)	1985
zusätzliche Psychologin in VZ	1988
Start Kunsttherapeutin (50%)	1991
Erste Fahrt ins Camp Good Days (USA)	1992
Erste Ferienfreizeit „Prima Klima“	1993
zusätzliche Erzieherin	1998
zweite Psychologin	2000
zusätzlicher Stellenanteil Psychologin	2018
Start Theatertherapeutin (50%)	2018
zweite Vollzeitstelle einer Sozialarbeiterin	2020
Team heute: 2 Psychologinnen in VZ, 2 Sozialpädagogen in VZ, 1 Kunsttherapeutin (50%), 1 Theatertherapeutin (50%), 2 Erzieherinnen in TZ	2022

ler Mütter durch Kinder und Haushalt besser zu verstehen. Ich konnte selbst sehen, dass man sogar mit einem gesunden Kind wirklich an seine Grenzen kommen kann.

4. Was hat sich in den vergangenen 37 Jahren verbessert?

Als ich 1985 begonnen habe, war Krebs ein Tabu. Es gab wenig Wissen und viele Vorurteile in der Gesellschaft. Betroffene Familien fühlten sich ausgegrenzt, Menschen wechselten aus Angst vor Ansteckung die Straßenseite oder Bekannte blieben den Familien aus totaler Sprachlosigkeit fern. Das hat sich heute sehr verbessert und die Familien erhalten oft viel Zuspruch und Unterstützung auch wenn es auch hier natürlich noch Ausnahmen gibt.

Auch die Behandlungschancen waren in den 80er Jahren deutlich schlechter und medizinisch hat sich viel getan in den letzten Jahrzehnten. Es gab damals z.B. keine Medikamente gegen Erbrechen und auf der ganzen Station hing permanent der Geruch nach Erbrochenem. Früher entwickelten zudem fast alle Kinder eine Spritzenangst, da es noch keine zentralen Venenkatheter gab: die Kinder mussten so oft „gepiekst“ werden, dass

kleine Kinder schon anfangen zu weinen, wenn sie nur einen Arzt sahen. Heute braucht es zwar zwei Operationen um einen Hickman-Katheder oder einen Port zu legen, aber dann können Medikamente während der Therapie fast ohne Schmerzen verabreicht und regelmäßig Blut entnommen werden.

Natürlich ist auch der psychosoziale Dienst heute viel besser aufgestellt. Die Zusammenarbeit zwischen der Pflege, den Ärztinnen und Ärzten und dem PSD hat sich sehr verbessert und davon profitieren alle.

Früher sind auch deutlich mehr Kinder auf der Station gestorben. Zum einen waren natürlich die Heilungschancen viel schlechter. Aber zum anderen gibt es heute auch Hilfen wie das KiPaCT-Team (Kinder-Palliativ-Care-Team) und HOPPS (Häusliche Onkologische Pädiatrische Pflege Stuttgart), die die Kinder und Jugendlichen sehr gut zu Hause versorgen können. Wenn es dann keine Aussicht auf Heilung mehr gibt, können die Kinder heute in der Regel zu Hause sterben und nicht mehr wie früher im Krankenhaus.

5. Gibt es auch etwas, was sich verschlechtert hat?

Die Belastung des Pflegepersonals hat enorm zugenommen und das Team hat viel weniger Zeit als früher, da so viele neue, auch berufsfremde Aufgaben dazu gekommen sind. Auch wir im psychosozialen Dienst haben mehr Aufgaben als früher.

In den letzten Jahren war auch die Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund sehr intensiv. Und wir merken natürlich jeden Tag: jeder kann Krebs bekommen! Daher tauchen auf der Station alle Probleme auf, die in der Gesellschaft auch vorkommen. Wir haben Familien mit Trennungskonflikten, manchmal ist das Jugendamt im Boot, es gibt Familien, in denen sexueller Missbrauch, Alkoholprobleme oder andere Suchterkrankungen vorkommen. Hier muss man lernen, dass man nicht alles ändern kann und es darum geht, zu stabilisieren und dafür zu sorgen, dass die Familie gut durch die Krankheitszeit kommt.

6. An welchen Stellen empfanden Sie die Unterstützung des Förderkreises als hilfreich?

Die Leistungen, die die Familien regulär erhalten, haben sich mit der Zeit deutlich verbessert. Dennoch ist die finanzielle Belastung der Familien oft sehr hoch. Dann ist es ein gutes Gefühl, dass es den Förderkreis gibt und wir den Familien sagen können, dass sie Hilfe aus dem Familienfonds des Vereins erhalten können. Und natürlich sind wir dankbar für die Finanzierung der Praktikanten, der Studien, von so viel Material, der Reise ins Camp Good Days und so viel mehr! Auch die Nachsorge wird immer wichtiger. Das ist vom psychosozialen Dienst der Station nicht zu schaffen, daher empfinde ich das Angebot der n:ipo Beratungsstelle als besonders hilfreich.

7. Was haben Sie nun persönlich vor?

An meinem ersten Rententag habe ich Geburtstag, das wird gefeiert. Und dann freue ich mich auf Urlaub und Freude in der Natur und endlich Zeit, mich um mich und meine eigene Gesundheit zu kümmern.

Vielen Dank für das Gespräch.

OB ONLINE ODER OFFLINE:

PRIMA KLIMA SCHAFFT BESONDERE MOMENTE



Ein Gastbeitrag von Sophie Tschiskale

„Prima Klima feiert den Sommer“ – unter diesem Motto machte sich eine Gruppe aus Kindern, Jugendlichen und Betreuer*innen auf den Weg und verbrachte Stunden voller Spaß, Hoffnung und Austausch miteinander.

Was ist Prima Klima?

Prima Klima ist eine seit 1992 jährlich stattfindende Freizeit für krebskranke Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren. Sie alle wurden oder werden aktuell im Olgahospital aufgrund einer Krebserkrankung behandelt und verbringen regulär fünf Tage voller Spiel und Spaß gemeinsam. Dieses Jahr wurde, wie auch schon in 2021, die Altersgrenze auf 17 Jahre angehoben. Das Besondere an Prima Klima ist, dass das Team neben Hauptamtlichen aus dem psychosozialen Team der Onkologie, Pflegepersonal sowie einem Arzt oder einer Ärztin weitgehend aus ehrenamtlichen Betreuer*innen besteht, die alle selbst im Kindes- oder Jugendalter an Krebs erkrankt waren und in Stuttgart behandelt wurden. So entsteht aus einem Haufen unterschiedlicher Menschen, eine Gruppe voller Gleichgesinnter.

Online oder offline? Beides!

Aufgrund des Coronavirus konnten wir auch dieses Jahr leider keine 5-Tages-Freizeit stattfinden lassen und so gab es einen Mix aus Online-Angeboten und Präsenzveranstaltungen. Klar war aber: nicht nur der Förderkreis feiert dieses Jahr, sondern auch Prima Klima rockt diesen Sommer so richtig! Am 25. und 26. Mai 2022 verbrachten wir gemeinsam zwei Online-Tage. Allen Teilnehmenden wurde vorab ein Päckchen zugesendet, in dem sich Materialien befanden, die sie für die kommenden zwei Tage benötigt wurden. Und so freuten wir uns über ein vielseitiges Programm mit Spielen, der Herstellung von selbstgemachter Eis-Creme, kreativen Aktionen, dem Üben eines Sommertanzes und vielem mehr. Highlight war der „chillige Abend“, an dem wir Schokoladen aus aller Welt bei einem Schokotasting

probieren durften und uns sogar zwei Gäste online besuchten: Socialmedia-Star Jule Nagel, die selbst vor einigen Jahren als Teilnehmerin bei Prima Klima dabei war, freute sich über die Fragen der Kinder und Jugendlichen. Später wählte sich der Musiker Toni Mogens in das „Meeting“ ein und gab auf seiner Gitarre ein Online-Konzert. Die Leuchtstäbchen schnellten vor jedem Laptop in die Luft und wir erzeugten an allen Wohnorten etwas Livekonzert-Feeling. Während die Online-Tage wie im Blitz vorbei gingen, freuten sich alle auf die kommenden zwei Aktionstage, an denen wir uns am Waldheim Stuttgart-Botnang trafen. Nach zwei Jahren Distanz war die Freude riesig, dass wir in Präsenz am 16. Juli 2022 ein Sommerfest feiern konnten. Auf dem Programm standen Blumenkränze stecken, Messer werfen, eigene Cocktails mixen, verkleidet Fotos schießen oder sich einfach nur gemeinsam und ganz gemütlich mit Prima Klima-Freundschaften auf der Picknickdecke zu unterhalten. Die spontane und überraschende Wasserschlacht durfte natürlich nicht fehlen.

Am 17. September 2022 trafen wir uns dann wieder zu unserem ganz privaten Volksfest. Diesmal bewiesen die Teilnehmer*innen ihre Kräfte beim „Hau den Lukas“, verzieren Lebkuchenherzen, hatten Spaß auf der Hüpfburg und genossen zusammen eine Zaubershow. Der Spaß war riesengroß, die Zeit verging wie im Flug und wir alle sind mit einer großen Portion Lebensfreude, Mut und Hoffnung aus diesen beiden Tagen gegangen!

Blick zurück – und nach vorn

So sind wir sehr dankbar, dass wir auch dieses Jahr wieder ein Prima Klima auf die Beine stellen konnten. Zwar etwas anderes als erhofft, aber definitiv besser als nichts!

So ist nun die Hoffnung groß, dass es endlich im Jahr 2023 wieder heißt: Prima Klima ist fünf Tage am Stück miteinander unterwegs!

Weitere Informationen zu Prima Klima finden Sie hier:

<http://freizeit-primaklima.de/>

DANKE

Für die großzügige Förderung des Projekts Prima Klima danken wir der **Porsche AG** für die diesjährige Spende über 9.500 Euro.

PRIMA KLIMA



DIE EINFACHSTE ART SEIN GLÜCK ZU TEILEN: SPENDEN STATT GESCHENKE

Immer wieder verzichten Menschen, die etwas zu feiern haben, auf Geschenke und wünschen sich von ihren Gästen eine Spende an Förderkreis. Eine tolle Idee, die auch bei den Gästen gut ankommt. Bei Anlässen wie Geburtstagen, Taufen, Hochzeiten, Konfirmation u.v.m. haben engagierte Förderer im vergangenen Jahr auf diese Weise unsere Projekte gefördert. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

Haben auch Sie etwas zu feiern und möchten Ihr Glück teilen? Die Geschäftsstelle des Förderkreises berät Sie gerne zu Ideen und Ablauf, stellt Informationsmaterial, Spendenboxen und Textvorschläge bereit und hilft bei Online-Aktionen.

Wir danken: Dr. Andreas Maurer, Gerhard Ziegler, Servane Lesi, Familie Coulon, Familie Kübler, Johanna Weiers, Michael und Helga Kopp, Familie Linneweh und allen Spenderinnen und Spendern, die wir an dieser Stelle nicht nennen können.



Familie Kübler sammelte mit einem selbst gebastelten Blauen Haus Spenden im Rahmen eines Familienfests. Freunde fanden die Idee toll und nahmen das Haus gleich mit für die anstehende eigene Feier. So zieht das blaue Spendenhaus nun von Fest zu Fest.



Dominik Schöbel bittet seit vielen Jahren zum Geburtstag darum, auf Geschenke zu verzichten. Wer ihm eine Freude machen will, darf aber gerne etwas spenden. In diesem Jahr kam einiges zusammen und so erfüllte Dominik Schöbel mit der Hilfe seiner Geburtstagsgäste zahlreiche Wünsche von der Online-Wunschliste und brachte Malsets, Spiele und Tagebücher persönlich ins Blaue Haus.



Familie Coulon veranstaltete nach langer Corona-Zwangspause im März endlich wieder mit den Nachbarn ein Grillfest und alle waren sich einig, dass der Erlös gespendet werden sollte. Für Glühwein, Würstchen und Waffeln wurde um eine Spende gebeten. Die vierzig Gäste zeigten sich großzügig und sammelten gemeinsam knapp 1.000 Euro. Nach dem Fest waren sich die Organisatoren einig: „Wir waren überwältigt wie herzlich die Aktion angenommen wurde und wie viel die Leute beigesteuert hatten. Wir haben uns den Förderkreis ausgesucht, da wir leider durch persönliche Erfahrung wissen, dass die Hilfe hier gebraucht wird und die Spende in gute Hände gelangt.“

MITGLIEDERVERSAMMLUNG:

BÜRGERMEISTERIN DR. ALEXANDRA SUßMANN GRATULIERT ZUM JUBILÄUM

Mit einer besonderen Mitgliederversammlung, vielen guten Worten und neuen Gesichtern startet der Förderkreis in die nächsten vierzig Jahre.



Im Grußwort zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 2. Juni bedankte Bürgermeisterin Dr. Alexandra Sußmann vom Referat Soziales und gesellschaftliche Integration sich persönlich für das Engagement des Vereins. Auch Dr. Alexander Hewer, kaufmännischer Vorstand am Klinikum Stuttgart, sprach seinen Dank für die langjährige, umfangreiche Förderung der kindernekologischen Station am Olgahospital aus.



Vereinsvorstand Stefan Nägele begrüßte außerdem ein Gründungsmitglied des Vereins, über dessen Besuch sich die Versammlung besonders freute. Der Lichtkünstler Nikolaus Koliusis, der zum Jubiläum eine temporäre Kunstinstallation am Blauen Haus geschaffen hatte, erläuterte den Gästen seine Arbeit.



Bei der turnusmäßigen Vorstandswahl wurde der bereits seit 2008 amtierende erste Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr. Stefan Nägele, erneut im Amt bestätigt. Die weiteren Vorstandsämter gingen an Johanna Weiers, Michael Wunsch und Michael Coils. Mit dem Vorstandswahlwechsel steht laut Satzung auch eine Neuwahl des Beirats an.



Prof. Dr. Stefan Bielack schied aus dem Beirat aus und wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt (mehr auf Seite 62). In einer bewegenden Rede bedankte er sich für die Auszeichnung. Auch Anette Biela, Prof. Dr. Michael Greulich und Ulrich Rund verließen nach jahrelanger aktiver Mitarbeit das Beiratsgremium.

In den Beirat des Vereins wurde PD Dr. Claudia Blattmann, Ärztliche Direktorin der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Immunologie am Klinikum Stuttgart – Olgahospital gewählt, um den Verein zukünftig bei medizinischen Fragen zu beraten. Mit Sophie Tschiskale, Siegfried Weiß und Ralf Dieringer ziehen drei neue Gesichter in den Beirat ein, die alle als Kind selbst an Krebs erkrankt waren und daher die Situation der betroffenen Familien aus eigener Erfahrung kennen. Im Beirat bestätigt wurden Veit Mathauer, Mark-Dominik Thofern, Britta Bartels und Dr. Philip von Boehm-Bezing. Marcel Konrad und Patrick Eheim ergänzen den nun zehnköpfigen Beirat.

Im Anschluss an die Versammlung genossen die Gäste beim gemütlichen Beisammensein den Austausch über die vergangenen Jahrzehnte und wagten manchen Blick in die Zukunft des Vereins.

Mehr Infos zum Verein und den neuen Gesichtern in Vorstand und Beirat finden sich auf der Website des Vereins:

www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de



VIER GEWINNT:

Mit neuem Vorstandsteam startet der Förderkreis in die nächsten vierzig Jahre

In der Jubiläumsmitgliederversammlung am 2. Juni 2022 wurden Astrid Altensen und Petra Klingler mit dankbaren Worten aus dem Vorstand verabschiedet. Neu im Vorstandsteam sind Michael Coils und Johanna Weiers. Wieder gewählt wurden Michael Wunsch sowie als erster Vorsitzender Prof. Dr. Stefan Nägele.



Der Fachanwalt für Arbeitsrecht ist Seniorpartner der Kanzlei NAEGELE und seit 2008 erster Vorsitzender des Förderkreises. Im Mai 2021 wurde **Stefan Nägele** zudem zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Förderkreise krebskranker Kinder ernannt. Stefan Nägele ist aktiv ins Tagesgeschäft eingebunden und setzt Schwerpunkte im Bereich Strategie und Fundraising.

„Ich unterstütze den Förderkreis als Vorstand, weil es für mich die Chance ist in eine völlig andere Welt einzutauchen und Verantwortung zu übernehmen.“



Johanna Weiers ist Unternehmerin im Bereich datengetriebenes Marketing und hat zwei Söhne. Seit 2015 engagiert sie sich ehrenamtlich im Bereich Marketing für den Förderkreis und ist sportlich im Lauf-Team mit dabei.

„Ich freue mich auf die Arbeit im Vorstand, weil ich bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich für den Förderkreis tätig bin und die Zusammenarbeit mit dem Team mir viel Freude bereitet. Mein Ziel ist es, die Arbeit des Förderkreises sichtbarer zu machen, um mehr Unterstützer für diese tolle Organisation zu finden.“



Michael Wunsch hat nach seinem Physik Studium bis zu seinem Ruhestand in verschiedenen Vertriebsfunktionen in der IT- und Telekommunikationsbranche gearbeitet und ist seit 2017 Mitglied des Vorstands. Er ist als engagierter Ehrenamtlicher u.a. im Sonntags-Café aktiv. Da sein heute erwachsener Sohn 1996 an Morbus Hodgkin erkannte, kennt er die Situation betroffener Eltern aus eigener Erfahrung.

„Ich engagiere mich gerne beim Förderkreis in Vorstand und Ehrenamt, da meine Familie und ich selbst in schwierigen Zeiten viel Unterstützung und Hilfe bekommen haben und ich davon etwas zurückgeben möchte.“



Michael Coils war als IT-Prozessberater und Projektmanager tätig und ist seit Beginn des Ruhestands im Vereinsvorstand aktiv. Er ist seit 2007 als Koordinator des Lauf-Teams tätig und engagiert sich bei weiteren Benefiz-Aktionen wie z.B. selbst organisierten Whiskey-Tastings.

„Ich unterstütze den Förderkreis im Vorstand, weil ich in meinem Leben viel Glück hatte und einen Teil davon auf diesem Wege zurückgeben möchte. Mein Ziel ist es, einen bescheidenen Teil dazu beizutragen, dass die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre mindestens fortgesetzt und wenn möglich, erweitert, werden kann.“



DANKE

Astrid Altensen und **Petra Klingler** legen ihr Vorstandsamt nieder, bleiben aber dem Verein weiterhin verbunden. Das ganze Team dankt von Herzen für das Engagement der vergangenen Jahre. Unsere Fotos zeigen: Vorstandsarbeit kann auch Spaß machen!

Links: Astrid Altensen beim Benefiz-Essen von IKEA
Rechts: Petra Klingler testet vor Beginn des Osterfests die Rollenrutsche im Garten des Blauen Hauses



**MITEINANDER
FÜREINANDER
DA SEIN**

Gemeinsam mit unseren Kunden unterstützen wir von Herzen gerne engagierte Institutionen in Baden-Württemberg, die schwerkranken Kindern und ihren Familien neuen Mut, Kraft und glückliche Stunden schenken.

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG

Jetzt mehr über unsere vielfältige Stiftungsarbeit erfahren:
spardawelt.de/unserevielfalt

Ein Gastbeitrag von Annette Steigert, Klinikum Stuttgart.

TRAUMAUFGABE GEFUNDEN

Katharina Naumann zu Königsbrück arbeitet mit krebskranken Kindern im Olgahospital. Als Theaterpädagogin lässt sie die kleinen Patient:innen ihre Krankheit vergessen und entlockt ihnen so oft es geht ein Lächeln.



Fotograf: Tobias Grosser, Klinikum Stuttgart

Die fünfjährige Lotta befüllt eine Spritze mit Glitzerpapier. „Gleich bekommst du Medizin“, erklärt sie ihrer Patientin, der Handpuppe „Schnägge“. Lotta erzählt Schnägge, wie es bei ihr war, als sie ihren ersten Pieks bekam und verspricht: „Ab jetzt bekommst du für jede überstandene Spritze einen Mut-Stern aufgeklebt.“ Die kleine „Ärztin“, ganz ins Spiel vertieft, vergisst ihre fehlende Haare, die Schläuche und Überwachungsgeräte. Lotta kämpft auf der kideronkologischen Station im Olgahospital gegen ihren Krebs.

„In solchen Spielsituationen bearbeiten wir aktuelle Herausforderungen, wie zum Beispiel Angst vor Spritzen, Untersuchungen oder einer OP“, erklärt Katharina Naumann zu Königsbrück, die seit September 2021 junge Patient:innen im „Olgäle“ betreut. Die meisten der Kinder, mit denen sie arbeitet, sind zwischen vier und elf Jahren und leiden wie Lotta an Krebs oder chronischen Erkrankungen. Dass eine Theaterpädagogin kleinen Patient:innen zur Seite steht, ist keine Selbstverständlichkeit: Die Stelle von Katharina Naumann zu Königsbrück wird komplett durch den Förderkreis krebskranke Kinder Stuttgart e.V. finanziert.

Von der Bühne in die Klinik

Vor neun Jahren schloss die gebürtige Hessin ihr Studium an der Theaterakademie in Stuttgart ab und machte sich danach selbstständig. Sie bot Projekte und Workshops an Schulen, Kitas und anderen Institutionen an, leitete Spielclubs, spielte bei verschiedenen Theatergruppen mit und moderierte Veranstaltungen. Dann kam Corona, Theater schlossen, Veranstaltungen und Projekte wurden abgesagt. „Nach dem ersten Schock, war mir klar: Ich muss Neues wagen. 2021 nahm ich eine Stelle im Impfzentrum in der Liederhalle an und durchlief da alle Posten vom Lotsen, der Impfstoffvorbereitung bis zur Impfassistenz.“ Dann erfuhr sie, dass in der Kinderonkologie eine Stelle als Theaterpädagogin frei sei. Sie bewarb sich, hospitierte und bekam die Zusage.

Gespür und Fingerspitzengefühl

„Anfangs war die Arbeit emotional sehr anstrengend. Ich hatte noch nie Berührungspunkte mit krebskranken Kindern. Ihr Anblick mit Glatze, blass und körperlich geschwächt, machte mich befangen.“ Das änderte sich schnell. Die Kinder kamen auf sie zu, lachten, waren neugierig und fragten: „Wer bist

denn du?“ „Zudem gab mir das Team Zeit und Freiraum, um anzukommen.“ Später fragte die Mitarbeiterin auf der kinder-onkologischen Station eine jugendliche Patientin direkt: „Was wünschst du dir: Wie sollen andere mit dir umgehen?“ Deren Antwort: „Sei authentisch. Sag ganz direkt, wie du dich fühlst.“

Katharina Naumann zu Königsbrück ist zu 50 Prozent am Klinikum Stuttgart tätig. Daneben arbeitet sie als Theaterpädagogin am Schauspiel Stuttgart. „Bei beiden Tätigkeiten geht es ums Ausprobieren und Mutigsein.“ Die 36-Jährige ist am Klinikum Stuttgart Mitglied des psychosozialen Dienstes, dem Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen, Erzieher:innen und Kunsttherapeut:innen angehören. In interdisziplinären Teamsitzungen mit Ärzt:innen, Pflegekräften, Kinderschutz und Sozialdienst bespricht das Team Fälle, in denen etwa auffällt, dass ein Kind vereinsamt, motorisch abbaut oder durch eine besonders schwere Phase geht. „Wir wollen den Kindern ihre Ressourcen bewusst machen: Was steht mir zur Verfügung, um diese herausfordernde Zeit gut bewältigen zu können?“ Zweimal im Monat hat sie selbst Supervision, um ihr eigenes Handeln zu reflektieren.

Mit Tüchern, Handpuppen und Knete

Meist beginnt Katharina Naumann zu Königsbrück ihren Tag in der Tagesklinik, wo die Kinder ihre Chemotherapie oder Bluttransfusionen bekommen. Später geht sie auf Station. „Ich habe Tücher, Knete, UNO, Mal- und Bastelsachen und die Handpuppe Schnägge dabei. Oft basteln wir Figuren, kommen ins Gespräch und bespielen das Gebastelte.“ Das Wichtigste sei, Vertrauen aufzubauen: „Ich spreche viel mit den Kindern und schaffe Raum für Phantasie. Ich lasse sie Geschichten erzählen, die fangen meist mit Erlebtem an, viele handeln vom Beschützt werden.“ Manchmal geht es auch um Aggression und Wut. „Es ist wichtig, alle Emotionen zuzulassen, sie zu kanalisieren. Die Kinder dürfen in Kissen boxen, schreien, Papier zerreißen. Sie müssen so viel aushalten, sie brauchen ein Ventil, um Druck abzulassen und Eigermächtigung zu spüren: Ich darf auch mal Wut haben!“ In Rollenspielen oder Phantasiereisen bearbeitet sie mit den Kindern häufig angstbesetzte Themen. Dabei findet die Interaktion oft mehr mit Schnägge statt als mit ihr. „Am schönsten sind Momente, in denen die Kinder ganz vertieft in das Spiel und „losgelöst“ von ihrer momentanen schweren Situation sind. Wenn trotz der großen Belastung Freude und Unbeschwertheit für einen Moment da sind. Zum Beispiel wenn gelacht wird, weil die Schnägge mal wieder so vergesslich ist.“

Individuelle Unterstützung

Es gibt auch Tage, an denen alle Kinder bei Untersuchungen sind oder es ihnen schlecht geht. Dann studiert Naumann zu Königsbrück Literatur und Patientenakten, plant und bereitet je nach Bedarf für jedes einzelne Kind eine individuelle Interaktion vor.

„Wir sind auch für die Eltern da. Sie sind in diesen Ausnahmesituationen oft neben der Sorge um ihr Kind mit vielen verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Ich verschaffe den Eltern Freiräume, in dem ich mit ihren Kindern arbeite.“ Wenn die Patient:innen jünger als 13 Jahre sind, übernachten die Eltern

oft mit in der Klinik. In den Zweibett-Zimmern leben Menschen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Schichten 24 / 7 mit ihren schwer kranken Kindern zusammen und müssen sich an den Takt im Klinikalltag gewöhnen. Eine belastende Situation. „Wir versuchen, Verständnis füreinander zu schaffen: Rückschritte müssen verkraftet, Emotionen verarbeitet werden. Jeder gibt sein Bestes. Manchmal funktioniert es, manchmal weniger.“

Herausfordernder Traumberuf

„Ich gehe mit den Kindern auf ihre Reise von der Erstdiagnose bis zur Therapie, durch Hochs und Tiefs. Die vielen Schicksale bewegen mich. Aber um nicht auszubrennen, muss ich auch mit mir selbst achtsam sein. Am Anfang hatte ich ein schlechtes Gewissen, dass es mir gut geht und ich viele Haare habe. Jetzt habe ich ein Ritual: Ich trinke nach jedem Patienten etwas und sortiere mich. Das bringt mich runter und gibt mir einen kleinen Moment, in dem ich selbst das soeben Erfahrene kurz reflektieren, einordnen und abzuschließen kann, bevor es zum nächsten Patienten geht“, erzählt Naumann zu Königsbrück, die sich eine Arbeit ohne die Kinder im Olgäle nicht mehr vorstellen kann. „Ich habe meine Traumaufgabe gefunden. Alles, was ich in meinem Beruf gelernt habe, kann ich hier sinnvoll einbringen.“ Eine wertvolle Erkenntnis, die sie dabei gewonnen hat: „Im Szenario Krebs geht es um Hoffnung. Es geht weiter.“

* Ab Zuteilung bei einer beispielhaften Bausparsumme von 100.000 Euro im Tarif Zukunft-Plus. Mtl. Zins- und Tilgungsbeitrag 500 Euro. Es fällt eine Abschlussgebühr in Höhe von 1.600 Euro sowie ein Jahresentgelt von 18 Euro in der Sparphase an. Die Sicherung durch eine Grundschuld setzen wir voraus. Dafür anfallende Kosten sind nicht bekannt und hier nicht berücksichtigt. Darlehensgeber: LBS Südwest, Jägerstr. 36, 70741 Stuttgart.

Jetzt garantiert niedrige Zinsen für später sichern!

Unser bestes Rezept gegen steigende Bauzinsen: LBS-Bausparen.

Finanzgruppe · www.LBS-SW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

IKEA Sindelfingen und Ludwigsburg unterstützten zu Jahresanfang mit 3.600 € die Theaterpädagogik im Olgahospital. Die Spende ist das Ergebnis der während der Weihnachtszeit bei IKEA verkauften Weihnachtsbäume. Für jeden verkauften Weihnachtsbaum spenden die schwedischen Einrichtungshäuser drei Euro für Kinderprojekte. Der Förderkreis fördert mit der Spende die 50%-Stelle einer Theaterpädagogin im Olgahospital. Weitere 3.600 € kommen über eine Spende an die Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V. ebenfalls den Kindern im Olgäle zugute.



Eine langjährige Partnerschaft verbindet den Förderkreis mit dem Hotel Mercure Stuttgart City Center. Geschäftsführerin Cornelia Völklein freute sich daher besonders über den Jubiläumsstrauß mit 40 Rosen für 40 Jahre Förderkreis! Eine Spende über 1.000 € hatte das Team bei Gin-Tastings und anderen Aktionen gesammelt. Neben der finanziellen Förderung spendiert die Hotelküche seit Jahren Leckeres für das Familienfest und der Tagungsbereich stand bereits mehrfach kostenlos für Ehrenamts-Tage zur Verfügung.



Eine kreative Aktion zum Förderkreis-Jubiläum hatte sich das „Bittenfelder Käsladle“ in Waiblingen überlegt: am Gründonnerstag und zum Muttertag gab es „Herzchen-Camenberts“, von deren Verkauf je 1 € an den Förderkreis ging. Infomaterial und eine Spendenbox waren ebenfalls vor Ort, um die Kundinnen und Kunden für das Thema zu gewinnen.

SOZIALES ENGAGEMENT

Schubladen-Schätze helfen Kindern

In vielen Schubläden und alten Geldbörsen finden sich in so manchem Haushalt ausländische Münzen und zerknitterte Scheine aus längst vergangenen Urlaubstagen. Auch D-Mark und andere Währungen aus Zeiten vor der Euro-Umstellung lagern in mancher Krims-Krams-Kiste. Nun können Sie mit all diesen Münzen und Scheinen etwas Gutes tun. Senden Sie die Restdevisen einfach unsortiert an die Geschäftsstelle des Förderkreises - in jeder Währung und in beliebiger Höhe.

Im Sammelzeitraum 2022 fließt der komplette Erlös der Schubladen-Schätze-Aktion in den Familienfonds (mehr dazu auf Seite 66).

Übrigens: auch Banken können Restdevisen auf diesem Weg spenden und Gutes tun. Sprechen Sie uns gerne an.

Sie haben auch einen Schubladen-Schatz?

Diese können von Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr im Blauen Haus abgegeben werden. Für weitere Abgabemöglichkeiten kontaktieren Sie uns gern.

info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de
0711 / 297356



Beim Nachhaltigkeitstag der Firma Ensinger wurde ein Sessel verlost, den die Raumausstatterin Sarah Roser eigens für den guten Zweck gestaltet hatte. Für 5 € Spende durfte man seinen Namen in den Lostopf werfen und hatte so die Chance den Sessel zu gewinnen. In monatelanger Handarbeit hatte die gebürtige Ensingerin das Möbelstück mit zwei Ensinger Ortsansichten geschmückt. Die Mühe hat sich nicht nur für den glücklichen Gewinner gelohnt, sondern auch Vorstandsmitglied Michael Wünsch freute sich bei der Spendenübergabe über 500 € für krebskranke Kinder.



Fotograf: Albert Arrning

Auch Brezeln gab es zum Jubiläum. Die Bäckerei John in Waiblingen erhöhte den Brezelpreis um 5 Cent, spendete diese und legte aus eigener Tasche noch pro verkaufter Brezel weitere 5 Cent drauf. Da kommt in einer schwäbischen Bäckerei einiges zusammen, von Januar bis Juni insgesamt 2.460 €. Die Brezelnfans fanden die Aktion so toll, dass auch in den aufgestellten Spendendosen weitere rund 850 € landeten.



STUTTGART



Klinikum Stuttgart

Wir und unsere kleinen Patienten würden uns über einen Teamzuwachs auf der Station freuen.

Interessiert? Dann jetzt über den QR-Code bewerben!



Anzeige

... für die großzügige Unterstützung unserer Kinderkrebstation und der Krebsforschung am Olghospital und Gratulation zu 40 Jahren Förderverein! Er ist eine Instanz, auf die wir seit vielen Jahren zählen können - und die für unsere Arbeit nicht mehr wegzudenken ist.

Durch die Unterstützung des Förderkreises gestaltet sich unsere Station deutlich kinder- und familienfreundlicher. Dreh- und Angelpunkt des Förderkreises ist seit nunmehr 10 Jahren das Blaue Haus, welches Familien erkrankter Kinder ein Zuhause bietet.

EINE VIELFALT AN ANGEBOTEN

Die Nachsorgeberatungsstelle n:ipo etabliert sich

Seit März 2019 werden in der Nachsorgeberatungsstelle n:ipo (ehemalige) PatientInnen, ihre Familien und das soziale Umfeld nach einer Krebserkrankung im Kindesalter begleitet. Das vielfältige Angebot der noch „jungen“ Beratungsstelle hat sich in den letzten drei Jahren etabliert und findet bei Ratsuchenden und NetzwerkpartnerInnen weiterhin großen Zuspruch.

Breites Beratungsangebot für umfangreiche Anliegen

Der Leistungsumfang der n:ipo Beratungsstelle erstreckt sich von psychosozialen Beratungsgesprächen hin zu praktischer Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und vielem mehr. Es werden sowohl Einzel-, Paar- als auch Familienberatungen in Anspruch genommen. Manchmal genügt eine einmalige Hilfestellung. Oftmals erstreckt sich die Begleitung von Ratsuchenden auch über mehrere Monate. Dabei dreht sich der Beratungsprozess um alles, was die Krebserkrankung des Kindes oder den Umgang damit berührt. So können Familienkonflikte oder Schulthemen im gleichen Maß angesprochen werden wie emotionale Belastungen und finanzielle Nöte. Diese Angebotsbreite zeichnete sich auch im Jahr 2022 ab und hat zu einem Anstieg an KlientInnen und Beratungskontakten (Tab. 1) geführt. Dass ehemalige Ratsuchende bei neuen Anliegen „zurückkehren“, um Unterstützung in Anspruch zu nehmen, unterstreicht den Erfolg der Arbeit.

	Nach 7 Monaten Stand 09/2019	Nach 19 Monaten Stand 09/2020	Nach 21 Monaten Stand 09/2021	Nach 21 Monaten Stand 09/2022
Klienten	12	59	102	150
Beratungsgespräche (Erst- und Folgekontakte)	40	336	717	1.300

Tab. 1: Zuwachs an KlientInnen und Beratungskontakten seit Gründung der Beratungsstelle im März 2019

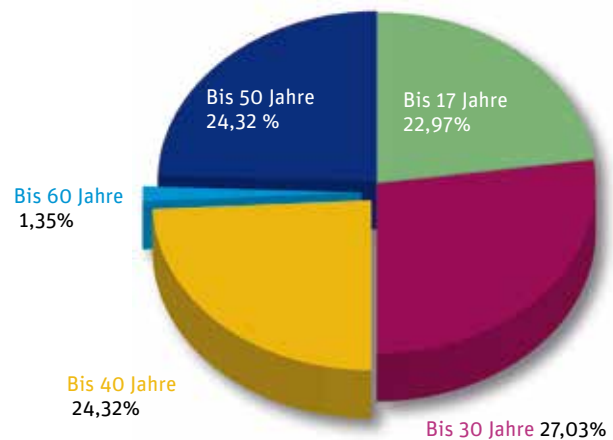


Abb. 1: Alter der Ratsuchenden im Jahr 2022 (Stand: 09/2022)

Im vergangenen Jahr setzte sich die Klientel fast paritätisch aus (ehemals) betroffenen PatientInnen und Eltern zusammen (jeweils ca. 48 %). Nur vereinzelt nutzen auch Geschwister und Freunde das Angebot. Das Altersspektrum der Ratsuchenden ist dabei gleichmäßig aufgeteilt (s. Abb. 1). Insbesondere die Gruppe der jungen Erwachsenen zwischen 17 und 30 Jahren ist zunehmend präsent. Ein gesonderter Themenartikel auf S. 50 greift die spezifische Lebenssituation von jungen Erwachsenen nach einer Krebserkrankung im Kindes- oder Jugendalter auf. Der Erfahrungsbericht einer 20-jährigen Klientin verdeutlicht die Wichtigkeit der Unterstützungsangebote der n:ipo Beratungsstelle.

Die Anliegen der KlientInnen waren in 2022 erneut breit gestreut. Eine Ähnlichkeit zu den vergangenen Jahren ist dabei erkennbar. Ungefähr zwei Drittel der Kontakte beinhalteten psychosoziale Beratungsanliegen. Es wird deutlich, dass die Auseinandersetzung mit den Krankheitserfahrungen und (Spät-)Folgen ein vielschichtiger und individueller Prozess ist, der mit Abschluss der Intensivtherapie nicht vorüber ist. Die psychischen, sozialen und körperlichen Auswirkungen spiegeln

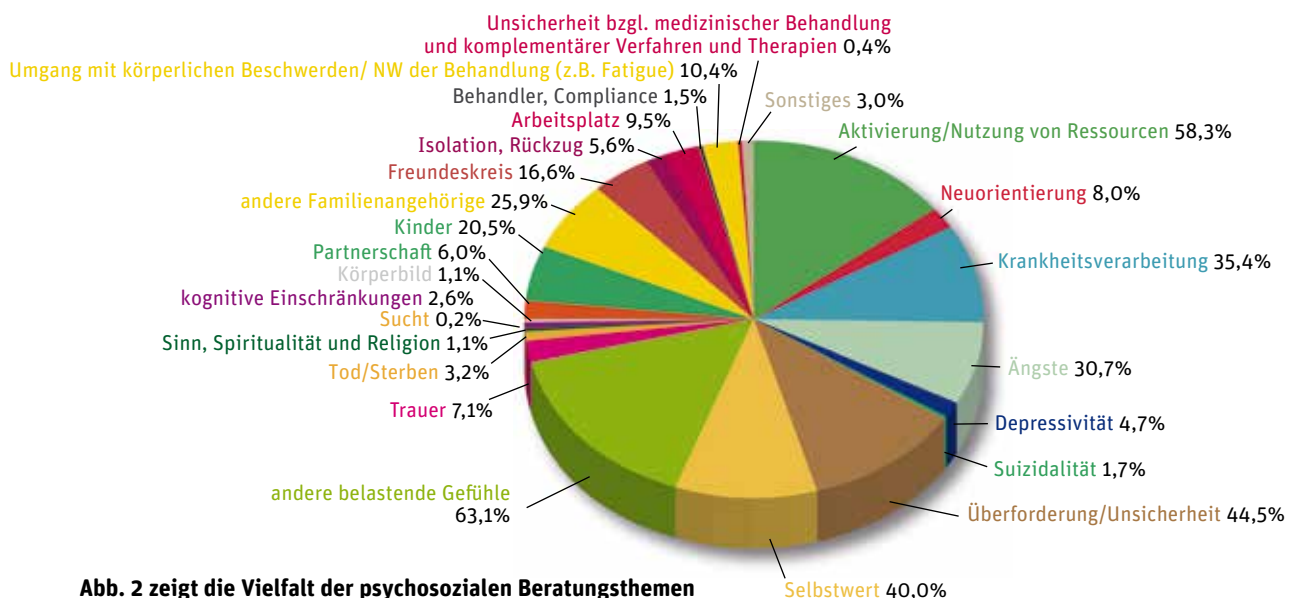


Abb. 2 zeigt die Vielfalt der psychosozialen Beratungsthemen

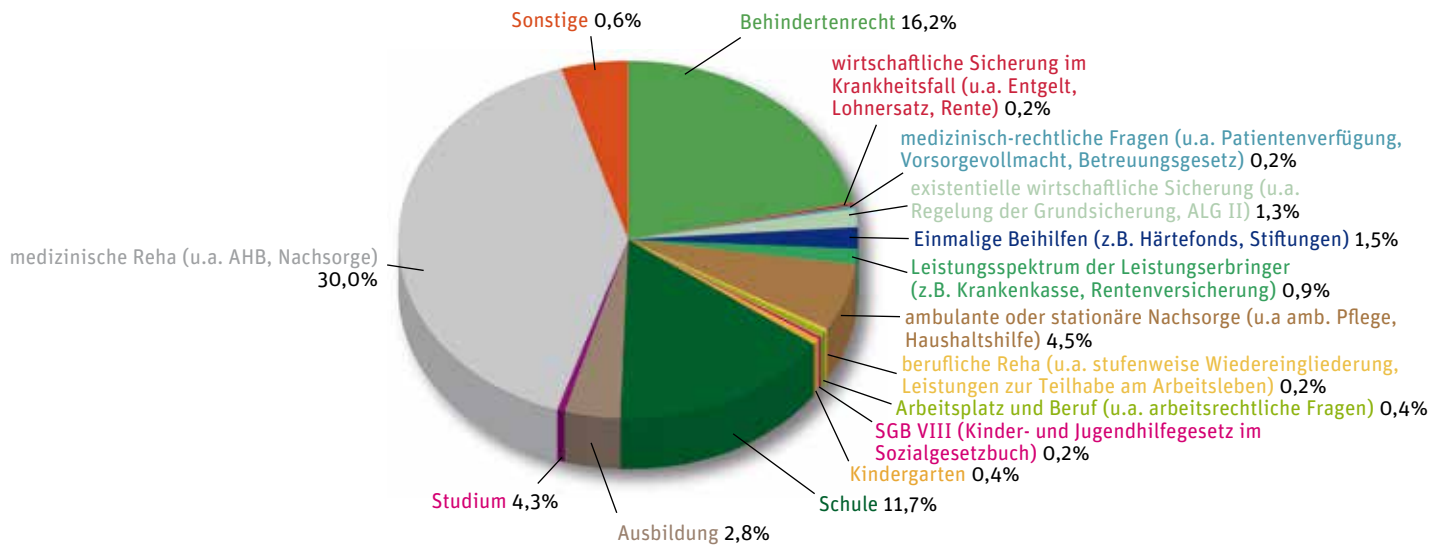


Abb. 3 zeigt die Vielfalt der sozialrechtlichen Beratungsthemen

ten sich deshalb auch im vergangenen Jahr in den psychosozialen Beratungsthemen wider (Abb. 2). Dabei werden vor allem belastende Gefühle, Ängste und Überforderung im geschützten Raum der Beratungsstelle thematisiert. Ressourcen für den Umgang damit können dann gemeinsam (wieder)gefunden und aktiviert werden. Bei entsprechender medizinischer und psychosozialer Indikation kann den Belastungen außerdem in einer Rehabilitationsmaßnahme begegnet werden. Sowohl Familien als auch Jugendliche und junge Erwachsene werden in der n:ipo Beratungsstelle über die Vorteile einer stationären Maßnahme informiert und meist mit Erfolg bei der Antragsstellung unterstützt. Ein Blick auf die sozialrechtlichen Beratungsthemen im Jahr 2022 verdeutlicht den hohen Rehabilitationsbedarf der KlientInnen (Abb. 3). Darüber hinaus lag der Fokus der sozialrechtlichen Beratung überwiegend im Bereich (Schwer-)Behindertenrecht und Schule.

Für den wachsenden Klientenstamm und die Umsetzung des vielfältigen Beratungsangebots hat der Förderkreis im vergangenen Jahr einen neuen Beratungsraum eingerichtet (Bild 1 und 2). Im Erdgeschoss des Blauen Hauses ist dank vieler UnterstützerInnen ein Raum mit Wohlfühlatmosphäre entstanden, der sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene anspricht.

Verschiedene Gruppenangebote kommen nur langsam in Fahrt

Ein wichtiger Bestandteil der Nachsorgearbeit sind Gruppenangebote für die ganze Familie. Die verschiedenen Gruppen sollen Leichtigkeit und Abstand zum Alltag ermöglichen. Im Zentrum steht dabei das ungezwungene Beisammensein mit Personen, die Ähnliches erlebt haben. Nach den coronabedingten Einschränkungen der vergangenen Jahre gestaltet sich der Neustart schleppend. Der zuvor gut besuchte Elterntreff „Beisammensein bei Käse & Wein“ kommt nur langsam in Gang. Angebote für Kinder und Jugendliche konnten jedoch auch im vergangenen Jahr umgesetzt werden. Das Highlight war der KijuNa-Jubiläumsausflug inklusive Baumhausübernachtung im Erlebnispark Tripsdrill. Für Abwechslung am Wochenende sorgten außerdem wohnortnahe Angebote wie ein Graffiti-Kurs in Bad Cannstatt oder ein Bowling-Nachmittag in Feuerbach (Bild 3).

Kooperationen, Netzwerk und Finanzierung

Besondere Aufmerksamkeit wurde im vergangenen Jahr der Schnittstelle zwischen Akutversorgung und Nachsorge geschenkt. Wertvolle Grundlage hierfür ist die gelingende Zusammenarbeit der psychosozialen Mitarbeiterinnen aus Klinik und Beratungsstelle. Als gemeinsames Ziel soll zukünftig, je nach Bedarf der Familien, eine zunehmend strukturiertere psycho-

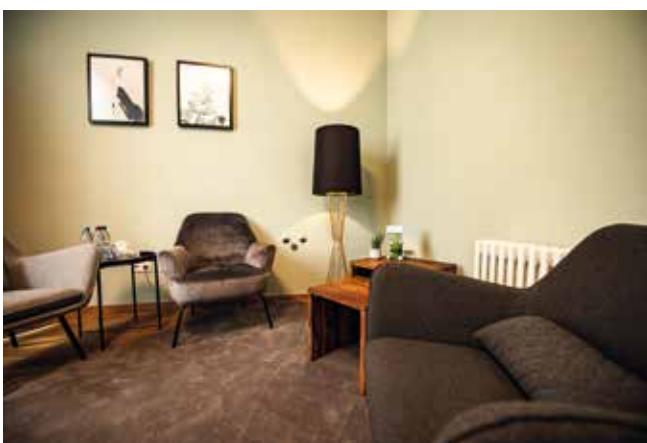


Bild 1 und 2: Ein neuer Beratungsraum ermöglicht den Mitarbeiterinnen mehr Flexibilität bei der Terminvergabe und schafft Raum für bewegungsorientiertes und kreatives Arbeiten.



Bild 3: Beim Graffiti-Kurs am Jugendhaus Bad Cannstatt ist unter dem Motto „Hakuna Mata“ trotz kalter Finger ein tolles Gemeinschaftskunstwerk entstanden.

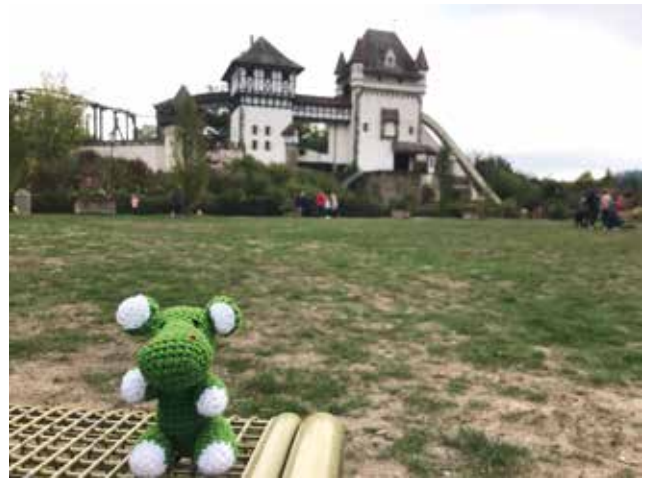


Bild 4: Highlight im Jubiläumsjahr: zum ersten Mal war die KijuNa-Gruppe über Nacht unterwegs. Mehr dazu auf S. 79.

soziale Übergabe gestaltet werden. Angedacht sind einheitliche Informationsunterlagen zu sozialrechtlichen Themen sowie ein gemeinsames Übergabegespräch am Ende der Intensivtherapie. Nach einer pandemiebedingten Pause konnten in der Schnittstellenarbeit außerdem die Eltern-Informations-Abende wieder aufgenommen werden. Verschiedene Experten referierten zu interessanten Themen. Das angebotene Hybridmodell bewährte sich und Eltern nutzten die Möglichkeit online teilzunehmen.

Der Förderkreis kann die vielfältigen Angebote der Beratungsstelle nur mit ausreichend Fördermitteln umsetzen. Die Anschubfinanzierung von Herzenssache e.V. war hierfür grundlegend. Im Juni 2022 ist sie nach dreieinhalb Jahren ausgelaufen. Erfreulicherweise wurde in den letzten drei Jahren jedoch ein großer Teil der Kosten durch den GKV-Spitzenverband getragen. Ein Folgeantrag für die Förderjahre 2023 bis 2025 wurde gestellt und wird momentan geprüft. Es ist noch offen, ob sich auch das Land Baden-Württemberg an einer Förderung beteiligt. Das Sozialministerium hat einen ersten Antrag abgelehnt. In engem Austausch mit dem Krebsverband Baden-Württemberg laufen jedoch weiterhin Bemühungen, eine Förderung zu erhalten. Die psychosoziale Nachsorge ist elementarer Bestandteil einer ganzheitlichen Gesundheitsversorgung von krebskranken Kindern und ihren Familien. Deshalb befürworten wir die Finanzierung von spezialisierten Krebsberatungsstellen wie die n:ipo Beratungsstelle über öffentliche Gelder ausdrücklich.

Personelle Veränderungen

Auch personell bleibt die Beratungsstelle in Bewegung. Im März ist Mira Fürst aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt. Lisa Fischer startete im Juni. Intern konnte hierdurch insbesondere der Bereich Qualitätssicherung ausgebaut werden. Im Laufe des Jahres verabschiedeten sich Mira Fürst und Franziska Blessing in den Mutterschutz. Trotz der Personalausfälle war eine lückenlose Beratung von Ratsuchenden möglich. Mit Sophia Walter konnte ab Oktober 2022 zudem eine neue Mitarbeiterin gewonnen werden. Aktuell stehen Mira Fischer, Lisa Fischer und Sophia Walter als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Das Angebot der n:ipo Beratungsstelle ist kostenlos und wird u.a. durch Spenden finanziert. Eine Anschubfinanzierung erfolgte durch Herzenssache e.V., die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Außerdem wird die Beratungsstelle nach § 65e SGB V vom GKV-Spitzenverband und PKV-Verband gefördert.

Weitere Informationen zum Beratungs- und Gruppenangebot der n:ipo Beratungsstelle finden Sie auf der Website. Für regelmäßige Informationen rund um die Angebote der n:ipo Beratungsstelle können sich Interessierte hier auch für den Newsletter anmelden.

n:ipo Beratungsstelle
Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart
Tel.: 0711 25 39 48 48
nachsorge@foerderkreis-krebskranke-kinder.de
www.nipo-stuttgart.de

Aktuelle Ansprechpartnerinnen (Foto v.l.n.r.):
Sophia Walter, Lisa Fischer, Mira Fischer





Das stärkste Gefühl, das man geben kann, ist immer noch das Wir-Gefühl.

Soziale Verantwortung ist Porsche wichtig. Daher unterstützen wir mit dieser Anzeige die wertvolle Arbeit des Förderkreises Krebskranke Kinder e. V. Stuttgart.



PORSCHE

STUTTGARTER ZAHNARZT SAMMELT SEIT 30 JAHREN ALTGOLD „ES WAREN DIE AUGEN DER KINDER“

Unter der Federführung des Stuttgarter Zahnarztes Dr. Gerhard Cube sammelt die baden-württembergische Zahnärzteschaft seit drei Jahrzehnten das Zahngold ihrer Patientinnen und Patienten und spendet es zugunsten des Förderkreises. Das dabei gesammelte Altgold, das eingeschmolzen und geschieden wird, brachte im Laufe der letzten drei Jahrzehnte die stolze Summe von 5.831.502 Euro ein. Spendengelder, ohne die der Förderkreis heute nicht das wäre, was er ist. Allein im vergangenen Jahr haben sich 82 Zahnarztpraxen an der Aktion beteiligt.

In diesem Jahr sind es drei Jahrzehnte, die der Stuttgarter Zahnarzt Gerhard Cube das Zahnaltgold seiner Patientenschaft sammelt, um damit ändern zu helfen. Den Anstoß gab Anfang der Neunziger Jahre die Nachbarschaft zum Kinderkrankenhaus Olgäle, das damals noch im Stuttgarter Westen angesiedelt war, und damit um die Ecke von der Praxis Cubes.

NACHBARSCHAFT

Da vor 30 Jahren die klinische Behandlung krebskranker Kinder noch eine viel längere war, kamen viele der kleinen Patienten*innen in die Cubesche Praxis, um dort eine Linderung ihrer Zahnschmerzen zu erfahren. „Es waren die Augen dieser Kinder“, berichtet der Zahnarzt von seiner Motivation, eine Sammelaktion ins Leben zu rufen, die im Laufe ihrer Dauer bis heute so viel Gutes mit auf den Weg bringen konnte. Die Augen dieser Kinder, die nicht sorglos und schmerzfrei strahlen konnten, wie die des eigenen Nachwuchses, gaben Dr. Gerhard Cube damals den Anstoß die ersten 3,2 Kilogramm Altgold zusammenzutragen und dem Förderkreis den Spendenbetrag von 33.597 D-Mark (17.178 Euro) zu übergeben. Was 1992 mit drei Zahnärzten aus der Praxis Cube begann, setzte sich im darauffolgenden Jahre mit elf Beteiligten fort. Zehn Jahre später, 2002, waren es bereits 115 und die gespendete Summe belief sich auf 250.705 Euro.

VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Seinen Ursprung hatte der Förderkreis im Jahr 1982, als 29 engagierte Mütter und Väter krebskranker Kinder den Verein gründeten. Heute steht der Verein auf einer soliden Basis mit fast 600 Mitgliedern und ist mit einem Förderbudget von rund 800.000 Euro ein wichtiger Unterstützungspfeiler der Kinderonkologie am Olgahospital sowie der betroffenen Familien.

Doch nicht nur das. 2012 konnte das Blaue Haus im Herdweg eröffnet werden – fußläufig zum neuen Standort des Olgäle, Deutschlands größter Kinderklinik. „Die Familien sollen sich zurückziehen können, aber auch die Möglichkeit haben, sich mit anderen auszutauschen“, erklärt Prof. Stefan Nägele beim Gang durch das Haus. Jede Wohneinheit trägt den Namen einer Stuttgarter Sehenswürdigkeit. Damit und auch mit der originalgetreuen Renovierung des alten Gründerzeitbaus im Herdweg möchte der Förderkreis der Stadt Stuttgart auch etwas zurückgeben. Zwei Jahre wurde das Gebäude renoviert. Die Kosten



Gleiches Ziel. Dr. Gerhard Cube (l.) und Prof. Dr. Stefan Nägele arbeiten seit 15 Jahren ehrenamtlich zusammen und haben während dieser Zeit Großartiges gemeinsam erreicht. Das Blaue Haus, vor dem die beiden stehen, wurde auch durch Spenden der Altgoldaktion der Zahnärzteschaft finanziert.

für Kauf und Umbau betragen rund fünf Millionen Euro, die der Verein mit Spenden finanzierte. Auch mit Spenden der Zahnärzteschaft. Der Geist, der im Gebäude herrscht, ist spürbar.

ZUKUNFT

Mittlerweile sind die Zahnarztpraxis Cube und das Olgäle keine Nachbarn mehr. Das Engagement und der Wunsch zu unterstützen sind beim Stuttgarter Zahnarzt dennoch ungebrochen. Auch die Weichen in die Zukunft hat er bereits gestellt: Sein Sohn Ruben ist mittlerweile nicht nur in die väterliche Zahnarztpraxis eingestiegen, sondern teilt auch das ehrenamtliche Ansinnen seines Vaters. „Gerne würde er den Förderkreis auch zukünftig unterstützen“, bestätigt Vater Gerhard.

Was er dafür braucht sind neben der Patientenschaft, die bereit ist ihr Zahnaltgold zu spenden, auch die Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind sich zu beteiligen. „Die meisten Praxen machen weiter, wenn der eigene Nachwuchs mit einsteigt und übernimmt“, weiß Dr. Cube. In anderen Fällen hat nach der Praxisübernahme erst einmal andere Priorität, bevor man sich mit ehrenamtlichen Aktionen auseinandersetzt.

Zu Beginn des Engagements war Cube und seine Mitstreiter*innen die ersten in Nordwürttemberg, die eine Altgoldaktion zugunsten eines karitativen Zwecks initiierten. Mittlerweile gibt es viele Nachahmer und ebenso viele Zwecke, für die gespendet wird. „Natürlich wäre es schön, wenn man Synergien bündeln könnte“, hofft Dr. Cube auf die Zukunft und darauf, dass die Spenderanzahl 2023 vielleicht wieder die 100er-Marke übersteigt.

10 JAHRE ZUHAUSE AUF ZEIT

Am 21. März 2012 wurde das Blaue Haus mit einem feierlichen Festakt im Lindenumuseum seiner Bestimmung übergeben. Wenige Tage später zogen die ersten Familien im Haus ein. Seither ist das Haus nicht mehr aus dem Leben der Familien, deren Kinder im Olgahospital behandelt werden, wegzudenken.

Zum Jubiläumsjahr gab es nicht nur eine Pressekonferenz und eine temporäre Kunstinstallation (siehe Seite 52) sondern auch einen besonderen Besuch im Blauen Haus. Die Tage rund um den Geburtstag des Hauses ließen allerdings wenig Feierstimmung aufkommen. Nur wenige Tage zuvor fanden vier Familien hier ein Zuhause, die wegen des Kriegs in der Ukraine mit ihren an Krebs erkrankten Kindern ihre Heimat verlassen mussten.

Eine Überraschung gab es trotzdem: die Content Creatorin Jule Nagel, die im Jubiläumsjahr als Botschafter für den Verein aktiv war, besuchte am Geburtstag das Blaue Haus und brachte Geschenke für die Kinder aus der Ukraine mit. Ein Geburtstagskuchen durfte nicht fehlen und viele gute Wünsche für die kommenden Jahrzehnte.

3 Fragen zum Blauen Haus:

1. Was ist das Blaue Haus?

Das Blaue Haus bietet ein Zuhause auf Zeit für Eltern, Geschwister und andere Angehörige für die Dauer der Behandlung der jungen Patienten im benachbarten Kinderkrankenhaus. Patienten in ambulanter Behandlung wohnen ebenfalls manchmal mit im Blauen Haus. In 16 Appartements mit eigener Teeküche und Badezimmer können die Familien Kraft tanken für den Klinikalltag. Gemeinschaftsräume wie das Wohnzimmer, ein großes Spielzimmer und die offene Küche mit Wintergarten sowie der Garten schaffen zusätzlich ein Gefühl von Zuhause und Raum für Begegnungen untereinander.

2. Wer findet den Weg ins Blaue Haus? Und wie?

Im Blauen Haus wohnen Familien mit schwerkranken Kindern aus Deutschland und der ganzen Welt, deren Kinder im Olgahospital behandelt werden. Meist werden die Familien von den Klinikmitarbeitern ans Blaue Haus vermittelt. Viele melden sich auch bereits vor der Anreise über die Website des Förderkreises im Blauen Haus an.

3. Warum gibt es das Blaue Haus?

Wenn Kinder und Jugendliche lange in Behandlung sind, ist es oft nicht möglich, dass die Eltern die ganze Zeit mit im Krankenhaus untergebracht werden. Aber natürlich wollen Kinder und Eltern in einer so schwierigen Situation nahe beieinander sein. Hierfür gibt es das Blaue Haus. Und selbst wenn ein Elternteil z.B. bei sehr kleinen Kindern mit auf der Station bleiben kann, bietet das Haus eine wichtige Wohnmöglichkeit für weitere Angehörige wie das andere Elternteil, Geschwister oder Großeltern.



Pusten und wünschen: Gesund werden ist der größte Wunsch aller Familien im Blauen Haus



10 Jahre Zuhause auf Zeit: Social-Media-Star Jule Nagel freut sich mit Hausleitung Katrin Beutenmüller



Das Leben ist bunt – besonders im Blauen Haus: eine farbenfrohe Spende mit vielen Trockengestecken für Zimmer und Gemeinschaftsräume übergab das Team der Kurz Blumen GmbH und ergänzte die Förderung zudem finanziell.

Viele Förderer machen das Blaue Haus zu dem, was es ist. Wir sagen DANKESCHÖN an ...

- ... Ziegler Systemhaus GmbH für die langjährige, kostenlose EDV-Betreuung.
- ... die innocent Deutschland GmbH für leckere Smoothies und Säfte für die Gäste.
- ... Familie Eheim für neuwertige Möbel für das Blaue Haus aus einer Büroauflösung.
- ... die Gärtnerei Schuler im Heusteigviertel für Balkonpflanzen und die neue Begrünung des Eingangsbereichs.
- ... die Mercedes-Benz Group AG, die mit 1.100 € aus gesammelten Parkbußen neue Dunstabzugshauben in der Gemeinschaftsküche ermöglichte.
- ... amazon für die Sachspende von Wunschliste-Artikeln im Wert von rund 1.000 €, darunter zwei Klimageräte und eine Standleuchte für das Blaue Haus.
- ... die Allos GmbH, die eine ganze Palette mit Suppen und Müsli für die Hausgäste und das Stationsfrühstück im Olghospital gespendet hat.
- ... die DOMMER Stuttgarter Fahnenfabrik GmbH für neue Fahnen.
- ... die Fruitful Office GmbH, die jede Woche einen Obstkorb für die Familien im Haus spendiert.
- ... das Gartenbauamt der Stadt Stuttgart für die Unterstützung bei den Gartenarbeiten.
- ... die Firma Soennecken, die seit 2012 das gesamte Büromaterial für die Verwaltung spendet.
- ... die Firma Samsung, die dauerhaft mehrere Waschmaschinen und Trockner kostenlos bereitstellt.
- ... die Firma Ritter Sport, die regelmäßig Schokolade als Bettupferl für die Gäste spendiert.

Ein besonderer Dank geht an die zahlreichen Spenderinnen und Spender, ohne die der Betrieb des Blauen Hauses nicht möglich wäre, und die wir an dieser Stelle nicht nennen können.

Sie haben auch eine Idee, wie Sie das Team im Blauen Haus unterstützen oder unseren Gästen eine kleine Freude machen können? Sprechen Sie uns an!

Ihre Ansprechpartnerin:

Katrin Beutenmüller,
blau-es-haus@foerderkreis-krebskranke-kinder.de

Tel. 0711 / 25 39 49 91

DAS BLAUE HAUS AM LEBEN ERHALTEN – MIT EINER ZIMMERPATENSCHAFT

Das Blaue Haus zählt jährlich rund 6.000 Übernachtungen von Familien mit schwer kranken Kindern aus aller Welt. Die Kostenerstattungen der Krankenkassen und der Eigenanteil der Eltern decken nur einen Bruchteil der anfallenden Kosten für den laufenden Betrieb: 900 qm müssen beheizt, beleuchtet und gereinigt werden. Es braucht Bettwäsche und Handtücher und nicht zuletzt Personal: nicht nur für Reparaturen und die An- und Abreisen sondern auch für ein persönliches Gespräch. Da der Verein für das Haus keinerlei Fördermittel der öffentlichen Hand erhält, ist der Förderkreis für den laufenden Betrieb auf einen Spendenbetrag von mindestens 80.000 € pro Jahr angewiesen. Eine Spende über 5.000 € sichert somit den laufenden Betrieb für eines der 16 Apartments für ein ganzes Jahr.

Eine jährliche oder anteilige Zimmerpatenschaft (z.B. für ein halbes Jahr) können nicht nur Unternehmen und Stiftungen, sondern auch Privatpersonen übernehmen. Im vergangenen

Jahr hat es sogar die Schulgemeinschaft des Dillmann-Gymnasiums geschafft mit dem Oster-Café ausreichend Spenden zu sammeln, um eine Zimmerpatenschaft für sechs Monate zu übernehmen.

Unsere diesjährigen Zimmerpaten sind und waren:

Allianz Generalvertretung Oliver Raab, Dillmann-Gymnasium Stuttgart, F. Hein GmbH Gärtringen, Filcom GmbH, Fost-Stiftung, GT GUMMITECHNIK GmbH, Lionsclub Stuttgart Neckar, Pinelta GmbH Schönaich, Regine Sixt Kinderhilfe, Ulrich Rund, Sandmaster GmbH, Silvia und Thomas Sonntag, Zahnärzte am Rosenberg.

Alle Zimmerpaten werden auf Wunsch mit Logo am Familienapartment genannt. Bei Interesse an einer Zimmerpatenschaft wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle.



Filcom GmbH



F. Hein GmbH



Sandmaster GmbH

Treue Förderung

Seit 2015 unterstützt die **Porsche AG** den Förderkreis. Zum 40. Jubiläum des Vereins und zum 10-jährigen Bestehen des Blauen Hauses gab es im Herbst eine weitere Spende in Höhe von 34.500 Euro. 25.000 Euro kommen der Förderarbeit des Blauen Hauses zugute und 9.500 Euro sind für die Ferienfreizeit „Prima Klima“ vorgesehen. Verónica Sapena-Mas (2.v.r.), Leiterin Förderprojekte bei Porsche, überreichte den Scheck an Prof. Dr. Stefan Nägele. Sie betonte: „Mit seinen Projekten leistet der Förderverein wertvolle Unterstützung für Familien, die sich in einer absoluten Ausnahmesituation befinden. Das Blaue Haus als Anlaufstation für die Familien schafft die so dringend benötigte Nähe zu den Kindern, die in Behandlung sind. Und ‚Prima Klima‘ sorgt dafür, dass die Kinder wieder aufgebaut werden und unter Anleitung ehemaliger Patientinnen und Patienten eine Perspektive entwickeln. Das ist großartig und wir



wünschen dem Förderkreis für die Zukunft nur das Beste.“ Seit 2015 hat der Sportwagenhersteller insgesamt 115.000 Euro an den Förderkreis krebskranke Kinder e.V. gespendet.

HELFEN KANN SO KREATIV SEIN IDEEN, DIE GUT ANKOMMEN:

Seit Beginn der Corona-Pandemie kann der **Bastelkreis Bad Cannstatt** seine Handarbeiten nicht mehr wie gewohnt im Olgahospital verkaufen. Hanne-Lore Kunz vom Bastelkreis Bad Cannstatt ließ sich aber nicht vom Stricken und Häkeln abhalten und sammelte bei Freunden und Bekannten mit ihren Handarbeiten 830 € für den Förderkreis ein.



Familie Bader aus Kornwestheim feierte im Dezember 2021 ein Weihnachts-Grill-Fest mit Familie und Freunden. Den Gästen schmeckte es so gut, dass 1.000 € für die Projekte des Förderkreises in den aufgestellten Spendenboxen landeten. Ein Familienmitglied war 1998 an einem Tumor erkrankt und die Arbeit des Vereins war der Familie in guter Erinnerung geblieben. So freuten sich die Gäste, dass sie auf diesem Weg etwas an andere Familien zurückgeben konnten.



Andrea Lamm und Gabriele Lechner haben mit ihrer Handarbeitsaktion "Herzgemacht" in diesem Jahr 900 € für den Förderkreis gesammelt u.a. für das Mutperlen-Projekt.



Eine schöne Idee: **Fabian Schöller** verschenkte mit seiner Familie selbst gemalte Bilder des verstorbenen Vaters und rief parallel über betterplace zu Spenden auf. 265 Bilder haben auf diesem Weg ein neues Zuhause gefunden. Mit dem Spendenerlös von 6.635 € fördert die Familie die Projekte des Förderkreises sowie die Klinik-Clowns am Olgahospital, ein Projekt der Olgäle-Stiftung e.V.



Die Weihnachtszeit 2021 ging corona-bedingt erneut vorüber ohne den Einsatz der **Möhringer Eisenbahner** bei Weihnachtsmärkten der Region. Im Schaufenster der **Firma Waldbaur** in Degerloch drehten die Züge dennoch ihre Runden. Mit einem ehrgeizigen Ziel: die 40.000 €-Spendenmarke sollte geknackt werden. Das ist gelungen: mit diversen Aktionen sammelte das Team über 6.300 € und verzeichnet zum Redaktionsschluss einen Gesamt-Spendenerlös von über 43.000 €.

Auch beim Sommerfest auf der Killesberghöhe war das Team der Möhringer Eisenbahner mit dabei und ließ die Herzen von so manchem großen und kleinen Eisenbahn-Fan höher schlagen.



Bereits zum dritten Mal hat das Team von **Robert Bosch Smart Home** bei der Weihnachtsfeier eine Talentversteigerung organisiert und damit im letzten Jahr 3.700 € für krebskranke Kinder gespendet. Bei der Talentversteigerung bieten die Mitarbeitenden untereinander Aktionen und Talente an, die für den guten Zweck versteigert werden z.B. ein leckeres Abendessen, eine Familienwanderung, eine Probe-Reitstunde auf dem eigenen Pferd und vieles mehr – eine smarte Idee!



Die **Interessen- und Werbegemeinschaft Killesberghöhe** verschenkte zum zweiten Mal Äpfel und Birnen der angrenzenden Streuobstwiesen an ihre Kundinnen und Kunden. Wem das gut schmeckte, der steckte als Dankeschön eine Spende für das Blaue Haus in die Spendenbox. Rund 420 € kamen so zusammen, die von den Initiatoren auf 700 € aufgerundet wurden.

Das größte Transportfahrzeug für eine Spende hatte im Januar **Pascal Winter** mit dabei. Bereits zum vierten Mal hatte er mit seinen Freundinnen und Freunden in der Facebook-Gruppe „**Ostalb-Trucker**“ für krebskranke Kinder gesammelt und übergab 750 € an den Vereinsvorsitzenden **Stefan Nägele**.



Die **Flashbash-Party** von **HUGENDUBELS** am Katzenbacher Hof im Mai war mit einem Spendenerlös von rund 1.020 € ein voller Erfolg. HUGENDUBELS versteht sich als Lebensgefühl, das Verbindungen zwischen Mensch, Natur und Musik schafft. Mit der Spende für krebskranke Kinder und deren Familien verbindet HUGENDUBELS seine Ideale des naturbezogenen, nachhaltigen, friedlichen, unpolitischen und freien Daseins mit sozialer Verantwortung für Andere.



1.500 Kilometer in fünf Tagen legten **Jessica Wittmann** und **Marco Knörnschild** beim European Mountain Summit 2022 mit ihrem vierzig Jahre alten VW Derby zurück. Die besondere Herausforderung der Rallye: es dürfen keine Autobahnen und kein Navigationsgerät genutzt werden. Extrapunkte gibt es für die Tagesaufgabe: so tauschten die beiden an einem Pass das Auto für einen Kilometer mit einem Radfahrer und ließen auch einmal ein Huhn „ans Steuer“. Neben all dem Spaß kamen im Rahmen der Tour fast 700 € über die Spendenplattform „betterplace“ für krebskranke Kinder zusammen.

Ein Gastbeitrag von PD Dr. Monika Sparber-Sauer (Studienleiterin)

EUROPÄISCHE STUDIENLEITUNG FÜR WEICHTEILSARKOME AM OLGAHOSPITAL

Seit Februar 2021 ist die Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS) am Olgahospital unter neuer Leitung. Was ist seitdem passiert? Welche Weichen konnten bereits gestellt werden?



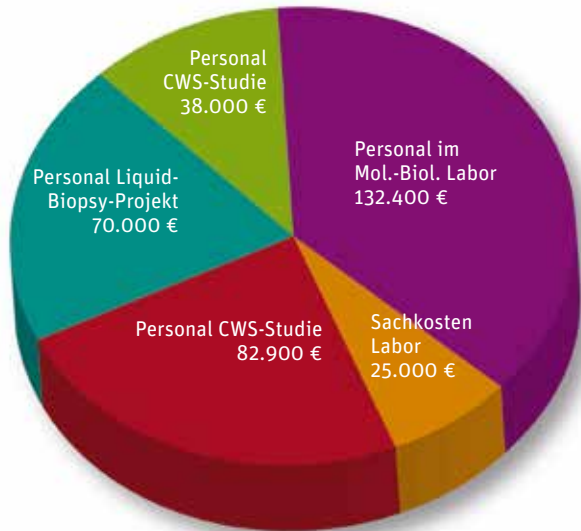
Nachdem die Förderung für das erste europäische Register für Weichteilsarkome (SoTiSaR) ausgelaufen war, konnte sich das neue Team von Frau PD Dr. Monika Sparber-Sauer (Studienleiterin, Stuttgart) und Herrn PD Dr. Martin Ebinger (Co-Studienleiter, Tübingen) erfolgreich um die Finanzierung des Folgeregisters bemühen. Seit 1. Oktober 2022 wird nun das europäische Register SoTiSaR 2.0 von der Deutschen Kinderkrebsstiftung gefördert. Damit startet nun die eigentliche Arbeit in der Studienzentrale: die Umstellung von den Papierbögen auf die computerbasierte Meldung der Patienten und die Erweiterung der Erfassung aller Daten. Hier hat sich in der Zwischenzeit sehr viel getan: viele Weichteilsarkome können inzwischen molekulargenetisch charakterisiert werden. Diese vielen neuen Informationen helfen den Medizinerinnen langfristig, gezielte Therapien zu entwickeln. Daher müssen nun viele neue Informationen zu den Tumoren gesammelt werden, um retrospektiv auswerten zu können, wie die jeweiligen Prognosen mit welchen Therapien sind. Dies soll auch in die Auswertung größerer Datenmengen dieser seltenen Erkrankungen auf europäischer und internationaler Ebene einfließen, um die Therapien für die jungen Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Um diese neuen molekulargenetischen Daten generieren zu können, ist die Untersuchung von Tumormaterial zu unterschiedlichen Zeitpunkten, von Knochenmark und von Blut (zusammengefasst „Biomaterial“ genannt) von entscheidender Bedeutung. Leider konnte das neue Leitungsteam der CWS noch keine öffentliche Förderung für dieses Projekt (SoTiSaR

2.0-BIO), nämlich die Tumormaterial-Biobank, das neue Dokumentationssystem der Biobank und das dazu notwendige Personal erhalten. Allerdings sind derartige „Vorarbeiten“ immens wichtig, um letztlich die Therapie und Prognose für die Kinder und Jugendlichen mit Weichteilsarkomen zu verbessern. An dieser Stelle bedankt sich das Team der CWS außerordentlich beim Förderkreis. Dank der wertvollen Unterstützung war die Etablierung der Biobank in Stuttgart möglich und auch die excel-Dokumentation.

Darüber hinaus konnten mit dem Liquid-Biopsy-Projekt, das seit 2018 vom Förderkreis unterstützt wird, erste international durchschlagende Erfolge erzielt werden: Dr. Sabine Stegmaier publizierte erste Ergebnisse über diese neue Methode der Erkennung von genetischen Tumor-Markern im Blut. Basierend auf diesen Ergebnissen können nun neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten entwickelt werden: zum Beispiel könnte so nach einer Genesung am Ende der Therapie beim Wiederauftreten von Markern bösartiger Sarkomzellen im Blut über den Start einer neuen Therapie oder die Verlängerung der Dauertherapie entschieden werden. Das sind im Moment für die Kinder-Sarkomwelt noch Zukunftsideen, in der Kinder-Leukämiewelt und der Erwachsenen-Welt ist das schon Realität. Die CWS wird nun mit dem Start von SoTiSaR 2.0 deutlich verstärkt mehr Biomaterial von den Zentren erhalten und in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Heidelberg diese Untersuchungen ausbauen. Weiterhin unabdingbar ist die sorgfältige Arbeit des Teams des molekularbiologischen Labors für unseren Standort

Förderung Labor und Studien für 2022: 348.300 €



Stuttgart: hier werden die Methoden überprüft, das Tumormaterial auf molekulargenetische Marker untersucht, restliches Probenmaterial aufbewahrt und alle Proben katalogisiert.

Für die Therapie der Kinder und Jugendlichen mit Weichteilsarkomen wird derzeit die Standardtherapie der CWS-Guidance überarbeitet und ist auf der neuen Homepage unter www.klinikum-stuttgart.de/cws/home zu finden. Auch hier danken wir dem Förderkreis sehr für die großzügige Finanzierung der neuen Homepage.

Darüber hinaus arbeitet das neue Team der CWS an der Beteiligung Deutschlands an der neuen Therapiestudie für Rhabdomyosarkome: FaR-RMS. Hier möchten wir vor allem den Förderkreis-Mitgliedern Astrid Altensen und Michael Wunsch danken, die sich bereit erklärt haben, Elternvertreter der CWS Studienkommission zu sein. Mit großer schriftlicher Unterstützung von Förderkreis und Elternvertretern konnten wir bereits zweimalig Anträge zur möglichen Finanzierung der FaR-RMS Studie ein-

reichen. Nun hoffen wir auf die finale Zusage, um den Kindern und Jugendlichen mit Rhabdomyosarkomen Zugang zu neuen Therapieformen zu ermöglichen. Für weitere seltene Weichteilsarkome sind andere europäische Studien in Planung. Auch hier müssen neue Wege gegangen werden, um die Prognosen von jungen Patientinnen und Patienten und deren Lebensqualität zu verbessern. Informationen und Fördermöglichkeiten finden Interessierte auf unserer Website.

Auch die langjährige Studienleiterin Prof. Dr. Ewa Koscielniak ist weiterhin in der Studie tätig. Sie wertet aktuell die abgeschlossene, randomisierte Studie zur Erhaltungstherapie bei Hochrisiko-Weichteilsarkomen aus. Diese Studiendaten konnten im Juni 2022 auf dem weltweit größten Kongress für Onkologie, dem ASCO Kongress in Chicago vorgestellt werden. Basierend auf diesen Ergebnissen wird sich nun die weitere Therapie der Kinder und Jugendlichen mit Hochrisiko-Weichteilsarkomen gestalten. Wir gratulieren Prof. Dr. Ewa Koscielniak an dieser Stelle sehr herzlich.

Die Hürden der Bürokratie sind sehr hoch und der Weg zur Verbesserung der Therapien unserer Kinder und Jugendlichen mit seltenen Sarkomen langwierig und mühsam. Umso größer ist unsere Dankbarkeit an den Förderkreis für die großartige und immens wertvolle Unterstützung in so vielen Bereichen: finanziell, schriftlich, mental und emotional.

PD Dr. Monika Sparber-Sauer
Im Namen des CWS Teams

DANKE

Der Förderkreis dankt allen Spenderinnen und Spendern, die diese wichtige Arbeit ermöglichen, insbesondere der Ewald und Karin Hochbaum Stiftung für die umfangreiche Förderung des Liquid Biopsy Projekts.

Das Liquid-Biopsy-Projekt am Klinikum Stuttgart – Olgahospital
Zahlreiche Projekte, so z.B. das aktuelle Liquid Biopsy Projekt, und Studien zu Knochen- und Weichteilkrebs werden am Olgahospital, häufig auch in Kooperation mit anderen nationalen und internationalen Wissenschaftlern, durchgeführt. Durch die umfassende Expertise bei der Behandlung von Knochen- und Weichteilsarkomen und der Referenz- und Beratungstätigkeit im Rahmen der CWS- und COSS-Studien kommt der Abteilung bundesweit ein ganz besonderer Stellenwert zu und bietet ein exzellentes Alleinstellungsmerkmal der Klinik, insbesondere als Anlaufstelle für krebskranke Kinder und Jugendliche aus der Region Stuttgart.

Liquid Biopsy

Der Förderkreis investiert seit 2018 rund 70.000 € pro Jahr in das sehr erfolgsversprechende und zukunftsweisende Begleitprojekt der CWS-Studie (Cooperative Weichteilsarkom-

Studiengruppe). Ziel ist die Etablierung eines Verfahrens zur nicht invasiven Tumor- und Verlaufsdagnostik bei kindlichen Weichteilsarkomen.

Was ist Liquid Biopsy?

Die Technik der „Liquid Biopsy“ (Flüssigbiopsie) ermöglicht es, Informationen über eine Krebserkrankung im Blut oder auch in anderen Körperflüssigkeiten nachzuweisen.

Welchen Vorteil hat das Verfahren?

Mit dem modernen Verfahren besteht die Möglichkeit, die „genetische Signatur“ des Tumors in einer Blutprobe zu ermitteln, ohne eine Tumor-Gewebebiopsie vorzunehmen. So kann die Belastung der Patienten durch chirurgische Eingriffe, Narkosen und Knochenmarkpunktionen deutlich reduziert werden. Ob dies auch bei jungen Patienten, die an einem Weichteilsarkom erkrankt sind möglich ist, wird im laufenden Projekt geprüft.



Die **FondsKonzept Investmentmakler GmbH** verlost vor Weihnachten jedes Jahr Förderungen für soziale Einrichtungen. Kurt-F. Dröge übergab im Dezember 2021 stellvertretend 1.000 € für das Projekt „Blaues Haus“.



Zum Jahresanfang übergab Udo Kolb, Geschäftsführer der **Fischer Weilheim GmbH**, eine Spende des Unternehmens über 10.000 € an den Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. Stefan Nägele.

WIR SAGEN DANKE:



Zum Jahreswechsel waren **Céline und Patrick Eheim** zu Besuch im Blauen Haus und übergaben eine Spende über 2.500 € für die Vereinsprojekte. Wie schon in 2020 hatten sie Champagner eines befreundeten französischen Winzers verkauft und von jeder Flasche 1 € gespendet.



Vier Mitarbeitende von **AKKA Technologies**, darunter unser Ehrenamtlicher Roland Weber, hatten beim Besuch im Blauen Haus als Spende einen Drucker und zwei neue Laptops im Gepäck. Im Unternehmen können Mitarbeiter, die ehrenamtlich tätig sind, bei der Aktion „Hidden Heroes“ ihr Engagement vorstellen. Das Unternehmen fördert die entsprechenden sozialen Einrichtungen mit Sachspenden.



Andrea Frank und Bettina Brösamle (v.l.n.r.) übergaben eine Spende über 2.000 €, die sie gemeinsam mit ihrem Team der EY GmbH durch Geschenkpapierverkauf, Aktionen bei der Weihnachtsfeier und viele weitere Ideen gesammelt hatten.

Wir sagen außerdem DANKE an:

... unzählige weitere Unternehmen, Vereine und private Initiativen, die die Vereinsprojekte im vergangenen Jahr unterstützt haben und die an dieser Stelle nicht alle genannt werden können. Wenn Sie im nächsten Jahresrückblick genannt werden möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht.



Da die Weihnachtsfeier der **Viastore GmbH** im Dezember 2021 abgesagt werden musste, spendete das Unternehmen dafür vorgesehene Gelder. Geschäftsführer Philipp Hahn-Wörnle besuchte im Frühjahr das Blaue Haus, übergab 10.000 € an den Vorsitzenden Prof. Dr. Stefan Nägele und machte sich persönlich ein Bild vom Blauen Haus. Eine weitere großzügige Spende folgte im Herbst.

30 JAHRE ENGAGEMENT IN WEIL DER STADT: DIE ELTERNGRUPPE WIRD IM JUBILÄUMSJAHR WIEDER AKTIV



Michael Wunsch, Mitglied des Vorstands, fand bei seinem Besuch der Radbörse dankende Worte für das Team und war begeistert von dem großen Zuspruch zahlreicher Fahrrad-Fans.

Bereits seit 1992 engagieren sich Ehrenamtliche aus Weil der Stadt und Umgebung in der Elterngruppe Weil der Stadt. Die Mitglieder setzen sich für betroffene Familien ein und unterstützen zahlreiche Projekte des Förderkreises. Corona-bedingt pausierten die Gruppenaktivitäten wie die jährliche Radbörse und die Kinderkleiderbörse rund zwei Jahre.

Da die Elterngruppe auch beim Weihnachtsmarkt in Merklingen im Dezember 2021 nicht wie geplant einen Verkauf starten



Gutes Team und gute Stimmung: so läuft die Radbörse nach langer Corona-Zwangspause wieder rund.

konnte, wurde als Alternative Anfang Dezember kurzerhand vor dem E-Center in Weil der Stadt ein Verkaufsstand platziert. Selbstgemachte Socken, Quittengelee, Weihnachtskarten und vieles mehr wurden verkauft. So kamen in nur fünf Stunden rund 925 € zusammen.

Im April 2022 konnte die Radbörse, die in Weil der Stadt bereits Tradition hat, endlich wieder stattfinden. Beim Verkauf der fast 90 Fahrräder zeigte sich die steigende Nachfrage nach modernen E-Bikes. Vor dem Kauf eines Fahrzeugs konnte dieses durch eine Probefahrt getestet werden. Für kleine Reparaturen und persönliche Anpassungen stand das Team der Elterngruppe bereit. Insgesamt waren 16 Helferinnen und Helfer bis zum frühen Nachmittag beschäftigt. Der Erlös von fast 1.000 € wurde an den Förderkreis gespendet, der den Betrag für die Unterstützung und Wünsche von jungen onkologischen Patienten aber auch Familienangehörigen einsetzt.

Im Jubiläumsjahr fand auch ein Wechsel in der Leitung der Elterngruppe statt. Anette Biela und Andrea Wuttig-Erbele zogen sich nach vielen Jahren überdurchschnittlichen Engagements aus der Führungsriege zurück und machen Platz für die Nachfolgerinnen Ann-Kathrin Erbele, Maren Krause, Tabea Gmelin, Valerie Schiller und Helga Schleeauf. Ideen für neue Projekte sind bereits in Planung.

HERZ DES HAUSES SEIT ZEHN JAHREN



Seit Mai 2012 leitet Katrin Beutenmüller das Blaue Haus. Wer sie kennt weiß, dass sie nicht nur Zimmerbuchungen, An- und Abreisen und Abrechnungen koordiniert, sondern – viel wichtiger als das – immer mit einem offenen Ohr für die Familien da ist. Hunderte Gäste haben in den letzten Jahren mit ihr gehofft und gelacht, Freude und Sorgen geteilt und schwere Momente überstanden.

manchmal nicht leicht, ein harmonisches Miteinander unter allen Hausgästen zu schaffen, in dem sich alle wohl fühlen und Kraft tanken können.

Außerdem ist die Zimmerplanung immer eine Gratwanderung, denn unsere Gäste buchen nicht wie im Hotel An- und Abreisen zu festen Terminen. Wie lange die Gäste bleiben, entscheidet



So ist der zehnte Geburtstag des Blauen Hauses zugleich auch das zehnte Dienstjubiläum von Katrin Beutenmüller. Zeit für drei Fragen:

1. Was ist die größte Herausforderung an Ihrer Arbeit im Blauen Haus?

Katrin Beutenmüller: Im Blauen Haus treffen Familien ganz unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft aufeinander – und das in einer außergewöhnlichen Belastungssituation. Auch sprachliche Barrieren gilt es oft zu überwinden. Da ist es

sich oft spontan. Auch unerwartete Anreisen sind nicht selten. Damit wir möglichst viele Familien im Haus beherbergen können, ist hier viel Flexibilität gefragt.

2. Wie hat sich die Arbeit im Haus in den letzten zehn Jahren verändert?

Katrin Beutenmüller: In den ersten Jahren sind die Belegungszahlen stetig gewachsen und erreichten 2016 nach dem Umzug des Olgahospitals an den neuen Standort die maximale Auslastung. Schön war, dass mit den Jahren auch das Angebot





gewachsen ist: unsere Ehrenamtlichen gestalteten Kochabende und Frühstück, es gab Plätzchen backen und Kürbis schnitzen und das Haus wurde regelmäßig passend zur Jahreszeit geschmückt. So entstand eine Art Alltag im Nicht-Alltag für die Familien, denn oftmals rücken Feiertage während der Therapie in den Hintergrund. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie wurde es im Haus ruhig: die Angebote der Ehrenamtlichen mussten eingestellt werden, viele Behandlungen wurden verschoben, sodass weniger Gäste im Haus waren. Hier zeigte sich dennoch, wie bedeutend das Haus in besonderen Notlagen ist: mehrere Familien, die aus dem Ausland zur Therapie nach Stuttgart gekommen waren, konnten wegen der Reisebeschränkungen nicht in ihr Heimatland zurückkehren und fanden im Haus eine zweite Heimat für viele Monate. Seit Herbst starten wir wieder durch und schaffen gemeinsam mit den Ehrenamtlichen end-

lich wieder mehr Miteinander unter den Familien, indem wir bei Pizzaabenden und gemeinsamem Frühstück Raum für Begegnungen schaffen.

3. Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Blauen Hauses?

Katrin Beutenmüller: Ich erfahre jeden Tag sehr unmittelbar welche Bedeutung das Haus für die Familien in dieser Ausnahmesituation hat. Deshalb wünsche ich mir, dass sich immer ausreichend Unterstützer finden, die das Blaue Haus am Leben erhalten. Immer wieder kommen Gäste extra vorbei, um sich zu bedanken oder schicken zu Weihnachten oder aus dem Urlaub Karten aus aller Welt, weil sie das Haus in dankbarer Erinnerung behalten haben. Das Haus muss bleiben, solange es gebraucht wird – das ist mein Wunsch.



DER BEIRAT

Mit der Vorstandswahl stand laut Vereinssatzung in diesem Jahr auch eine Neuwahl des Beirats an. Alle Beiräte werden von der Mitgliederversammlung gewählt und engagieren sich ehrenamtlich und unentgeltlich für die Projekte des Vereins. Sie stehen dem Vorstand beratend und als Kontrollgremium zur Seite.

In der Mitgliederversammlung am 2. Juni 2022 wurden Ulrich Rund, Prof. Dr. Stefan Bielack, Prof. Dr. Michael Greulich sowie Annette Biela aus dem Beiratsamt verabschiedet.

Die folgenden Beiräte wurden für eine weitere Amtszeit am 2. Juni 2022 wieder gewählt:



Veit Mathauer ist Geschäftsführer einer Public-Relations-Agentur und unterstützt bei der Außendarstellung des Förderkreises.

„Ich unterstütze den Förderkreis im Beirat, weil man über dieses tolle Projekt nicht genug in der Öffentlichkeit kommunizieren kann.“



Mark-Dominik Thofern ist Vorstandsmitglied bei einem Unternehmen der Versicherungswirtschaft und Ansprechpartner, wenn es um organisatorische Entscheidungen geht.

„Ich bin Beiratsmitglied, weil ich von dem Glück, das ich im Leben habe, etwas weitergeben möchte. Die Schicksale von Kindern liegen mir dabei als vierfacher Familienvater besonders am Herzen.“



Britta Bartels kennt als ehemals betroffene Mutter die Sorgen und Wünsche von Familien mit krebserkrankten Kindern aus erster Hand und berät den Verein, wenn neue Förderprojekte geplant und umgesetzt werden.

„Ich freue mich auf die Arbeit im Beirat, weil wir eine „gute Mischung“ sind – mit vielen verschiedenen Hintergründen und Kompetenzen.“



Dr. Philip von Boehm-Bezing ist Experte für Finanzierungsthemen – für die Kunden seines Beratungsunternehmens für Corporate Finance und, pro bono, für den Förderverein.

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten und darauf, einen Beitrag für eine erfolgreiche Zukunft des Förderkreises leisten zu können.“



Auch so geht Beirat: Beiratsmitglied Mark-Dominik Thofern stellte mit der ganzen Familie beim diesjährigen Heusteigviertelfest einen Flohmarkt zugunsten der Vereinsprojekte auf die Beine.

Neue Gesichter im Beirat – die folgenden Beiräte wurden am 2. Juni 2022 neu in den Beirat gewählt:



Sophie Tschiskale ist angehende Erzieherin und war selbst 2017/18 für die Intensivtherapie auf der Onkologie im „Olgäle“. Seit 2019 engagiert sie sich als Betreuerin bei der Ferienfreizeit „Prima Klima“.

„Ich unterstütze den Beirat, weil ich selbst gemerkt habe, was der Förderkreis bei Patienten und Angehörigen bewirkt und wie wichtig er ist.“



PD Dr. Claudia Blattmann arbeitet seit 2012 am Klinikum Stuttgart – Olgahospital als Kinder-Hämatologin, -Onkologin und Palliativmedizinerin. Seit 1. Juli 2021 ist sie Ärztliche Direktorin der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Immunologie am „Olgäle“.

„Ich freue mich auf die Arbeit im Beirat, weil ich hoffentlich neue Ideen mit einbringen und zusammen mit dem Beirat umsetzen kann und weil die Arbeit des Förderkreises einfach sensationell ist.“



Ralf Dieringer arbeitet im Management eines IT-Dienstleisters, war als Kind selbst an Krebs erkrankt und im Olgahospital in Behandlung. Seit 1993 ist er als ehrenamtlicher Betreuer bei der Freizeit Prima Klima aktiv.

„Mein Ziel ist es, mit dem sehr engagierten Team die Zukunft des Vereins zu gestalten, weil die wichtige Arbeit des Förderkreises auch mir als ehemaligem Patient schon zugute kam.“



Marcel Konrad ist geschäftsführender Gesellschafter eines mittelständischen Unternehmens und langjähriges Mitglied des Förderkreises.

„Ich unterstütze den Förderkreis im Beirat, weil ich als Vater zweier gesunder erwachsener Kinder etwas von unserem Glück abgeben möchte.“



Patrick Eheim ist Kundendienstleiter und Prokurist im Automobilvertrieb, dem der Verein und insbesondere das Blaue Haus ans Herz gewachsen ist.

„Ich unterstütze den Förderkreis im Beirat, um einen kleinen Beitrag zur Unterstützung der Kinder und Ihrer Familien in einer so traumatischen Zeit zu leisten.“



Siegfried Weiß ist Manager im IT-Bereich bei der Mercedes-Benz AG und war 1988 als Kind selbst an Krebs erkrankt. Er ist Mitbegründer der Freizeit „Prima Klima“.

„Aufgrund meiner eigenen Krebserkrankung als Jugendlicher ist es mir eine Herzensangelegenheit, den Familien in dieser schweren Zeit zu helfen. Mit innovativen Ideen und Aktionen möchte ich das Förderkreis-Team bereichern.“

AKTIONEN FÜR FAMILIEN

FAMILIENAUSFLUG INS LEGOLAND GÜNZBURG

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, ist das eine besondere Herausforderung für die gesamte Familie. Um Kindern und Eltern in und nach dieser Extrem-Situation schöne gemeinsame Momente zu ermöglichen, organisiert der Förderkreis regelmäßig Familienaktionen. Im Jubiläumsjahr konnte ein besonderer Ausflug stattfinden: eine Fahrt ins Legoland nach Günzburg.

Eingeladen waren alle Kinder und Jugendlichen, die an Krebs erkrankt sind oder die Therapie bereits abgeschlossen hatten sowie natürlich deren Geschwister und Eltern. Mitte April wurde das Angebot über den Familien-Mail-Verteiler des Förderkreises versendet. Dabei wurde den Familien freigestellt, sich für eine Eigenreise mit dem eigenen PKW oder zur Mitfahrt im Bus anzumelden. Die Resonanz war sehr positiv und innerhalb weniger Stunden waren bereits mehr als 80 Anmeldungen eingegangen. Ursprünglich war geplant nur 50 Plätze nach der Reihenfolge der Anmeldungen zu vergeben. Wegen der großen Nachfrage beschloss der Vorstand des Förderkreises aber direkt, allen interessierten Familien den Ausflug zu ermöglichen.

Rund 120 Kinder und Eltern machten sich so am 14. Mai auf den Weg ins Legoland. Knapp 50 fuhren mit dem angemieteten Bus und wurden von zwei Mitarbeiterinnen der n:ipo Beratungsstelle, Mira Fischer und Franziska Blessing, begleitet. Die anderen Teilnehmenden machten sich mit dem eigenen Auto auf den Weg nach Günzburg.

Alle Familien bekamen im Bus oder per Post vorab bunte Armbänder, die sie im Park tragen konnten, um zu zeigen, dass sie zu der großen Gruppe des Förderkreis-Ausflugs gehörten. Die Idee dahinter: auch die Familien, die sich nicht im Bus kennengelernt hatten, sollten die Möglichkeit bekommen, im Laufe



des Tages z.B. in den Warteschlangen der Fahrgeschäfte miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Team der n:ipo Beratungsstelle hatte vorab außerdem allen Familien einen Treffpunkt für die Mittagszeit mitgeteilt. Viele Familien nutzten die Gelegenheit sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen und das Team des Förderkreises kennenzulernen.

Die Resonanz auf den Ausflug war durchweg positiv. Viele Familien genossen es sehr nach der langen Corona-Zeit etwas gemeinsam zu unternehmen, mit anderen Familien in Kontakt zu kommen oder auch Familien wiederzusehen, die aus der Zeit im Krankenhaus bereits bekannt waren.

Ermöglicht wurde der Ausflug durch die großzügige Förderung des 24-Tage-Laufs für Kinderrechte der Stuttgarter Kinderstiftung.



PFERDE-FANS IM GLÜCK!

Im Juli erhielt der Förderkreis ein großes Freikartenkontingent für die **Pferde-Show „Cavalluna – Legende der Wüste“** in der Hanns-Martin-Schleyerhalle. Über den Veranstaltungs-Mail-Verteiler wurden rund 60 Tickets in nur wenigen Stunden vergeben und so konnten alle Familien, die dabei sein wollten, an der Veranstaltung teilnehmen. Kinder und Eltern waren begeistert über die schöne Ablenkung und Auszeit vom Alltag.



„Ganz großes Lob und ein Riesen-Dankeschön für die tollen Ideen und Veranstaltungen für die betroffenen Familien und Kinder – immer super organisiert und wirklich tolle Sachen, die den Familien angeboten werden, um schwere Zeiten und Aufenthalte zu vergessen und einfach mal wieder etwas Schönes zu erleben.“

Wir durften uns letzte Woche Cavalluna anschauen und die Show und auch die Sitzplätze waren der Hammer. Vielen lieben Dank!“

Familie F.



BESUCH IM STADION

Die **BRAINHOUSE 247 Holding AG** spendierte zwanzig jungen Fußball-Fans mit ihren Eltern einen Besuch im Fußball-Stadion. Im August ging es zum Heimspiel des VfB Stuttgart gegen den SC Freiburg – natürlich mit Stadionwurst und viel Spaß für alle.

Sie möchten betroffenen Familien auch eine Freude machen mit einem besonderen Ausflug, Freikarten für Sportveranstaltungen, Konzerte etc. oder einer anderen Idee?

Oder Sie möchten als Familie mit einem (ehemals) an Krebs erkrankten Kind gerne zu kommenden Veranstaltungen eingeladen werden?

**Dann sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an:
info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de**

JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE NACH KREBSERKRANKUNG – ZWISCHEN SPÄTFOLGEN UND NEUORIENTIERUNG

Bedingt durch den Forschungsfortschritt der letzten Jahrzehnte liegt die Überlebenswahrscheinlichkeit bei einer Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter mittlerweile bei ca. 80 bis 90 Prozent. Durch die invasiven Behandlungen (Chemotherapie, Bestrahlung, Operationen) können jedoch therapiebedingte multimodale Spätfolgen entstehen, die sich häufig erst viele Jahre nach der Krebserkrankung, oft im jungen Erwachsenenalter, zeigen. In der besonders sensiblen Entwicklungsphase von der Pubertät ins junge Erwachsenenalter sind viele (ehemalige) PatientInnen im Anschluss an eine Krebserkrankung im Kindes- oder Jugendalter daher besonders herausgefordert. Während andere Gleichaltrige damit beginnen sich auszuprobieren, mit Freunden auszugehen oder erste Partnerschaften einzugehen, sehen sich die Betroffenen häufig noch mit regelmäßigen Kontrolluntersuchungen oder stationären Aufenthalten in der Klinik konfrontiert. Dabei sind sie zwangsläufig auf eine umfassende Unterstützung ihrer Eltern angewiesen. Wichtige Schritte auf dem Weg zur Ablösung vom Elternhaus hin zu mehr Unabhängigkeit können meist erst später gegangen werden und fallen sowohl den Eltern als auch den Betroffenen verständlicherweise sehr schwer.

Neben der ohnehin schon herausfordernden Auseinandersetzung mit Ausbildungs- und Zukunftsfragen müssen sich die (ehemals) Erkrankten mit Erlangen der Volljährigkeit und dem damit verbundenen Wechsel in die Erwachsenenmedizin außerdem zusätzlich in medizinischen Fragen im Zusammenhang mit Nachsorgeuntersuchungen verantworten.

Konfrontiert mit diesen vielseitigen körperlichen und psychosozialen Unsicherheiten und Ängsten nehmen in den letzten beiden Jahren vermehrt junge Erwachsene die Angebote der n:ipo Beratungsstelle in Anspruch. Anhand von sozialrechtlichen Fragestellungen entstehen häufig längere, individuelle psychosoziale Beratungsprozesse. Neben der ressourcenorientierten Fokussierung von Selbstsicherheit, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeitserlebnissen spielt auch die Begleitung von Krankheitsverarbeitungs- und Bewältigungsprozessen im Zusammenhang mit der zunehmenden Identitätsfindung eine wichtige Rolle. Das Setting der n:ipo Beratungsstelle bietet dabei den so wichtigen geschützten Rahmen und die Möglichkeit mit anderen jungen Erwachsenen in Kontakt zu kommen. Für einige (ehemals) betroffene Jugendliche und junge Erwachsene ist die n:ipo Beratungsstelle dabei die erste Anlaufstelle, in der sie unabhängig vom Elternhaus über ihre Erkrankung ins Gespräch kommen können.

Im Folgenden gibt Maya als betroffene junge Erwachsene und Klientin der n:ipo Beratungsstelle einen Einblick in ihre Lebenswelt.

Mein Name ist Maya und ich bin zwanzig Jahre alt. Ich hatte mit neun Jahren ein Osteosarkom im Knie mit Lungenmetastasen. Mittlerweile habe ich Abitur gemacht, mache gerade ein FSJ in einem Krankenhaus und fange ab Oktober 2022 an, Medizin zu studieren. Die Frage „Was ist normal?“ hat mich nach der Therapie viel beschäftigt, denn: auch wenn es offensichtlich ist, dass Krebs als Kind oder Jugendlicher zu bekommen, nicht mit dem Heranwachsen anderer Altersgenossen vergleichbar ist, kommt nach Ende der Therapie schnell das Gefühl auf, alles und man selbst „müsse wieder normal“ sein. Da sich die Normalität aber in kurzer Zeit so oft ändert, ist das gar nicht mehr so einfach zu wissen: „Was ist für mich normal und was ist mir wichtig?“

Während der Therapie werden Blutkontrollen, Krankenhausbesuche und Infusionen „normal“. Sowohl die Diagnose und der Therapiebeginn, als auch genauso das Therapieende bedeutet ein „radikales Ende“ der „bisherigen Normalität“. Während der Therapie habe ich mich meistens wie in einem Abenteuer gefühlt, aber trotzdem sicher, mit lieben Menschen um mich herum und der genauen Struktur, wann was passiert.

Die Zeit nach der Therapie hat hingegen sehr viel Unsicherheit für mich bedeutet: Als die Therapie bei mir zu Ende war, habe ich mich natürlich riesig gefreut. Am meisten habe ich mich auf Freunde, Spielen, Schule und wieder etwas aktiv machen zu können gefreut. Ich hatte das Gefühl, wieder in die neue „spannende Realität“ eintauchen zu können. Ich habe aber schnell gemerkt wie alles anders war und dass ich nicht richtig das Gefühl hatte, ankommen zu können. Die Freundschaften in der Klasse hatten sich schon größtenteils gefunden, beim Laufen kam ich noch nicht richtig hinterher und kaum jemand wollte noch wirklich „wie ein Kind“ ohne „cool sein zu müssen“ spielen. Auch mit meiner damaligen besten Freundin von der Grundschule konnte ich nicht mehr richtig „connecten“, weil wir einfach so viel Unterschiedliches in dem vergangenen Jahr erlebt hatten und uns beide verschieden weiterentwickelt haben. Sie konnte weder meine Wünsche nach „Spielen und einfach genießen“ verstehen, noch konnte ich verstehen, warum Kleidung, Handy, „Coolness“ und „Jungs“ plötzlich so interessant waren.

Ich konnte nicht mehr zu dem Punkt vor der Therapie zurück, weder körperlich noch von meiner Denkweise. Mich in meinem „neuen Leben“ wieder zurecht zu finden, herauszufinden, was sich verändert hat und was immer noch „in mir steckt“, ich gerne mache, ist schon sehr heraus-



fordernd. Zusätzlich aber auch noch das Gefühl zu haben, mit dem wie man ist, nicht wirklich im neuen Umfeld anzukommen, nicht verstanden zu werden, und sich sogar verpflichtet zu fühlen, sich beweisen zu sollen, hat mich traurig gemacht und viel Kraft gekostet.

Auch heutzutage merke ich manchmal noch wie ich, speziell in manchen Freundschaften oder bei Unverständnis Anderer mir gegenüber, unsicher werde. Auf der anderen Seite merke ich auch, dass ich, dadurch, dass ich ziemlich intensiv mit der Frage konfrontiert war, wie ich „ticke“ und wo das von Anderen abweicht, mittlerweile ziemlich tiefgründig merke, was mir gut tut, wie ich denke und wo ich Grenzen setze, wo meine Stärken liegen und was für Stärkendes ich aus Erlebtem mitnehmen kann. Dass ich auch Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und Mut habe, was ich ohne die erlebten Herausforderungen wahrscheinlich nicht so hätte.

In den letzten zwei Jahren habe ich mich einfach aus Interesse, nochmal neu damit auseinandergesetzt, was Krebs ist, was für Therapien ich hatte und was das für mich bedeutet hat. Dadurch habe ich auch viel mehr Verständnis, Respekt und Mitgefühl für mich und das Erlebte bekommen und Letzteres besser einordnen können. Auch Angebote wie Camps, eine Jugendreha (Katharinenhöhe) und die n:ipo Beratungsstelle haben mich darin bestärkt, der Krankheit und den Auswirkungen einen Platz zu geben. Auch habe ich dadurch viel mehr gemerkt, wie „normal“ ich doch bin. Dort habe ich den Raum gefunden, Erlebnisse teilen zu dürfen, ohne viel Nachgrübeln genießen zu dürfen, Spaß zu haben und mich „normal“ und genau richtig zu fühlen.

Im Alltag habe ich oft den Wunsch, meine Erlebnisse und Erfahrungen „ganz normal“ in einem Gespräch mit einfließen lassen zu können, genau wie andere auch von ihren Erlebnissen im Alter von neun Jahren „mal nebenbei“ erzählen können. Da werde ich aber oft von der Sorge gebremst, dass das, was für mich normal ist, für andere zu anders, zu viel oder zu belastend sein könnte oder dass es wirken könne als wolle ich Mitleid haben oder im Mittelpunkt stehen. Im Kontakt mit anderen Survivors zu merken, wie Andere Ähnliches erlebt haben, wie man ungezwungen über Themen wie Katheter, Routinekontrollen, Chemos etc. reden kann, ist ein tolles Gefühl. Man kann Erlebtes oder „Insider“ ungezwungen teilen, weil der Raum und Verständnis dafür da ist und es nicht „wie von einer anderen Welt“ klingt. Man braucht sich auch weder für Einschränkungen zu schämen, noch sie beschönigen oder sich dafür rechtfertigen.

Möglichkeiten, die mich bestärkt haben:

- das Meer Leben Surf Camp
- das Segelrebellencamp (für junge Erwachsene)
- das Waldpiratencamp (auch für Ü18)
- das Junge Leute Seminar
- die n:ipo Beratungsstelle
- die Jugendreha auf der Katharinenhöhe
- der Survivor-Day der Deutschen Kinderkrebsstiftung

Ich bin sehr dankbar für all diese Angebote. Ich bin froh, dass ich Vieles „einfach mal ausprobiert habe“. Es ist cool wie anstatt Mitleid, dabei Verständnis, Freude und das „real life“ im Mittelpunkt stehen.

KUNST ZUM JUBILÄUM: NIKOLAUS KOLIUSIS' BLAUMOMENT

Schon seit der Umbauphase des Blauen Hauses im Jahr 2009 begleiten die Kunstinstallationen des Stuttgarter Objektkünstlers Nikolaus Koliusis das Familienhaus. Nicht zuletzt gab die blaue Leuchtinstallation „Aus gutem Grund“ dem Haus seinen Namen. Da lag es nahe, dass zum 10. Geburtstag das Haus mit zwei unübersehbaren Kunstinstallationen markiert wird.

Offiziell eingeweiht wurde „Blaumoment“ zum Internationalen Kinderkrebstag am 15. Februar 2022. Ein Jahr war die Doppelskulptur mit acht Meter hohen Gerüstteilen und sechs Meter langen blauen Stoffbahnen am Haus zu sehen.



Blaumoment: 2-teilig, je ca. 840 x 220 x 220 cm, blaues Netz, Gerüstbauteile. ©2022 Nikolaus Koliusis

Gedanken von Nikolaus Koliusis zu ‚BLAUMOMENT‘

Jeder Geburtstagskuchen hat Kerzen.

Dies ist ein spielerisches Bild, wenn es um meine neue Installation „Blaumoment“ für das Blaue Haus in Stuttgart geht. Und tatsächlich wird Geburtstag gefeiert. Seit 10 Jahren gibt es dieses „Blaue Haus“ und seit 40 Jahren hilft der Förderkreis Kindern und ihren Eltern und Nächsten.

Nun, man kann sagen, es ist geradezu selbstverständlich, wann immer sich der Förderkreis dem öffentlichen, dem städtischen Raum zuwendet, hat die bildende Kunst eine tragende Rolle.

Dies hat Methode, denn die Frage ist schwer zu beantworten, wie mache ich auf etwas Empfindsames aufmerksam, das eigentlich keinen Einblick freigeben möchte. Wie setzte ich dennoch ein Zeichen, wie markiere ich einen Zusammenhang, ohne dem Anderen, auch nicht dem Betrachter zu nahe zu treten.

Um im Bild zu bleiben: die Kerzen leuchten. Ein erneutes sich zeigen um gesehen zu werden findet statt: „Blaumoment“, eine Ortsangabe, die den Mut der Behauptung signalisiert, eine Einladung.

Diesmal ist das Blaue so etwas wie ein vielschichtiges Netz, die neuen Senkrechten verbinden sich mit der horizontalen „Grundlinie“, die bereits seit zehn Jahren den Ort markiert. Im Zusammenspiel verabreden sie sich in einem weiteren Raum.

Die Spielzeit dieses blauen Momentes wird ein Jahr lang sein. In seiner Selbstverständlichkeit zeigt er die Spannweiten von Körpervolumen und Durchsichtigkeit, von Leichtigkeit und Sicherheit, von Fragilität und Beharrlichkeit.

Und mir gefällt die Vorstellung einer Membrane, in der das Hindurchlassende und das Abhaltende zeitgleich stattfindet. All das, was wir mit dem Blauen in Verbindung bringen, ist eine höchst fragile Angelegenheit. Auf diese Farbe möchte ich hinweisen, keinesfalls möchte ich jedoch das Licht festhalten.

Im besten Moment verweilen die Passanten ein wenig länger als erwartet.

Und die Ampel an der Kreuzung wird sogar zum Animateur einer Kunstbetrachtung „en passant“.

Es ist, was es ist, und ebenso ist es ein ständiges Angebot.



Der Künstler Nikolaus Koliusis, 1953 in Salzburg geboren, ist gelernter Fotograf. Seit den 1970er Jahren entstehen architekturbezogene Projekte wie 2019 in Berlin „T4 – Gedenk- und Informationsort für die Opfer der nationalsozialistischen ‚Euthanasie‘-Morde“. In Stuttgart hat Koliusis unter anderem „50 km/h“ (Tunnel unter dem Kleinen Schlossplatz) und den „Raum der Stille“ im Olgahospital realisiert.

„Ich mache den Ort, ich zeichne den Ort aus, gebe ihm etwas, lade ihn auf. Der öffentliche Raum ist mein Museum.“

Nikolaus Koliusis

Danke an:

- ... den Winnender Gerüstbauspezialisten Rienth GmbH, der dieses Projekt umgesetzt und großzügig gefördert hat.
- ... an die RAVENSBURGER AG für die kostenfreie Produktion des Memorys.
- ... an die Optiplan GmbH für die kostenlose Produktion der Memory-Beilage.

„Langsam die Hand vor den Augen öffnen“ – limitiertes Kunst-Memory

Ausgehend von Koliussis' „Raum der Stille“ im Klinikum Stuttgart – Olgahospital hat der Spieleverlag Ravensburger ein Memory entwickelt, das mit Koliussis' Kunst sowie mit den davon ausgelösten Gefühlen spielt. Der Erlös der auf 100 Exemplare limitierten und handsignierten Spiele geht an den Förderkreis.

Prof. Dr. Stefan Nägele schreibt in der Beilage der Einzelstücke: „Dieses Memory korrespondiert mit dem Raum der Stille im Olgahospital und mit den Lichtinstallationen am Blauen Haus. Den Motiven dieses Memorys wohnt dieselbe Botschaft inne, die Botschaft der Hoffnung und des Lichts. Die Motive geben eine Orientierung und die Chance den eigenen Standpunkt zu verlassen und einzutauchen in die abgebildeten kleinen Welten. Ganz besonders wertvoll sind dabei die drei eigens von Kindern gemalten Hände, einem wichtigen Symbol unseres Vereins.“



Mehr als nur ein Spiel – erinnern, was wichtig ist.

Der Förderkreis verschenkt die Einzelstücke an interessierte Kunstliebhaber und Förderer des Vereins und freut sich über eine Spende an den Förderkreis unter dem Stichwort „Memory“.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Geschäftsstelle unter:

info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de oder Teil. 0711 / 29 73 56

PORTO SPAREN LEICHT GEMACHT ...

... mit den günstigen Tarifen
der BWPOST!

Sparen Sie beim Porto bis zu 20% und
versenden Sie Ihre Post ganz einfach über
einen der blauen Briefkästen in Ihrer Nähe!

Mehr Infos zum Portosparen:

Tel. 0711 7205 3636
stuttgart@bwpost.net

... BIS ZU
20%



www.bwpost.net

BWPOST⁺
Regional. Deutschlandweit. Weltweit.

SPORT MACHT SPASS – SPORT MACHT SINN!

Viele Sportveranstaltungen verbinden sportliches mit sozialem Engagement – oft mit viel Kreativität.

DER HANDBALL-CLUB WERNAU HILFT ZUM SAISONABSCHLUSS

Im Mai wurde in der Wernauer Neckartalsporthalle der Saisonabschluss mit rund 700 Gästen gefeiert. Der gesamte Gewinn des Tages in Höhe von rund 2.300 € wurde an vier ausgewählte Organisationen gespendet. Tolle Idee: die Gäste bekamen für ihre Spende Klebepunkte, mit denen sie für ihr Lieblingsprojekt abstimmen konnten. Der Förderkreis bekam mit rund 33 % die meisten Stimmen und Vorstand Stefan Nägele bedankte sich vor Ort für 780 € für die Vereinsprojekte. Auch das Jugendhaus Kiwi, die Aktion Deutschland Hilft und der Tierschutzverein Esslingen u. U. e. V. Freuden freuten sich über Fördergelder.



LAUFEND FÜR DIE KINDERRECHTE UNTERWEGS

Auf die Einhaltung der Kinderrechte hinzuweisen ist wichtiger denn je. Deshalb organisiert die Stuttgarter Kinderstiftung, gemeinsam mit dem Sportkreis Stuttgart, unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Muhterem Aras und Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper schon seit 2006 einen Benefizlauf zugunsten Stuttgarter Kinderprojekte. Der Erlös des Laufes wird an Projekte ausgeschüttet, die von einer Jugendjury ausgewählt werden. Das Projekt „Kochen und Backen mit krebskranken Kindern im Olgäle“ wurde in diesem Jahr auf Platz 2 gewählt. Mit der Förderung können die wöchentlichen Koch- und Backaktionen der Erzieherinnen mit krebskranken Kindern und Jugendlichen auf der Station im Olgäle ein ganzes Jahr lang finanziert werden. Vorstandsmitglied Mike Coils (Foto rechts) stellte das Projekt beim Zieleinlauf vor.



KICKEN MIT SINN! DAS SOMMERFEST VON „HOME OF GOALS“

Fast schon Tradition! Wie schon in den Vorjahren war das Förderkreis-Team auch diesen Sommer wieder beim Abschlussfest des Fußball-Camps „Home of Goals“ in Rutesheim mit Infostand und Glücksrad mit dabei. „Home of Goals“ verbindet klassisches Fußball-Training mit der umfassenden Vermittlung sozialer Kompetenzen. Da kam das Glücksrad gut an und so konnten rund 150 € für das Spielzimmer der Station gesammelt werden.



FIT WIE EIN KÄNGURU – UND SPENDEN NOCH DAZU

Mit einem Online-„Kangatraining“ haben Melanie Beyer und Corinna Parakenings gemeinsam 1.600 € gesammelt. Die Spende fließt vollständig in die Finanzierung der Erzieherinnen-Stelle auf der onkologischen Station im Olghospital.

HALBMARATHON RUND UMS SCHLOSS HOHENHEIM

Mike Coils (rechts) mobilisiert seit vielen Jahren engagierte Sportlerinnen und Sportler für eine gemeinsame Teilnahme am Stuttgart-Lauf-Halbmarathon. In diesem Jahr ging es jedoch statt quer durch Stuttgart im Laufschrift rund ums Schloss Hohenheim. Die acht Läuferinnen und Läufer hatten wie schon im vergangenen Jahr ihre eigene Lauf-Alternative auf die Beine gestellt. Viele Spenderinnen und Spender im Umfeld des Lauf-Teams würdigten auch dieses Jahr dieses vorbildliche Engagement mit großzügigen Spenden. So konnten insgesamt über 8.250 € für die Vereinsprojekte gesammelt werden.



LIEGESTÜTZ-DUELL FÜR KREBSKranKE KINDER

Eine Spende für krebskranke Kinder und Muskelkater für alle gab es beim Liegestütz-Duell im REWE-Markt Michael Roth im Stuttgarter Westen. Wer dem Personaltrainer Klaus Wynserski (alias „Crazy Grandpa“) beim Liegestütz das Wasser reichen konnte, erhielt 200 €. Eine Spende an den Förderkreis gab es in jedem Fall.

AM START FÜR KREBSKRANKE KINDER: DAS TEAM DER EY GMBH

Nach zwei Jahren coronabedingter Abstinenz, fand im Juni der 29. Stuttgart-Lauf wieder live vor Ort bei tropischen Temperaturen statt. Über 100 Läuferinnen und Läufer der EY GmbH gingen bei Halbmarathon, Halbmarathon-Staffel und dem 10km-Lauf an den Start. Das Unternehmen spendete für das sportliche Engagement 1.000 € und das Team war froh sich nach langer Home-Office-Zeit wieder zu sehen und gemeinsam für Andere aktiv zu sein.



AUFTAKT FÜR SPORTLICHE KOOPERATION

Matthias Schmidt von der Facebook-Gruppe „VfB Stuttgart – Von Fans für Fans“ brachte im Oktober einen VfB-Stuttgart-Fanartikel-Kalender im Blauen Haus vorbei. Die 24 Fan-Artikel sorgten beim Jubiläums-Glücksrad auf der Station für viel Freude unter den jungen Patientinnen und Patienten. Die Gruppe engagiert sich außerdem mit einer Fanartikel-Verlosung und weiteren Ideen für krebskranke Kinder.

BECHER SPENDEN: SO EINFACH KANN HELFEN SEIN

Handball hilft: Kooperation mit dem TVB 1898 Stuttgart

Schon seit der Umbauphase des Blauen Hauses vor zehn Jahren steht der TVB 1898 Stuttgart unterstützend an der Seite des Förderkreises. In diesem Jahr konnten wieder Familien kostenfrei drei Heimspiele in der Porsche-Arena besuchen und hautnah Stadionatmosphäre erleben. Im Juni war ein Team von Ehrenamtlichen im Einsatz, das mit einer Becherpfand-Aktion rund 630 € für die weitere Finanzierung des Blauen Hauses sammeln konnte.



BECHERPFPAND sammeln die Ehrenamtliche übrigens gerne auch bei anderen Veranstaltungen wie Konzerten, Festivals oder Open-Air-Kino. Das Team des Förderkreises freut sich über jede Gelegenheit für Becherpfand-Aktionen. Kontaktieren Sie als Veranstalter gerne die Geschäftsstelle.

EIN SPORTLICHES DANKESCHÖN GEHT AUSSERDEM AN ...

... die sechs Läuferinnen und Läufer, die beim Heumadener Volkslauf für den **Förderkreis** an den Start gingen.



... das Team des **Stuttgarter Fitness-Studios „Studioplus“** für die Spende über 1.000 €, die aus gespendeten Beiträgen der Mitglieder des letzten Lockdowns zusammen gekommen war.



... die **Fußballjugend der SG Weilimdorf** für die Spende über 500 € und das Engagement der vergangenen Jahre.

... die **Sportvereinigung Renningen**, die 500 € für das Mutter-Kind-Projekt gespendet hat.

... das **Handball-Team des „Frischauf Göppingen“**, die den Förderkreis und viele andere soziale Einrichtungen beim „Zamma-Spieltag“ beim Heimspiel in Göppingen im April präsentierte.

... die **Handballabteilung des Sportvereins in Ditzingen**, die zu Ehren einer verstorbenen Ehrenamtlichen eine Spendenaktion bei einem Heimspiel veranstaltete.

WIEDER STEIL BERGAUF FÜR DEN GUTEN ZWECK: WÜRTTEMBERG KÖNIG 2022

Beim Bergzeitfahren WÜRTTEMBERG KÖNIG am Stuttgarter Rotenberg gilt es auf knapp zwei Kilometern fast 150 Höhenmeter zu überwinden. Das Jedermann/frau-Radrennen wird seit 2019 vom TB Untertürkheim ausgerichtet. Nachdem sich im Jahr 2021 der Förderkreis bereits als Charity-Partner über 1.000 € freuen durfte, bestand in diesem Jahr die erfolgreiche Kooperation fort. So ging es für die über 200 Teilnehmenden nicht nur um den Kampf gegen Hitze und Steigung sondern auch um den Kampf gegen den Krebs. Ehrenamtliche des Förderkreises waren als Streckenposten mit dabei und informierten Teilnehmende und das Publikum an einem Infostand mit Glücksrad über die Vereinsprojekte. So kamen durch die Unterstützung des Sponsors fahrrad.de und die Glücksradaktion rund 1.100 € für die Vereinsprojekte zusammen.



WENN SCHON KRANKENHAUS, DANN SO GUT WIE ES NUR GEHT: UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE PÄDIATRIE 5 IM OLGAHOSPITAL

Im Zentrum des Engagements des Förderkreises steht die Verbesserung der Situation der Kinder und Jugendlichen im Olgahospital Stuttgart, während der Dauer der intensiven Krebtherapien. Die Geschäftsstelle des Förderkreises steht im engen Kontakt mit den Erzieherinnen, die auf der Station für die Kinder und Jugendlichen da sind. So kommt der aktuelle Bedarf ohne Umwege beim Förderkreis an und Spenden können zielgerichtet eingesetzt werden, um die Situation im Krankenhausalltag zu verbessern.

So wurden in diesem Jahr zwei neue Sessel bestellt, die weitgehend aus der zweckgebundenen Spende einer Familie finanziert werden konnten. Rund 1.000 € werden jährlich für Zeitschriftenabonnements für Kinder, Jugendliche und Eltern gegen die Langeweile investiert.

Auch Sachspenden werden organisiert: so schickte der Ravensburger Spielverlag auf Anfrage eine große Kiste mit den beliebten „Malen nach Zahlen“-Sets und das Team des Vereins Schwabenstein 2x4 e.V. übergab zahlreiche LEGO-Baukästen. Die Spielsachen kommen z.B. als Geburtstagsgeschenke und in den Nikolausstiefeln zum Einsatz. Der DM-Markt an der Killesberghöhe spendierte außerdem eine große Menge bunter Kinderpflaster.

Für das Spielzimmer ging in diesem Jahr auch der Wunsch nach einer Nintendo Switch-Spielekonsole ein. Die Dennis Kayser Stiftung übernahm mit rund 500 € die Kosten für das Gerät und passende Spiele.

Der enge Kontakt zwischen Förderkreis und Station ermöglicht auch die Erfüllung individueller Wünsche: für zwei schachbegeisterte junge Patienten wurde ein neues Schachbrett und für einen Jungen ein besonderes Kuscheltier bestellt. Ein junger Patient, der besonders lange im Zimmer isoliert werden musste, bekam ein Fußballtor und passende Softbälle für mehr Bewegung im Patientenzimmer.

Bewährt hat sich auch die Online-Wunschliste: als der Wunsch nach einem neuen Holzpuppenhaus auf der Online-Wunschliste eingetragen wurde, dauerte es nur wenige Tage bis ein Paket eintraf und sich die Kinder auf der Station über das neue Haus freuen durften. Auch ein neues Parkhaus und viele Hörspiel-„Tonies“ fanden so den direkten Weg zu den Kindern.

Sie möchten auch Wunscherfüller werden? Alle aktuellen Wünsche der Station finden Sie hier:
<https://amzn.to/3OujMrk>

Die Erzieherinnen lassen sich immer wieder besondere Aktionen einfallen, die der Förderkreis ebenfalls unterstützt. Für Ostern spendierte Bettina Brösamle mit ihren Kolleginnen der EY GmbH selbstgemachte Osternecker und Schokohasen. Für die Themenwochen der Erzieherinnen, zum Beispiel zum Thema

„Wetter“ wird viel Material benötigt und regelmäßig über den Förderkreis bestellt. Auch die Naturgut GmbH unterstützte das Team und spendete anlässlich des Förderkreis-Jubiläums Lebensmittel-Gutscheine für die regelmäßigen Koch- und Backaktionen der Erzieherinnen.

Auch an die Eltern wird gedacht: der Förderkreis finanziert regelmäßig aktuelle Broschüren der Deutschen Kinderkrebsstiftung, die alles Wissenswerte für Eltern und Patienten enthalten. Entspannung bietet das Massage-Angebot, das Mütter und Väter dank der Finanzierung durch den Förderkreis kostenfrei nutzen können.



Bei der Aktion „**Tischlein Deck Dich**“ gab es auch in diesem Jahr jeden Monat leckere Pizza für alle Patientinnen und Patienten und deren Eltern auf der Station, spendiert von der **Pizzeria il pomodoro Stuttgart-West** und dem **Ristorante mezzogiorno**. Das „il pomodoro“ sammelte zudem mit einer Spendenaktion vor Weihnachten rund 1.000 €, denn das Team steckte von jeder verkauften Pizza il pomodoro einen Euro für die Kinderkrebsstation in die aufgestellte Spendenbox.



Ganz schön tristlos präsentiert sich aktuell noch die Terrasse der onkologischen Station im Olgahospital. Das sollte sich dieses Jahr ändern, aber Lieferengpässe beim Material und erfolglose Handwerkersuche verzögerten die Umbaumaßnahmen. Doch der Grundstein ist gelegt: die notwendige Geländererhöhung wurde im Herbst realisiert. Die neuen Terrassenmöbel konnten dank einer Spende der **Wolfgang und Brigitte Baur Stiftung** bereits ange-



schaftt werden. Wenn alles steht, kann es an die Begrünung gehen: auch hierfür stehen Mittel bereit, die der Verein „Kräuterpädagogen Baden-Württemberg“ sowie der Online-Streamer Tobias Kaupp mit seiner Community bereitgestellt haben. Die Geyer GmbH spendete zudem Geld für Outdoor-Spielzeug. So kann der nächste Sommer hoffentlich mit viel Sonnenschein auf der Terrasse verbracht werden.



Langjährige Kooperation: der **Verein Schwabenstein 2x4 e.V.** spendete auch in diesem Jahr dank der Unterstützung der britischen Organisation **Fairy Bricks** zahlreiche LEGO-Sets für die Kinder auf der Station und im Blauen Haus.



Kreative Sitzmöbel: Jugendliche gestalten auf der Station Stühle, die der Förderkreis als Sachspende von **IKEA** organisiert hat.



Ute Dischinger hat nicht nur ehrenamtlich neue Vorhänge für die n:ipo Beratungsstelle genäht, sondern produziert mit ihrer Nähmaschine handgefertigte Spielsachen für die Kinder der Station. Die Stoffhüllen, in die ein Luftballon gesteckt werden kann, sind besonders beliebt. Gut, dass sie Unterstützung von **Oksana Dmytrenko** und **Olha Vyshnevskya** aus der Ukraine bekommen hat und so noch mehr Kindern eine Freude gemacht werden kann.

MEHR ALS NUR MEDIZIN

PSYCHOSOZIALE BETREUUNG IM OLGAHOSPITAL

Eine Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter kann bei den Patientinnen und Patienten selbst, aber auch bei Eltern und Geschwistern viele Unsicherheiten und Verzweiflung auslösen. Angst und Gefühle von Ohnmacht und Hilflosigkeit können den Alltag plötzlich bestimmen.

Die psychosoziale Betreuung der Familien auf der onkologischen Station im Olgahospital ist daher dem Förderkreis ein besonderes Anliegen. Dank zahlreicher Spenden ist seit vielen Jahren die umfangreiche Bezuschussung des psychosozialen Dienstes möglich. In diesem Jahr beteiligte sich der Förderkreis an der Finanzierung einer



Kreative Unterstützung: die Kunsttherapeutin Johanna Lai (links) mit Theaterpädagogin Katharina Naumann zu Königsbrück.

Psychologin mit rund 37.000 €. Ebenfalls im psychosozialen Team beschäftigt sind zwei Erzieherinnen. Auch hier übernimmt der Förderkreis einen Anteil von 14.500 € im Jahr. Praktikantinnen, die im Rahmen ihres Psychologie-Studiums sechs Monate den Stationsalltag kennenlernen, erhalten vom Förderkreis einen Zuschuss. Die 50%-Stelle einer Theaterpädagogin finanziert der Förderkreis schon seit dem Start im Jahr 2018 vollständig (Mehr dazu auf S. 26).

Auch für Fortbildungen des psychosozialen Dienstes übernimmt der Förderkreis regelmäßig die Kosten. Denn ein gut ausgebildetes Team kommt direkt dem Wohl der erkrankten Kinder und Jugendlichen zugute.

Zum Jubiläum machte der Förderkreis allen Beschäftigten der Pädiatrie 5 ein besonderes Geschenk. Mit einem Sommerfest für alle Mitarbeitenden bedankte sich der Verein für das Engagement des Teams zum Wohl der betroffenen Familien und die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit mit dem Förderkreis.

MITGLIED WERDEN: SO EINFACH KANN HELFEN SEIN

Aus einer kleinen Elterninitiative mit nur einer Handvoll Gründungsmitgliedern ist über die vergangenen vier Jahrzehnte ein starker Verein mit über 550 Mitgliedern geworden. Und jedes Jahr kommen neue Gesichter dazu. Das Gute daran: Jede und jeder kann Mitglied beim Förderkreis werden und so dauerhaft Solidarität mit den Familien in dieser schwierigen Lebenssituation zeigen.

Alle Mitglieder erhalten Einladungen zu Festen und Benefizveranstaltungen sowie zur jährlichen Mitgliederversammlung und zum Jahresende den Jahresrückblick. Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Kündigungsfrist beendet werden. Der aktuelle Jahresbeitrag beträgt nur 30 €. Die Beitrittserklärung finden Sie auf Seite 81. Reichen Sie uns Ihre Hand und machen Sie mit!

Hier kommen drei unserer neuen Mitglieder zu Wort:



Ich bin Mitglied im Förderkreis, weil wir selbst in der Zeit der Krebserkrankung unserer Tochter stets viel Unterstützung und Aufmerksamkeit erfahren durften, wodurch diese schwere Zeit immer ein bisschen leichter gemacht wurde.

Daher möchte ich anderen Betroffenen etwas weitergeben und beim „Mut machen“ unterstützen.

Verena Donner, Stuttgart



Ich bin Mitglied im Förderkreis, weil solche Projekte wichtig sind für unsere Gesellschaft und unsere Unterstützung brauchen!

Dieser Verein gibt der ganzen Familie in schwierigen Lebenssituationen Kraft und ein Zuhause. Aufgrund der Leukämieerkrankung unserer Tochter konnten wir das in verschiedener Art und Weise persönlich erleben. Sei es in Form der Mutperlenkette, Aktionen oder Ausflügen für die erkrankten Kinder, Geschwisterkinder und Eltern. Vielen Dank dafür.

Ralph Geyer, Renningen



Krebs kann eine lange Reise sein und den Weg geht man am besten mit der wertvollen Unterstützung von Angehörigen und Freunden – so ein Freund möchte ich gern sein.

Der 15. Februar ist der Internationale Kinderkrebstag. Das weiß leider kaum jemand. Aber nur einmal im Jahr daran zu denken ist zu wenig, denn krebskranke Kinder brauchen jeden Tag Liebe.

Chantal, Schlaitdorf

Gut zu wissen: Treue Förderer

Der Förderkreis hat aktuell – unabhängig von einer Mitgliedschaft – übrigens über 60 monatliche Dauerspender, die per Online-Spende oder klassischem Dauerauftrag die Projekte des Vereins nachhaltig fördern. Diesen Spenderinnen und Spendern gilt ein ganz besonderer Dank. Bei Fragen zur Dauerspende hilft die Geschäftsstelle gerne weiter.



Familienorientierte Rehabilitation (FOR)

Es braucht Zeit, nach einer Krebserkrankung wieder zu Kräften zu kommen. Dies gilt für das Kind, wie auch für die gesamte Familie. Deswegen finanziert die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg eine auf Ihre Bedürfnisse konkret zugeschnittene familienorientierte Reha. In Reha-Einrichtungen, die sich auf Kinderonkologie spezialisiert haben, lassen wir Ihnen die Zeit und helfen der gesamten Familie wieder Kraft zu tanken, um in den Alltag zurück zu finden.

Mehr Infos und Unterstützung bei der Antragsstellung erhalten Sie in unseren Ansprechstellen für Prävention und Reha unter www.driv-bw.de/ansprechstelle.



A photograph of a man and a young girl in a forest. The man, with a beard and a red cap, is looking at a tree trunk. The girl, with pigtails, is also looking at the tree. The scene is bathed in warm, golden light.

Herzlichen Glückwunsch!

**Wir gratulieren dem
Förderkreis Krebskranke
Kinder e.V. Stuttgart
zum 40-jährigen Jubiläum.**

Als eines der großen Versicherungsunternehmen im Land ist uns die Förderung von Vereinen, Kultur und sozialen Einrichtungen ein besonderes Anliegen. Und eine Verpflichtung gegenüber dem Land und seinen Menschen.

[sv.de](https://www.sv.de)

 **SV** Sparkassen
Versicherung

PROF. DR. STEFAN BIELACK WIRD DRITTES EHRENMITGLIED DES FÖRDERKREISES

Der Förderkreis blickt in diesem Jahr auf 40 Jahre zurück, von denen einige nicht nur von positiven Entwicklungen im Verein geprägt waren. In guten und in schweren Zeiten stand Prof. Dr. Stefan Bielack immer für den Förderkreis ein und hatte maßgeblichen Anteil am Fortbestehen des Vereins nach der Krise im Jahr 2007.

In der Mitgliederversammlung vom 2. Juni 2022 beschlossen die Mitglieder einstimmig die Ernennung von Professor Bielack zum Ehrenmitglied des Vereins.

Vereinsvorstand Professor Stefan Nägele würdigte das vorbildliche Engagement von Professor Bielack über viele Jahrzehnte hinweg. Nicht zuletzt während seiner Beiratstätigkeit setzte sich der langjährige Chefarzt für den Förderkreis ein. Er stand in Fachfragen dem Vorstand beratend zur Seite, informierte über die Situation des Olgahospitals und initiierte maßgeblich neue Projekte wie z.B. die Gründung der n:ipo Beratungsstelle im Jahr 2019. Viel Zeit investierte er, um als Beirat bei zahlreichen Benefizveranstaltungen den Förderkreis zu repräsentieren. Mit Humor und Einfühlungsvermögen gelang es ihm immer, den vielen Förderern für ihren Einsatz zu danken und deren Engagement in besonderem Maße zu würdigen.

Aus gesundheitlichen Gründen legte er im Juni sein Amt als Beirat auf eigenen Wunsch nieder und wird dem Förderkreis auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Foto (v.l.n.r.): Prof. Dr. Jan Steffen Jürgensen, PD Dr. Thekla von Kalle, Prof. Dr. Stefan Bielack, Prof. Dr. Jeremy Whelan, Prof. Dr. Leo Kager, PD Dr. Claudia Blattmann. (Foto: Thomas Niemüller)

Ehrung für Lebenswerk bei überregionalem Fachkongress

Im Oktober 2022 fand in Stuttgart ein internationales Sarkom-Symposium unter der Schirmherrschaft des Stuttgart Cancer Center (SCC) – Tumorzentrum Eva Mayr Stihl statt. Sarkome sind seltene und komplexe maligne Erkrankungen, die praktisch alle medizinischen Fachbereiche im klinischen Alltag vor Herausforderungen stellen. Das Klinikum Stuttgart blickt mit der CWS- und der COSS-Studie auf über 40 Jahre nationale und internationale Sarkomstudien-Erfahrung zurück. Ge-



Prof. Dr. Stefan Bielack

Fotos (2): Thomas Niedermüller

„Herrn Professor Bielack war kein Weg zu weit und keine Aufgabe zu viel, wenn es um unseren Verein ging. Immer war er präsent, häufig über lange Strecken mit dem Fahrrad angereist. Bewundernswert diese Energie und immer froh gelaunt, Chapeau lieber Stefan!“

Prof. Dr. Stefan Nägele

meinsam mit dem Kooperationspartner, der Kinderklinik des Universitätsklinikums Tübingen, wurden im Rahmen des Kongresses sowohl die weitere Therapieoptimierung wie auch die Verbesserung der regionalen und nationalen Kooperationen thematisiert. Die Veranstaltung fand zu Ehren von Prof. Dr. Stefan Bielack statt, der beim Kongress mit bewegenden und dankbaren Worten für sein Lebenswerk als COSS-Studienleiter und sein außerordentliches Engagement für die Osteosarkom-Forschung geehrt wurde.

Gastbeitrag von Benjamin Sorg und Dr. Stefanie Hecker-Nolting (COSS-Team)

WISSENSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN AM OLGAHOSPITAL: JAHRESRÜCKBLICK DER COSS-STUDIENGRUPPE

Während des krankheitsbedingten langfristigen Ausfalls des COSS-Studienleiters, Prof. Dr. Stefan Bielack, im letzten Jahr konnte durch das Engagement des COSS-Teams und mit der Unterstützung des stellvertretenden Studienleiters, Prof. Dr. Leo Kager (Wien), die wichtige Arbeit der COSS-Zentrale weitergeführt werden. Wir sind sehr froh, dass Prof. Dr. Stefan Bielack Anfang des Jahres zurückkehren und seine jahrzehntelange Erfahrung und Expertise wieder in den Dienst der Studiengruppe und der Osteosarkom-Forschung stellen konnte.

Das Forschungsteam der COSS-Studiengruppe wird seit Anfang des Jahres zudem durch Vanessa Mettmann als neue Studienärztin und Young Investigator verstärkt. Frau Mettmann konnte bereits eine wissenschaftliche Auswertung zu solitären Lungenmetastasen bei Osteosarkom-Rückfällen fertigstellen, die zur Optimierung der Osteosarkom-Behandlung beitragen kann. Frau Mettmann wird dank der Förderung des Förderkreises schwerpunktmäßig das neue COSS-Register mit betreuen.

Insgesamt entstanden dieses Jahr durch COSS bereits knapp 13 wissenschaftliche Publikationen mit neu gewonnenen Erkenntnissen zur Prognose, Therapie und Nachsorge von Osteosarkomen.

Seit mehr als 40 Jahren werden PatientInnen mit Osteosarkomen in einer COSS-Datenbank bzw. dem COSS-Register erfasst. Nach fast zweijähriger Vorarbeit steht nun der Start unseres neuen, durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung geförderten, deutschlandweiten COSS-Registers für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Osteosarkomen und biologisch verwandten Knochensarkomen unmittelbar bevor. Kernstück des neuen Registers wird die Inbetriebnahme eines modernen web-basierten elektronischen Datenerfassungssystems (EDC-System) sein, welches eine effizientere, schnellere, qualitätsgesicherte und papierlose Dokumentation und Auswertung der klinischen Daten ermöglichen wird. Derzeit (Stand: Oktober 2022) haben bereits mehr als 50 Behandlungszentren aus Deutschland ihre Teilnahme an diesem Projekt zugesagt. Eine Ausweitung bzw. Öffnung des Registers für österreichische und schweizerische Patienten ist in Planung.

Teil des neuen COSS-Registers ist zukünftig auch eine nationale COSS-Biomaterialbank für Osteosarkome mit Standort am Klinikum Kassel gGmbH unter der Leitung von Frau Prof. Michaela Nathrath.

Neuere Untersuchungen zeigen, dass bei PatientInnen mit Osteosarkom häufiger als zuvor angenommen vererbte Genveränderungen, die das Auftreten von Tumoren begünstigen können, vorliegen. Da eine Tumornachsorge der PatientInnen von großer Bedeutung ist und möglicherweise auch die Therapie beeinflussen kann, ist mit dem neuen COSS-Register ein Forschungsprojekt zum Vorliegen



Fotograf: Stefan Reeh

Das COSS-Team (v.l.n.r.): Dr. Stefanie Hecker-Nolting, Vanessa Mettmann, Prof. Dr. Stefan Bielack, Benjamin Sorg, Matthias Kevric, PD Dr. Claudia Blattmann

solcher vererbten Genveränderungen in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover und dem Klinikum Kassel verbunden.

Durch die Implementierung des COSS-Registers und der COSS-Biobank ergibt sich eine Vielzahl von neuen, vielversprechenden Schnittstellen zu anderen Forschungsprojekten. Zusammen mit dem Children's Cancer Research Institute (CCRI) in Wien wurde dieses Jahr ein gemeinsames Liquid Biopsy-Forschungsprojekt beschlossen. Hierbei soll Blut der RegisterpatientInnen zu Therapiebeginn, im Verlauf sowie in der Nachsorge auf das Vorhandensein von zirkulierenden Tumorzellen bzw. Tumor-DNA untersucht werden. Ziel dabei ist, dadurch das Wiederkehren eines Tumors schneller zu erkennen und mögliche genetische Veränderungen in seinem Gewebe zu bestimmen. Wenn dies gelingt, kann die Therapie zeitnah angepasst und das Leben der PatientInnen möglicherweise verlängert werden.

Darüber hinaus konnte COSS eine Kooperation mit der Hochschule Aalen zur Durchführung von auf Künstlicher Intelligenz (KI) und Machine Learning (Maschinelles Lernen) basierten Analysen klinischer Daten betroffener Osteosarkom-Patienten vereinbaren.

Auch in Europa gibt es Bestrebungen und Initiativen, die Osteosarkom-Forschung voranzubringen. So hat sich im vergangenen Jahr das Forschungskonsortium FOSTER (Fight Osteosarcoma Through European Research) gebildet, in dem neben COSS viele weitere renommierte Forschungsgruppen vertreten sind.

Unser Dank gilt dem Förderkreis krebskranke Kinder e.V. für die langjährige finanzielle Förderung der COSS. Nur dank der Unterstützung des Vereins und seiner Mitglieder war es uns möglich, unsere COSS-Projekte umzusetzen, um zukünftig die Heilungschancen für OsteosarkompatientInnen weiter zu verbessern.

HELFEN 2.0: EINFACH ONLINE ENGAGIEREN

Amazon smile:

Seit Herbst 2020 ist der Förderkreis bei amazon smile registriert. Wer seinen Einkauf über die Plattform www.smile.amazon.de startet und den Förderkreis krebsranke Kinder e.V. Stuttgart als Organisation auswählt, kann mit jedem Einkauf die Vereinsprojekte unterstützen – ohne zusätzliche Kosten! Bisher kamen so rund 1.400 € für die Vereinsprojekte zusammen. Übrigens: das funktioniert auch beim Einkauf mit der amazon-App. **Einfach ausprobieren und weitersagen!**



Online-Wunschliste:

Ob Spiele und Bücher für die Kinderkrebstation, neue Tassen für das Blaue Haus oder ein Bollerwagen für die n:ipo-Beratungsstelle: Wünsche aus dem Familienhaus, vom Team der Kinderonkologie und aus der n:ipo Beratungsstelle sammeln wir auf unserer **Online-Wunschliste**. Wer also ganz konkret helfen möchte, findet hier laufend Ideen für Dinge, die aktuell gebraucht werden. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie einen Wunsch erfüllen möchten. Alle aktuellen Wünsche finden engagierte Förderer hier: <https://amzn.to/30uJMrK>

Payback-Punkte spenden:

Unsere Projekte können Sie auch über die **PAYBACK Spendenwelt** unterstützen. Sie finden den Förderkreis unter diesem Link: <https://www.payback.de/spendenwelt/projekt/bp58146>
Dann einfach einloggen und die gewünschte Anzahl Payback-Punkte spenden.



Förderkreis krebsranke Kinder e.V. Stuttgart

Spenden statt Geschenke? Laufen für den guten Zweck? Jede Idee hilft! Starten Sie mit einem Klick auf "Eigene Spendenseite anlegen" ganz einfach ihre eigene Spendenaktion. Probieren Sie es aus! Bei Fragen helfen wir gerne weiter.

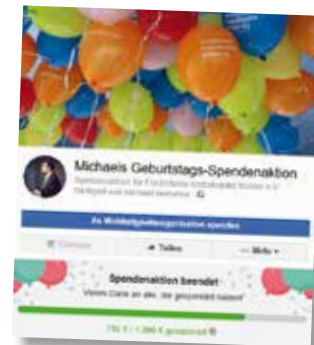
Online-Spendenaktion starten:

Auf der Website des Förderkreises kann man schnell und unkompliziert eine eigene Spendenaktion ins Leben rufen; sei es anlässlich einer Sportveranstaltung, eines Fests oder gemeinsam mit Kollegen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Facebook-Spendenaktion:

Auch über die Facebook-Seite des Förderkreises ist es möglich z.B. anlässlich des Geburtstags bei Freunden, Familie und Kollegen zum Helfen aufzurufen. Viele Förderer des Vereins nutzten diesen unkomplizierten Weg.



Mit Ihrem Einkauf helfen:

Über die Seite www.wecanhelp.de erhält der Förderkreis finanzielle Unterstützung, ohne dass für den Einkäufer Kosten anfallen. Mit dabei sind über 6.500 Online-Shops, darunter bekannte Portale wie: Deutsche Bahn, Expedia, MediaMarkt, Decathlon, Otto, Tchibo, mytoys und viele weitere.



Weitersagen hilft:

„Liken und teilen“ – auf Instagram, Facebook und LinkedIn freuen uns über ein „Gefällt mir“, das Teilen unserer Beiträge und natürlich Ihre Kommentare! Denn: Unterstützung über soziale Medien ist in Zeiten reduzierter realer Veranstaltungen für unsere Arbeit wichtiger denn je!

Follow us!

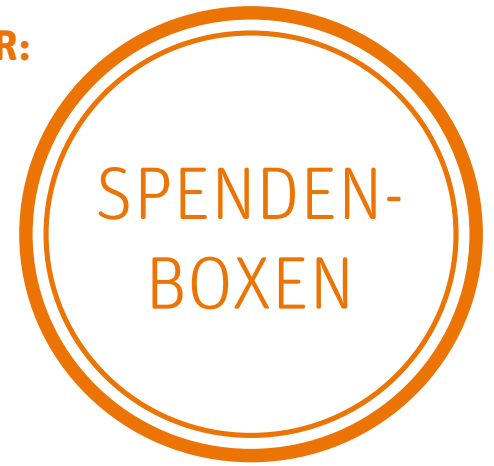
Facebook: www.facebook.com/BlauesHausStuttgart
Instagram: www.instagram.com/foerderkreiskrebskrankekinder
LinkedIn: www.linkedin.com/company/foerderkreis-krebskranke-kinder-stuttgart
Web: www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de

Falls Sie Fragen haben oder Hilfe bei einem Online-Projekt benötigen, steht die Geschäftsstelle gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Kontakt:

Cornelia Völklein
info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de
Tel. 0711/297356

VOLLE SPENDENBOXEN FÜR KREBSKRANKE KINDER: SO EINFACH KANN HELFEN SEIN



Frau Eisenmann sammelt mit tollen Ideen privat und in ihrem Second-Hand-Shop „Max & Moritz“ in Leutenbach Spenden und übergab zuletzt zwei Boxen mit insgesamt über 1.000 €.



Jadranka Juricic vom Nagelstudio „7days-Beauty Nails“ aus Ostfildern kam mit schwerem Gepäck ins Blaue Haus, denn sie übergab eine Spendendose mit 1.461 €, die sie mit vielen Aktionsideen bei ihren treuen Kundinnen gesammelt hatte.



Bernd Kramm vom Reinigungsunternehmen „Der Bernd“ startete zum Jubiläum des Förderkreises eine Spendenaktion bei seinen Kunden und übergab im Blauen Haus den Erlös von 211,40 €.



Jungmi Ha bietet in ihrem Geschäft „MISIK“ nicht nur natürliche und unverfälschte koreanische Küche in einer schönen Atmosphäre, sondern auch die Möglichkeit Gutes zu tun. Viele zufriedene Gäste machten mit und steckten rund 100 € in die aufgestellte Spendenbox.



Das Eiscafé Ruggiero engagiert sich bereits seit der Eröffnung für krebskranke Kinder. Zum einjährigen Bestehen spendete das kleine Familienunternehmen in diesem Sommer großzügige 500 €, sammelte die ganze Saison über mit Spendenboxen weitere rund 500 € bei den Eisfans ein und übergab im November eine ganze Kiste Schleich-Tiere für den Adventskalender der Station.

Für das Aufstellen von Spendenboxen danken wir außerdem von A-Z:

Apothekem Kemnat, Bäckerei Hafendörfer OHG, Bäckerei mit Herz in Pforzheim, Dekra Automobil GmbH, „Die Vitrine“ in Ostfildern, Eiscafé Venedig in Sindelfingen, Gärtnerei Stoll in Stuttgart-Zuffenhausen, Gemeinde Eschenbach, Herdweg Apotheke, Kaufhaus Sämann in Mühlacker, Metzgerei am Bubenbad, Metzgerei Blessing & Kurz, Tankstelle Friz in Berglen, Waldbaur C. G. jun., Waldburg Apotheke, Wirtschaftliche zur Rose in Weinstadt u.v.m.

Sie möchten auch eine Spendendose aufstellen?

Die Geschäftsstelle lässt Ihnen auf Anfrage gerne Spendenboxen und Infomaterial für Ihre Kundinnen und Kunden zukommen.

WENN DIE KRANKHEIT ZUR FINANZIELLEN BELASTUNG WIRD: SCHNELLE HILFE DURCH DEN FAMILIENFONDS

Seit bei der jüngsten Tochter von Familie L. Krebs diagnostiziert wurde ist klar, dass die kleine Zarah für mindestens sechs Monate in Behandlung sein wird. Der ältere Bruder Emre hat eine schwere Behinderung und muss zuhause gepflegt werden. Daher ist es Familie L. nicht möglich im Krankenhaus oder Blauen Haus zu übernachten und Mutter oder Vater müssen täglich eine einfache Strecke von rund 50 Kilometern auf sich nehmen, um die Betreuung der beiden Kinder zu stemmen. Die täglichen Fahrtkosten werden nicht von der Krankenkasse übernommen. Beide Elternteile sind seit der Diagnose auf Grund der enormen psychischen Belastungssituation bis auf Weiteres krankgeschrieben. In solchen Fällen hilft der Familienfonds für die Dauer der Behandlung mit 300 bis 400 € monatlich, damit Fahrtkosten gedeckt und finanzielle Einbußen wegen des Bezugs von Krankengeld abgedeckt werden können.

Auch wenn die Beispiele aus Datenschutzgründen teils fiktiv und die Namen geändert sind, sind die geschilderten Probleme typisch für Familien, die wegen der Krankheit des Kindes in wirtschaftliche Not geraten. Und das ist leider nicht selten: rund 30 bis 40 Familien erhalten jedes Jahr eine Förderung durch den Familienfonds – Tendenz steigend.

Auch wenn das soziale Netz in Deutschland gut funktioniert, gibt es immer wieder Engpässe, bei denen keine staatliche Stelle zuständig ist. Hier hilft der Familienfonds des Förderkreises betroffenen Familien flexibel und schnell. Das psychosoziale Team der onkologischen Station im Olgahospital stellt gemeinsam mit den Familien einen unbürokratischen Antrag beim Förderkreis. Daraufhin erhalten die Eltern monatlich 100 bis 500 € für die Dauer der Behandlung.

Hilfe auf dem Weg zurück in den Alltag

Auch nach Therapieende können Eltern sich an den Verein wenden. Über die n:ipo Nachsorge-Beratungsstelle werden im begründeten Einzelfall Unterstützungen nach Therapieende gewährt, z.B. wenn das erkrankte Kind nicht wie vorher eine Kindertageseinrichtung besuchen kann und Eltern dadurch in ihrer Berufstätigkeit vorübergehend eingeschränkt sind. Auch wenn z.B. Fahrtkosten zu medizinischen Nachsorgeterminen das Budget von jungen Menschen in der Ausbildung zu sehr belasten, springt der Familienfonds ein.

Die alleinerziehende Mutter der kleinen Zoe befand sich in einer Umschulung zur Erzieherin als Zoe wegen der Krebsdiagnose ins Krankenhaus musste. Die Ausbildung muss nun für die Dauer der mindestens zwölfmonatigen Behandlungszeit pausieren und die junge Mutter erhält nur Krankengeld auf Basis des Ausbildungsgehalts. Der Vater arbeitet in der Gastronomie und kann nur wenig zum Einkommen beitragen und wegen der Arbeitszeiten auch nur selten Zoe und ihren Bruder Jonas betreuen. Da das familiäre Umfeld bei der Betreuung ebenfalls nicht aushelfen kann, muss die Betreuung des kleinen Bruders zum Teil professionell organisiert werden, was wiederum Kosten mit sich bringt. In solchen Fällen hilft der Familienfonds für die Dauer der Behandlung mit 400 bis 500 € monatlich.

Frau S. kümmert sich um Haushalt und Kinder und arbeitet in einem Minijob als Reinigungskraft. Ihr Mann arbeitet Vollzeit in der Gastronomie und nebenbei zusätzlich in einem Minijob als Hausmeister. Beide Minijobs müssen die Eltern mit Beginn der neunmonatigen Behandlungszeit aufgeben, denn die ständige Anwesenheit eines Elternteils ist aus medizinischen und psychologischen Gründen unbedingt notwendig. Da der Schimmelbefall in der Wohnung der Familie den Behandlungsprozess gefährden könnte, muss außerdem die Wohnung saniert und neue Möbel gekauft werden. Dies alles belastet das Familienbudget, das durch monatelanges Kurzarbeitergeld während der Corona-Pandemie ohnehin wenig Spielraum lässt. In solchen Fällen hilft der Familienfonds für die Dauer der Behandlung mit monatlicher Unterstützung oder Einmalzahlungen z.B. für die Kosten der Renovierung.

Hilfen im Einzelfall

Neben den monatlichen finanziellen Unterstützungen, hilft der Familienfonds auch im Einzelfall. Regelmäßig werden z.B. Nachhilfestunden finanziert, damit nach langen Fehlzeiten der versäumte Schulstoff zügig nachgeholt werden kann. Auch bei der Übernahme von Bestattungskosten hat der Förderkreis im vergangenen Jahr mehrere Familien finanziell unterstützt. Auch Fahrtkosten können das Budget von Familien mit chronisch kranken Kindern sehr belasten. Damit nicht für kleine Beträge immer wieder neue Anträge gestellt werden müssen, hilft das Fahrtkostenbudget des Förderkreises flexibel und unbürokratisch bei der Erstattung dieser Kosten.

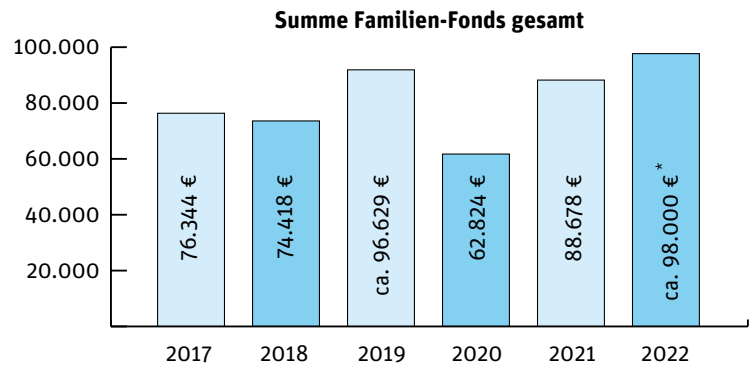
*alle Namen geändert

DIREKTE HILFE, DIE ANKOMMT: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN

Dank zahlreicher Spenden konnte der Förderkreis im Jahr 2022 rund 98.000 € einsetzen, um fast 40 Familien über den Familienfonds zu fördern*. Die Förderung aus dem Familienfonds ist ein wichtiger Baustein der Vereinsprojekte, der auch über zweckgebundene Spenden zielgerichtet gefördert werden kann. Im Jahr 2022 wurde dieses Projekt besonders großzügig unterstützt von der Alfred Kocher Stiftung. Reichen auch Sie einer Familie die Hand und spenden Sie zweckgebunden für den Familienfonds. So kommt Ihre Spende ohne Abzüge direkt bei den betroffenen Familien an.

Spendenkonto:

Förderkreis krebskranke Kinder e.V.
IBAN: DE78 6009 0800 0000 0777 76
Sparda-Bank BW eG
Stichwort: Familienfonds



(*Die abschließenden Zahlen für das Jahr 2022 standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.)



Die Mutter der fünfjährigen Lisa war nach der Geburt des jüngsten Kindes in Elternzeit und wollte in den Beruf zurückkehren, als die Krebsdiagnose alle Planungen auf den Kopf stellte. Nun liegt eine Behandlungszeit von mindestens sechs bis neun Monaten mit vielen stationären und teilstationären Aufenthalten vor der Familie. Da Lisas Mutter für die Betreuung der drei Geschwister in dieser Zeit zuhause ausfällt, muss auch der Vater seine Arbeitszeit reduzieren. Da er selbständig tätig ist, werden die Verdienstaussfälle nicht kompensiert und belasten das Haushaltsbudget. Da die Familie privat krankenversichert ist, stehen den Eltern auch keine Leistungen für Verdienstaussfall oder Kinderkrankentage zu. Für die Zeit der Intensivbehandlung pausiert die Mutter weiterhin ihre Arbeit. Da die Familie ein Haus gekauft hat, belasten die finanziellen Sorgen die Familie sehr und die Eltern sind dankbar für den monatlichen Zuschuss des Förderkreises.

Weihnachtsüberraschung!

Über den Kinderwunschbaum im Rathaus erfüllen Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger Kindern aus Familien in schwierigen Lebenssituationen jedes Jahr Weihnachtswünsche.

Alle Familien, die über den Familienfonds eine laufende finanzielle Unterstützung erhalten, werden zum Jahresende vom Förderkreis angeschrieben und die Patientinnen und Patienten und deren Geschwister dürfen einen Wunsch für den Weihnachtsbaum einschicken. Kurz vor Weihnachten können die Geschenke dann im Blauen Haus abgeholt werden oder finden per Post den Weg unter den Tannenbaum der Familien.



SICKO-TRAINING: FÜR MEHR SICHERHEIT IN DER PÄDIATRISCHEN ONKOLOGIE



Die korrekte Durchführung von Punktionen wird am Modell geübt.



Fotos (2): @med|UNGE

Medizin im Allgemeinen und die pädiatrische Onkologie im Speziellen stellen alle Mitarbeitenden täglich vor große Herausforderungen. Ein breites Spektrum an Erkrankungen, komplexe Untersuchungen, detaillierte Therapiepläne und hoch wirksame Medikamente beherrschen den Alltag. Damit in diesem Arbeitsfeld möglichst wenig Fehler passieren, wurde das SICKO-Training (SICKO = Sicherheit in der Kinderonkologie) in Hannover entwickelt.

Das Training soll die Sicherheit im kideronkologischen Handeln verbessern und Abläufe standardisieren. Im Training werden alltägliche Themen in Theorie und Praxis interdisziplinär behandelt. Durch die interaktiven und praxisnahen Workshops werden die Teams umfassend geschult und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Berufsgruppen wie Ärztinnen und Ärzten und der Pflege verbessert.

„Der Vorstand des Förderkreises ist davon überzeugt, dass es langfristig nachhaltiger ist, die Ausbildung im süddeutschen Raum auf eigene Beine zu stellen als regelmäßig die Teilnahme der Beschäftigten an Workshops in Hannover zu finanzieren. Hier vor Ort können noch mehr Ärztinnen und Ärzte, Pflegende, Studierende und Auszubildende von diesem modernen Schulungskonzept profitieren. Erlerntes kommt direkt den jungen Patientinnen und Patienten im Olgahospital zugute.“

Prof. Dr. Stefan Nägele

„Ich würde den Workshop jedem weiter empfehlen. Die entspannte, lockere Atmosphäre fördert einen guten Austausch untereinander. So kann man auch vom Feedback von erfahrenen Kollegen profitieren. Macht weiter so.“

Zitat einer Teilnehmerin

Bisher ist SICKO nur an der medizinischen Hochschule Hannover angesiedelt. Das Stuttgarter Team will das Training auch am Klinikum Stuttgart etablieren und ist hochmotiviert die Workshops nicht nur den Kolleginnen und Kollegen der Pädiatrie 5 am Olgahospital sondern mittelfristig auch Kolleginnen und Kollegen in den umliegenden Kliniken des süddeutschen Raums anzubieten.

Im Dezember ermöglichte der Förderkreis bereits einem kleinen Team die „Train the Trainer“-Ausbildung in Hannover zu absolvieren. Für das SICKO-Projekt investierte der Förderkreis in Jahr 2022 außerdem rund 12.000 €, um Behandlung und Pflege der jungen Patientinnen und Patienten in Stuttgart weiter zu optimieren. Von den Fördergeldern wurden z.B. Dummies in verschiedenen Größen gekauft, an denen Lumbalpunktionen oder Knochenmarkpunktionen vom Baby bis zum Teenager geübt werden können.

Ein Gastbeitrag von Gudrun Dautel zum Vereinsjubiläum

SEIT 40 JAHREN DEM FÖRDERKREIS VERBUNDEN

Gudrun Dautel wurde 1982 Mitglied beim Förderkreis. Sie ist bis heute als Ehrenamtliche im Verein aktiv: beim Frühstück für die Familien im Blauen Haus, bei Benefizveranstaltungen und als engagierte Läuferin im Stuttgart-Lauf-Team. Hier berichtet sie von ihren Erfahrungen.

Seit der Gründung im Jahr 1982 bin ich Mitglied im Förderkreis. Im Herbst 1982 durchlitt unsere Tochter nach 5-jähriger Erkrankung die letzten schweren Wochen ihrer Leukämie-Erkrankung. Zuhause musste das Leben weitergehen, denn es waren zwei Geschwister im Alter von vier Jahren und neun Monaten zu versorgen. Hier half mir der damalige Gründer des Förderkreises Dr. Baatz schnell und unbürokratisch, indem er mir eine sehr nette Dame vermittelte, die mich im Haushalt entlastete. So konnte ich mich mit ganzer Kraft der Pflege unserer Tochter widmen. Auch als kurze Zeit später an einem Feiertag ganz dringend eine Bluttransfusion notwendig wurde, konnte uns Dr. Baatz auf Grund seines Netzwerkes und mit Hilfe vom damaligen Gesundheitsbürgermeister Dr. Thieringer, die Möglichkeit zur lebensrettenden Transfusion ermöglichen. Wir waren für diese Hilfen sehr dankbar und es war daher selbstverständlich, dass wir Mitglied im neugegründeten Verein wurden.

„Ich bin Mitglied im Förderkreis, weil wir vor knapp 40 Jahren als betroffene Familie schnelle Hilfe sowohl in medizinischer als auch in praktischer Hinsicht erhalten haben.“

Gudrun Dautel

Im Laufe der Jahre erweiterte sich der Aufgabenbereich des Vereins enorm. Wohnungen für die Angehörigen, Geschwisterkindergarten, Ausstattung der Spiel- und Krankenzimmer, medizinische Förderungen und viele weitere Projekte kamen dazu und mussten organisiert und finanziert werden. Mit großem Einsatz hat sich Dr. Baatz um die Belange des Förderkreises bemüht – umso enttäuschter waren wir, als wir 2008 von der Veruntreuung der Spendengelder erfahren haben.

Das war jedoch kein Grund, dem Förderkreis den Rücken zu kehren. Schließlich wurde ja weiterhin Geld für die vielfältigen Aufgaben und Bedürfnisse gebraucht.

Sehr froh waren wir natürlich, als im Jahr 2008 Professor Nägelle den Vorsitz übernahm und der Verein weiterbestehen konnte. Ich möchte an dieser Stelle auch ihm ganz persönlich für dieses Risiko danken, das er eingegangen ist. Ich hoffe, dass er noch lange und mit weiterhin so großem Engagement den Verein führt.

Persönlich bringe ich mich mit verschiedenen Aktivitäten ein. Zwölf Jahre führte ich mit befreundeten Frauen einen Kaffee- und Kuchenstand auf der „Kemnater Kirbe“, dessen ganzer Erlös für die Förderung der Station gespendet wurde. Seit 2015 bin ich mit der Laufgruppe von Michael Coils beim erfolgrei-



Gudrun Dautel als Ehrenamtliche aktiv bei einem Benefizkonzert auf dem Schlossplatz Stuttgart

chen Spenden sammeln des Stuttgart-Lauf-Teams dabei. Wenn es Corona erlaubt, helfe ich gerne bei Benefiz-Aktionen. Und seit vielen Jahren verzichten mein Mann und ich bei runden Geburtstagen auf Geschenke und bitten unsere Gäste um eine Spende an den Förderkreis.

Ich weiß, dass man mit Geld keine Krankheit heilen kann, und den Verlust des eigenen Kindes kann man auch nicht wiedergutmachen. Aber die vielen Erleichterungen, die der Förderkreis sowohl in persönlicher als auch in finanzieller Hinsicht leistet, sind enorm wichtig. Für die Familien ist es einfach ein großer Trost, dass sie neben all dem was an Leid auf sie einströmt, wenigstens sicher sein können, dass man sich um ihre Probleme kümmert und gemeinsam versucht, möglichst viele Sorgen organisatorisch und finanziell zu lösen. Daher freue ich mich über jeden, der sich beim Förderkreis einbringt.



Gudrun Dautel (vordere Reihe, 2. von links) mit ihrem Sohn Philipp beim Benefiz-Halbmarathon rund um das Schloss Hohenheim im Sommer 2021.

Zum Ende des Jubiläumsjahres „drehen auf der Station alle am Rad“

Im Jubiläumsjahr organisierte der Förderkreis schöne Veranstaltungen für Mitglieder, Ehrenamtliche, das Team der Kinderonkologie und vieles mehr. Die anhaltenden Corona-Beschränkungen im Krankenhaus gestalteten das ganze Jahr über die Planung einer Jubiläums-Aktion auf der Station allerdings als besonders schwierig. Zum Ende des Jubiläumsjahres ließ sich ein Team des Beirats dann eine besondere Aktion für alle Kinder und Eltern auf der onkologischen Station und in der Tagesklinik im Olgahospital einfallen. Vierzig Tage lang rollte das Jubiläums-Glücksrad mehrmals pro Woche über die Krankenhausflure. Kinder und Eltern durften drehen, eine nicht ganz ernst gemeinte Quizfrage zum Verein beantworten und sich ein schönes Geschenk aussuchen. Damit die Geschwister zuhause nicht leer ausgingen, bekamen Kinder und Eltern auch für die Geschwister zuhause einen Extra-Dreh und durften ein Geschenk mitnehmen.

Foto: Tobias Grosser



Für die Unterstützung der Aktion durch Sachspenden danken wir: **KOSMOS Verlag, Spielwaren Kurtz, Smart Games, Familie Herold und Das Präsent in Bietigheim-Bissingen, Schwabenstein 2x4 e.V., IKEA Ludwigsburg, Ute Dischinger, Ritter Sport, Winfried Kögler GmbH Waiblingen, Hochland Kaffee Hunzelmann GmbH, Yves Rocher GmbH Stuttgart, Börlind GmbH Calw u.v.m.**

Foto: Tobias Grosser



Hätten Sie es gewusst? Hier sind unsere 24 (nicht ganz so schweren) Glücksrad-Fragen zum Mitraten. (Die Auflösung finden Sie auf Seite 78)

1. Welches Jubiläum feiert der Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart im Jahr 2022?

- a) 10 Jahre Förderkreis + 5 Jahre Blaues Haus
- b) 40 Jahre Förderkreis + 10 Jahre Blaues Haus
- c) 100 Jahre Förderkreis + 40 Jahre Blaues Haus

2. Wie heißt das Haus des Förderkreis krebskranke Kinder, in dem Eltern ganz in der Nähe vom Olgäle übernachten können?

- a) das Grüne Haus
- b) das Gelbe Haus
- c) das Blaue Haus

3. Was wird Freitagnachmittag auf der Station gebacken und duftet durch die Gänge?

- a) Waffeln
- b) Brot
- c) Brokkoli-Auflauf

4. Wer ist diese Olga, nach der das Olgahospital benannt wurde?

- a) Die Frau vom ehemaligen Stuttgarter Oberbürgermeister
- b) Die erste Kinderärztin, die in Stuttgart eine Praxis eröffnet hat
- c) Die württembergische Kronprinzessin und spätere Königin Olga

5. Wer oder was ist „Prima Klima“?

- a) Perfektes Wetter für einen Ausflug
- b) Eine Ferienfreizeit für krebskranke Kinder am Olgäle
- c) Eine Fernseh-Sendung auf Kika, in der es um Klimaschutz geht

6. Wie heißt das neue Ferienhaus der Förderkreis krebskranke Kinder, in dem Familien einen kleinen Schwarzwald-Urlaub machen können?

- a) Haus am Wald
- b) Hütte in den Bergen
- c) Wohnklo am Weinberg

7. Das Olgäle kann ein ganz schönes Labyrinth sein! Welchen Tierspuren musst Du folgen, damit Du auf der Station MC 31-32 ankommst?

- a) Ameise
- b) Wildsau
- c) Känguru

8. Am Mittwoch wird auf der Station MC 31-32 „Alarm“ geschlagen. Was für einer?

- a) Fruchtalarm
- b) Feueralarm
- c) Fehlalarm

9. Wie heißt der Radio-Kanal für Kinder im Olgahospital?

- a) Radio Ruhe
- b) Radio Rio
- c) Radio Rasselbande



10. Wie heißt die Ärztliche Direktorin der Station MC 31-32 am Olgahospital?

- a) Frau Dr. Blattmann
- b) Frau Dr. Baumann
- c) Frau Dr. Blumann

11. Im Blauen Haus vom Förderkreis krebskranke Kinder übernachten jedes Jahr viele Menschen. Schätze einmal, wie viele Übernachtungen es pro Jahr sind.

- a) 7.500
- b) 500
- c) 50.000

12. Der „Raum der Stille“ im Olgahospital wurde vom Stuttgarter Künstler Nikolaus Koliusis gestaltet. Und der hat sich von einem berühmten Bauwerk inspirieren lassen. Welchem?

- a) Ballsaal von Schloss Neuschwanstein
- b) Treppe im schiefen Turm von Pisa
- c) Mauer im Kaiserpalast von Tokio

13. Als Patient oder Patientin muss man ganz schön viele Behandlungen hinter sich bringen. Damit man sehen kann, was man schon alles geschafft hat, bekommt man für jede Behandlung den Teil einer Kette. Was genau sind das für „Teile“?

- a) Mut-Perlen
- b) Wut-Perlen
- c) Gut-Perlen

14. Im Blauen Haus vom Förderkreis krebskranke Kinder übernachten jedes Jahr viele Menschen, deren Kinder im Olgahospital behandelt werden. Wie lange gibt es dieses Haus schon?

- a) 40 Jahre
- b) 5 Jahre
- c) 10 Jahre

15. Wie heißt die Aktion von Stuttgarter Restaurants, die immer mal wieder Leckereien auf die Station liefern?

- a) „Ich habe Hunger, Hunger, Hunger!“
- b) „Tischlein deck dich!“
- c) „Ran an die Buletten!“

16. Wer oder was ist n:ipo“?

- a) Ein neuer Disney-Film über ein kleines Nilpferd
- b) Die Nachsorgeberatungsstelle des Förderkreis krebskranke Kinder
- c) Puffreis mit Schokolade

17. Das Olgahospital ist eines der größten Kinderkrankenhäuser Deutschlands. Wann wurde es gegründet?

- a) 1842
- b) 1942
- c) 1650

18. Schätze mal: Wie viele Kinder werden jährlich im Olgahospital stationär behandelt?

- a) ca. 15.000
- b) ca. 8.000
- c) ca. 1.000

19. Auf welcher Nordseeinsel gibt es eine Nachsorgeklinik für Familien mit krebskranken Kindern?

- a) Amrum
- b) Sylt
- c) Föhr

20. Was für ein Körperteil kann man im Logo des Förderkreis krebskranke Kinder erkennen?

- a) Einen stinkenden Fuß
- b) Einen dicken Hals
- c) Eine helfende Hand

21. Wie lautet der Spitzname des Zimmers, in dem der Fingerpiks zur Blutabnahme gemacht wird?

- a) Stupfbude
- b) Stichelzimmer
- c) Aua-Raum

22. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zurzeit auf der Station MC 31-32 des Olgahospitals?

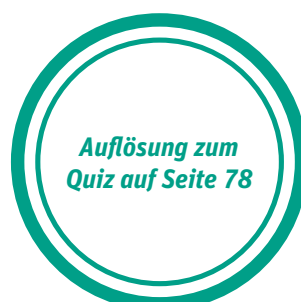
- a) 35 – 50
- b) 80 – 100
- c) 20 – 40

23. Warum heißt das „Blaue Haus“ vom Förderkreis eigentlich so, wie es heißt?

- a) Weil es blau angestrichen ist
- b) Weil zur Eröffnung ein blaues leuchtendes Kunstwerk im Garten stand
- c) Weil blau die Lieblingsfarbe des ersten Gastes war

24. Der Förderkreis krebskranke Kinder erhält die unterschiedlichsten Spenden. Kinder spenden ihr Geburtstagsgeld, manche verkaufen Selbstgemachtes, andere organisieren einen Spendenlauf. Mit welcher Spendenaktion wurde bisher der größte Erlös erzielt?

- a) Mit dem Sammeln von Zahngold
- b) Mit Flaschenpfand, das in Supermärkten gespendet wird
- c) Mit einem Konzert auf dem Stuttgarter Schloßplatz



WENN EIN KIND STIRBT ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE FAMILIEN

Der Förderkreis möchte Familien, deren Kind nach einer Krebserkrankung verstorben ist, nach solch einem schweren Schicksalschlag begleiten und unterstützen. Auch 2022 wurden deshalb verschiedene Angebote für trauernde Familien umgesetzt.

Im Café Lichtblick besteht die Möglichkeit mit anderen Familien in Kontakt zu kommen, die ebenfalls ein Kind verloren haben. Die Veranstaltung findet mehrmals im Jahr statt und wird von Katrin Beutenmüller, dem Team der n:ipo Beratungsstelle und dem KiPaCT-Team des Olgahospitals organisiert und begleitet. Als Angebot für die ganze Familie sind auch Geschwisterkinder herzlich eingeladen. Sie können in der Erwachsenenrunde dabei sein oder sich freiwillig an einem kreativen Angebot beteiligen. Bei sommerlichen Temperaturen hat das Café Lichtblick Ende Juni im Veranstaltungsraum des Blauen Haus stattgefunden. Nach einer kurzen Begrüßung konnten die teilnehmenden Familien bei Kaffee und Kuchen Kontakte knüpfen und sich gegenseitig austauschen.

Im Rahmen des Förderkreisjubiläums wurde außerdem eine Autorenlesung organisiert. Zusammen mit Katrin Gebicke von der Bürgerstiftung (Moderation) war die Autorin Daniela Aldinger zu Gast. Die Künstlerin und Fotografin las im Wohnzimmer des Blauen Hauses Auszüge aus ihrem Buch „LIFE. Lebenszeit und Augenblick“ vor. Darin erzählt sie in Texten und Fotografien die gemeinsame Geschichte mit ihrer Tochter Maja, die 2016 an Knochenkrebs verstorben ist. Daniela Aldinger möchte LeserInnen ihres Buches, die ein ähnlich schweres Schicksal teilen, Mut machen das Leben zu leben wie es kommt.

Unabhängig wie weit der Tod des Kindes zurückliegt, bietet außerdem die n:ipo Beratungsstelle verschiedene Möglichkeiten sich als trauernde Familie beraten zu lassen. Eltern, Geschwisterkindern, Großeltern und Freunden wird ein geschützter Raum für Fragen zum Thema Tod und Trauer nach Krebserkrankung im Kindesalter geboten. Die Mitarbeiterinnen unterstützen auch bei der Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen für verwaiste Familien.

Mehr Infos: www.nipo-stuttgart.de/#trauernde



Neben leckeren Torten und Kuchen hat unsere Ehrenamtliche Elisabeth Schweizer-Maier für das Café Lichtblick auch liebevoll angerichtetes Gebäck bereitgestellt.



Daniela Aldinger (Autorin, rechts) gab im Rahmen ihrer Lesung sehr persönliche Einblicke in ihre Geschichte als betroffene Mutter und wurde dabei von Katrin Gebicke (Moderation, links) unterstützt.

BESONDERE ZEITEN FÜR KINDER UND ELTERN: ADVENTSZEIT IM BLAUEN HAUS UND IM OLGAHOSPITAL



Weihnachten ist für viele Familien eine besondere Zeit im Jahr. Auch auf der onkologischen Station im Olgahospital und im Blauen Haus wird vom Förderkreis für Weihnachtsstimmung gesorgt. Den Förderkreis erreichen gerade in der Weihnachtszeit viele schöne Überraschungen, die an die Station und die Gäste im Haus weitergegeben werden, um aus den Wochen vor Heiligabend etwas Besonderes zu machen.



Leckerer für Naschkatzen

Plätzchen gehören in der Vorweihnachtszeit einfach dazu! Monika Zink, Sabrina Svinjar, Barbara Haaf und weitere Ehrenamtliche des Förderkreises haben leckere Plätzchen gebacken, die an die Gäste im Blauen Haus, die Familien und das Team auf der Station verteilt wurden.

Erfüllte Weihnachtswünsche

Seit vielen Jahren organisiert das Stuttgarter Büro der Boston Consulting Group eine eigene Weihnachtswunschbaum-Aktion für die jungen Patientinnen und Patienten im Olgahospital. Rund 40 Wunschzettel, die auf der Station ausgefüllt werden, hängen jedes Jahr in der Adventszeit am Weihnachtsbaum im Foyer der Boston Consulting Group. Das Team erfüllt die Wünsche und die Geschenke werden kurz vor Heiligabend am Krankenhaus übergeben. Die Mitarbeitenden und das Unternehmen sammelten zudem gemeinsam Spenden für die weitere Finanzierung der Teilzeitstelle einer Erzieherin auf der Station.



Tütenweise Überraschungen

Der DM-Markt in Vaihingen an der Enz packte im November kleine Beutel mit schönen Aufmerksamkeiten, die die Kunden vor Ort kaufen und direkt spenden konnten. Vorstandsmitglied Michael

Wünsch nahm die rund siebzig Tüten dankbar entgegen, die in der Woche vor Weihnachten in der Tagesklinik verschenkt wurden.

Von drauß' vom Walde komm ich her

Vorstandsmitglied Michael Wünsch schnappte sich am 6. Dezember wieder Mantel, Bart und Jutesack und besuchte die Kinder im Spielzimmer der Station. Damit der Nikolaus auch etwas Schönes in seinem Sack hat, spendeten Bettina Brösamle und ihr Team der EY GmbH wie jedes Jahr selbst genähte und mit Schokolade bestückte Nikolausbeutel, die vom Förderkreis mit kleinen Geschenken aufgefüllt wurden.



Überraschung auf den Stufen

Kevin Faißler von der HSE Faissler GmbH überraschte das Team im Blauen Haus mit einer Kiste voller Schokoladen-Nikoläuse auf den Stufen vor dem Blauen Haus und mit einer Weihnachtsspende des Unternehmens über 1.000 €.



Weihnachtsbaum und Adventskalender

Damit die Station festlich geschmückt werden kann, organisierte der Förderkreis neue Christbaumkugeln und Weihnachtsdekoration. Der Tannenbaum wurde wieder kostenlos von der Gärtnerei Stoll angeliefert. Die LeuTek GmbH spendierte 50 Adventskalender, die in der Tagesklinik verschenkt wurden. Und

im Blauen Haus sorgten Ehrenamtliche für festliche Dekoration in den Zimmern und auf den Fluren.



Lebendiger Adventskalender

Ein Highlight ist jedes Jahr der „Lebendige Adventskalender“, den das psychosoziale Team auf der Station gestaltet. Das Team der n:ipo Beratungsstelle organisierte hierfür ein Weihnachtsfrühstück mit Leckereien, Plätzchen und vielen Geschenktütchen, die an die Türen gehängt wurden.

Soziales Engagement vieler Unternehmen

Viele Unternehmen werden zu Weihnachten im sozialen Bereich aktiv, verzichten zum Beispiel auf Kundengeschenke und weisen auf eine Spende an den Förderkreis in der Weihnachtspost hin. Dies ist auch zweckgebunden für ein bestimmtes Projekt möglich: so übernahm beispielsweise die LC Beteiligungs GmbH mit einer Weihnachtsspende die Kosten für einen Familienausflug ins Sensapolis, der im Frühjahr 2023 stattfinden wird.



Die Geschäftsstelle unterstützt gerne bei der Auswahl eines passenden Projekts und stellt für die Spendenkommunikation Weihnachtsmotive und Textvorschläge zur Verfügung.

DER VEREIN IN ZAHLEN

Der Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart startete vor 40 Jahren als kleine Elterninitiative und ist seither stetig gewachsen. Um aktuell die laufenden Ausgaben für das Blaue Haus und den Familienfonds, die Personalkosten für psychosoziales Fachpersonal und die Förderung zweier Studienzentralen sowie die n:ipo Beratungsstelle zu stemmen, benötigt der Verein jährlich Mittel von mindestens 820.000 €. Im Jahr 2021 kamen weitere 280.000 € für den Kauf des neuen Ferienhauses im Schwarzwald hinzu. Dies wurde dank einer Erbschaft möglich. Bei den Renovierungskosten und den laufenden Betriebskosten der Blockhütte hilft außerdem Herzessache, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda Bank.

Fast alle Projekte des Förderkreises finanzieren sich zum überwiegenden Teil aus Spenden. Daher haben effizienter Mitteleinsatz und Transparenz oberste Priorität. Wichtige Eckdaten zu den Vereinsfinanzen haben wir hier zusammengestellt. Bei Fragen hilft Ihnen die Geschäftsstelle gerne weiter. Die vollständige Jahresrechnung kann jederzeit in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Eine übersichtliche Kurzfassung ist auf der Website des Vereins abrufbar.

Da das Finanzjahr 2022 bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen war, beziehen sich die Angaben – sofern nicht anders angegeben – auf das letzte abgeschlossene Finanzjahr 2021.

Das Blaue Haus

Seit 2012 bietet das Blaue Haus betroffenen Familien für die Dauer der Behandlung ein Zuhause auf Zeit. Allein für die laufenden Betriebskosten (Strom, Wasser, Fernwärme, Müll, Reparaturen etc.) der 16 Apartments mussten im Jahr 2021 (ohne Abschreibung und Finanzierungskosten) rund 72.000 € aufgebracht werden. Hinzu kommen Personalkosten von rund 78.000 € pro Jahr für die umfassende Betreuung der Gäste, die Organisation der An- und Abreisen, Hausmeisterarbeiten u.v.m.

Im Jahr 2021 zählte das Haus 4.632 Übernachtungen. Seit der Eröffnung im Frühjahr 2012 bis zum 31.12.2021 wurden insgesamt 60.783 Übernachtungen verzeichnet. Die Dauer des Aufenthalts variiert von wenigen Tagen bis vielen Monaten.

Rund 150.000 € hat der Betrieb des Blauen Hauses im Jahr 2021 gekostet. Etwa 43 % dieses Betrags konnten durch Einnahmen von Krankenkassen und Selbstzahler-Leistungen der Eltern gedeckt werden. Somit flossen in 2021 rund 85.000 € aus Spenden in den laufenden Betrieb des Hauses. Zudem wird für zukünftige Renovierungsmaßnahmen eine jährliche Instandhaltungsrücklage von 80.000 € gebildet.

Der Familien-Fonds

Die Krebserkrankung eines Kindes wirft Familien oft in diversen Lebensbereichen aus der Bahn. Viele Eltern können wegen der Erkrankung ihres Kindes nur eingeschränkt der bisherigen Berufstätigkeit nachgehen und geraten dadurch in finanzielle

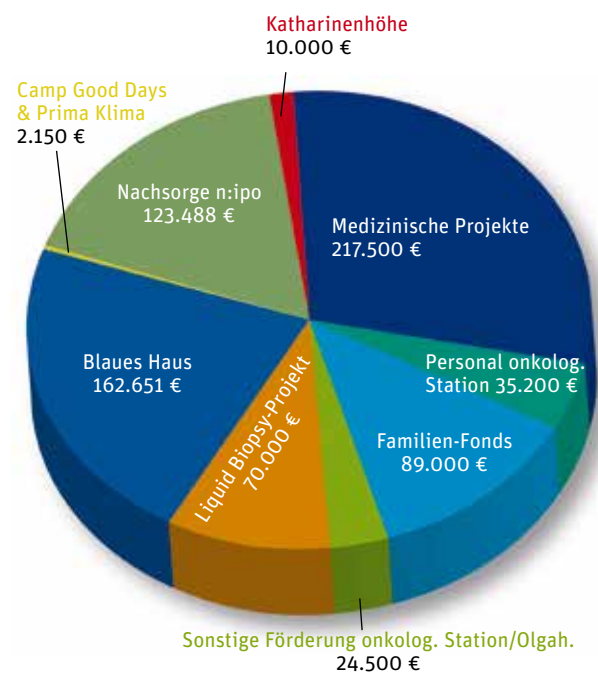
Notlagen. Hier hilft der Familienfonds des Förderkreises unbürokratisch und schnell. Für regelmäßige und einmalige Familienunterstützungen hat der Verein im Finanzjahr 2021 rund 89.000 € aus Spendenmitteln benötigt (mehr zu diesem Projekt auf S. 66).

Station und Forschung

Neben dem Blauen Haus und der n:ipo Beratungsstelle bildet die Förderung der onkologischen Station am Klinikum Stuttgart – Olgahospital den kostenintensivsten Bereich.

Hier fallen Ausgaben für viele kleine Annehmlichkeiten wie Kinderpflaster, Zeitschriften, Spielsachen oder Infomaterialien von rund 24.500 € an. Um die Betreuung der jungen Patienten, Eltern und Geschwister zu optimieren, finanziert der Verein eine Erzieherin und eine Theaterpädagogin in der Kinderonkologie des Olgahospitals. Im Jahr 2021 wurden 31.800 € für diese zusätzlichen Personalstellen ausgegeben, z.T. aus Guthaben aus dem Vorjahr. Des Weiteren hat der Förderkreis Fortbildungskosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von rund 3.400 € getragen.

Um Therapie und Diagnostik zu optimieren, investierte der Förderkreis in 2021 rund 217.500 € in wegweisende medizinische Studienprojekte, z.B. für Fachpersonal (medizinisch-technische Assistentinnen, medizinische Dokumentare, Ärztin etc.) sowie Sachkosten im molekularbiologischen Labor und den Studienzentralen. Darüber hinaus fließen drei Jahre lang rund 70.000 € jährlich in die Begleitstudie zur Weiterentwicklung des Liquid Biopsy-Verfahrens (Mehr dazu auf Seite 44).



* Die Zahlen beziehen sich auf die Einnahmen und Ausgaben des Geschäftsjahres 2021

Die n:ipo Beratungsstelle

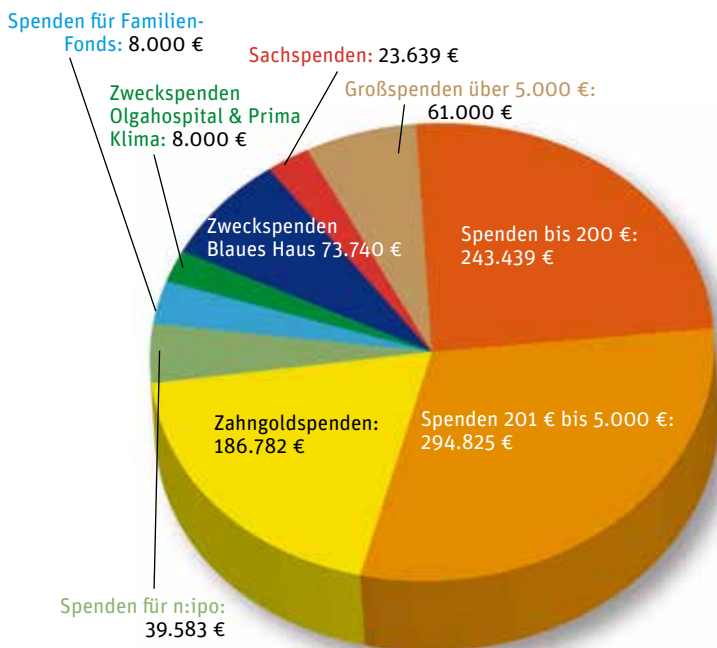
Seit März 2019 steht das Team der n:ipo Nachsorge-Beratungsstelle Familien bei allen Themen, die nach Ende der Intensiv-Therapie die Familien und das soziale Umfeld beschäftigen, zur Seite. Das Beratungsangebot ist für alle Betroffenen kostenlos und wurde zu Beginn vollständig aus Spenden finanziert. Die Aktion Herzenssache, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank, förderte eine Vollzeitstelle vom Projektstart bis Mitte Juli 2022. Seit Januar 2020 beteiligt sich der GKV-Spitzenverband und der PKV-Verband an den Kosten und trägt 40 % der Bruttopersonalkosten sowie anteilige Sachkosten. Im Jahr 2021 gingen von der GKV Fördermittel in Höhe von rund 106.000 € ein, zum Teil für Ausgaben aus 2020.

Im Jahr 2021 sind in der Beratungsstelle für Personal- und Fortbildungskosten rund 107.000 € sowie für Sach- und Raumkosten etwa 15.400 € angefallen. Die Aktionen der n:ipo-Gruppen für Geschwister und ehemalige Patientinnen und Patienten schlugen im Finanzjahr 2021 mit etwa 1.400 € zu Buche.

Die Reha-Klinik Katharinenhöhe unterstützte der Förderkreis im Jahr 2021 mit einem zweckgebundenen Zuschuss über 10.000 € für den Bau eines Niedrigseil-Parcours, der 2022 eröffnet wurde.

Wie finanziert sich der Förderkreis?

Bei allen Projekten ist größtmögliche Transparenz ein wesentliches Anliegen. Die wichtigste Einnahmenquelle des Förderkreises sind Spenden. Im abgeschlossenen Finanzjahr 2021 lagen diese bei rund 974.000 €.



Den Mitgliedern ist der Verein dankbar für oft jahrzehntelanges Engagement und die treue Zahlung jährlicher Mitgliedsbeiträge in Höhe von insgesamt 12.660 € im Jahr 2021.

Der Förderkreis erhält zudem Zuweisungen von Bußgeldern aus Gerichtsverfahren. Diese lagen in 2021 bei 70.035 €.

Jahr	2021	2020	2019
Bußgelder	70.035 €	88.345 €	49.205 €

Zuwendungen aus Erbschaften, die dem Verein gelegentlich zufließen, bilden einen weiteren wichtigen Finanzierungsbau- stein der Vereinsarbeit und schaffen Gestaltungsspielräume für neue Projekte. So fasste der Verein durch die Rücklagen aus Erbschaften den Mut, das Thema Nachsorge langfristig anzuge- hen und konnte im Jahr 2021 ein Ferienhaus erwerben.

Ein – wenn auch geringer – Einnahmeposten neben Zuwendun- gen aus Spenden und Erbschaften sowie Bußgeldern bilden die Übernachtungsentgelte im Blauen Haus. Übernachtungsgäs- te zahlen aktuell 30 € pro Nacht pro Zimmer. In den meisten Fällen erstatten die Krankenkassen den Familien diese Kosten. Falls dies nicht möglich ist, finanziert der Förderkreis bei Lang- zeit-Gästen oder Familien mit geringem Budget die Übernach- tungskosten komplett aus Spenden und die Familien wohnen kostenfrei im Familienhaus. Da weder die Erstattung der Kran- kenkassen noch der Eigenanteil der Eltern kostendeckend sind, muss jede Übernachtung aus Spendenmitteln bezuschusst wer- den, um den laufenden Betrieb des Familienhauses zu sichern.

Jahr	2021	2020
Umsatz Blaues Haus	67.200 €	60.425 €

Immer im Blick: Verwaltungskosten

Spenderinnen und Spender fragen zurecht kritisch nach, wenn es um die Höhe der Werbe- und Verwaltungsausgaben geht. Die hier eingesetzten Mittel dienen der Spendengewinnung und der Spendenverwaltung, finanzieren die Geschäftsstelle sowie ein geordnetes Rechnungswesen. Ausgaben in diesem Bereich sichern zudem die Prüfung der ordnungsgemäßen Mittelver- wendung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer. Somit wäre nicht nur eine ausufernde, sondern auch eine zu eng konzipier- te Verwaltung problematisch. Entscheidend ist die sachliche Angemessenheit der Verwaltungsaufwendungen und die Trans- parenz.

Die Ausgabenquote für Verwaltung und Spenderwerbung des Förderkreises lag im Jahr 2021 bei 11,29 % der Gesamtausgaben (4,48 % der Einnahmen). Das DZI* hält einen Anteil von maximal 30 % für vertretbar. Unterhalb der Höchstgrenze ver- wendet das DZI in von ihm veröffentlichten Auskünften folgen- de Einstufungen: unter 10%: „niedrig“, 10% bis unter 20%: „angemessen“, 20% bis 30%: „vertretbar“. Die Verwaltungs- kosten des Förderkreises liegen somit knapp über der nied- rigsten Kategorie und sind im Einzelnen in der Jahresrechnung 2021 auf S. 25 aufgeführt.

Weitere Informationen zu Einnahmen und Ausgaben des Ver- eins finden Sie auf der Website zum Download unter **www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de**

*Quelle: DZI, Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sam- melnder Organisationen, 2018

TEAM



Cornelia Völklein organisiert seit 2011 die Geschäftsstelle des Förderkreises, seit Juli 2017 als Geschäftsführerin mit einer abgeschlossenen Weiterbildung im Bereich Fundraising. Sie ist Ansprechpartnerin für Spender, Mitglieder, Ehrenamtliche und betroffene Familien. Sie verantwortet die Vereinsadministration, begleitet

Benefiz-Aktionen und zahlreiche Veranstaltungen und ist Schnittstelle zum Olgahospital. Auch der Einsatz von rund 70 Ehrenamtlichen wird in der Geschäftsstelle koordiniert. Sie lebt gemeinsam mit ihrer Tochter im Stuttgarter Westen.



Katrin Beutenmüller leitet seit 2012 das Blaue Haus und sorgt dafür, dass sich die Gäste im Familienhaus wohl fühlen. Neben einer Ausbildung zur Industriekauffrau hat sie auch eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester absolviert. In den vergangenen Jahren hat sie sich im Bereich der Trauerbegleitung fortgebildet und ist

daher als kompetente Ansprechpartnerin auch in schwierigen Situationen im Blauen Haus an der Seite der Familien. Katrin Beutenmüller hat zwei Söhne und lebt mit ihrer Familie in Stuttgart.



Oliver Röckle unterstützt seit Februar 2018 das Team im Blauen Haus im Rahmen eines Minijobs. Der gebürtige Stuttgarter und studierte Werbefachmann mit Stationen in Marketing und Projektmanagement arbeitet heute als freiberuflicher Fotograf und springt im Blauen Haus ein, wo gerade Hilfe gebraucht wird.



Matthias Grupp kümmert sich seit Oktober 2021 als Hausmeister auf Minijob-Basis um alle handwerklichen Belange im Blauen Haus, pflegt den Garten und packt mit an, wo Hilfe gebraucht wird.



Sonja Schüssler sorgt als Mitarbeiterin der NIKOWerk GmbH drei Mal wöchentlich als zuverlässige Reinigungskraft für saubere und ordentliche Familien-Appartements und Gemeinschaftsräume im Blauen Haus. Die NIKOWerk GmbH ist das Inklusionsunternehmen der Nikolauspflanze, in dem Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam arbeiten.

DAS SIND
WIR

DAS TEAM DER N:IPO BERATUNGSSTELLE



Franziska Blessing ist seit Oktober 2020 beim Förderkreis in der n:ipo Beratungsstelle in Vollzeit tätig. Sie hat Kindheitspädagogik B.A. und Motologie M.A. studiert. Im Anschluss hat sie neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit an der Universität Marburg auch Erfahrung in der Leitung von psychomotorischen Fördergruppen gesammelt.

In der Beratungsstelle schätzt sie insbesondere die Freiheit ihre motologische Sichtweise immer wieder durch kreative und spielerische Elemente einbringen zu können. Franziska Blessing lebt mit ihrem Mann im Landkreis Ludwigsburg und befindet sich ab Oktober 2022 in Elternzeit.



Lisa Fischer ist seit März 2019 beim Förderkreis in der n:ipo Beratungsstelle tätig. Zu ihrem abgeschlossenen Philosophie-Studium mit Nebenfach Psychologie absolviert sie aktuell eine Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung am Helm Stierlin Institut in Heidelberg. In der Beratungsstelle empfindet sie das entgegengebrachte

Vertrauen der KlientInnen als größte Bereicherung ihrer Arbeit. Lisa Fischer lebt mit ihrer Familie in Stuttgart.



Mira Fürst berät seit März 2019 Familien in der n:ipo Beratungsstelle. Sie hat Erziehungswissenschaft B.A. und Sozialpädagogik M.A. studiert und eine Weiterbildung zur Ressourcenorientierten Traumapädagogin (WZPP) abgeschlossen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Begleitung und Unterstützung bei Trauer und traumatischen Erlebnissen. Mira Fürst lebt mit ihrer Familie in Esslingen und befindet sich in Elternzeit.



Sophia Walter ist seit Oktober 2022 beim Förderkreis in der n:ipo Beratungsstelle (mit 80%) tätig. Sie hat Soziale Arbeit M.A. mit dem Schwerpunkt Musiktherapie studiert. Aktuell befindet sie sich in der Weiterbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien hat sie zunächst

in der ambulanten Jugendhilfe und zuletzt in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie Erfahrungen gesammelt. Neben kurzfristiger Hilfe und Beratung liegt ihr in der Beratungsstelle auch die Möglichkeit zu einer langfristigen Unterstützung und Begleitung von KlientInnen am Herzen. Sophia Walter lebt in Esslingen.



Mira Fischer ist seit Oktober 2020 beim Förderkreis in der n:ipo Beratungsstelle in Vollzeit tätig. Sie ist ausgebildete Ergotherapeutin und hat Erziehungswissenschaft B.A. studiert. Aktuell befindet sie sich in der Weiterbildung zur systemischen Beraterin und Therapeutin. Neben der gemeinsamen Entwicklung individueller Bewältigungs-

strategien liegt ihr in der Beratungsstelle ein ganzheitlicher Blick auf die Gesamtsituation besonders am Herzen. Mira Fischer lebt mit ihrem Lebenspartner in Stuttgart.

Bundesfreiwilligendienst – junge Unterstützung für den Förderkreis

Der Förderkreis ist als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst anerkannt. Das Aufgabengebiet ist abwechslungsreich und umfasst Tätigkeiten im Blauen Haus, in der Geschäftsstelle und für das Nachsorge-Team. Mehr Informationen zu den Aufgaben und Konditionen des Bundesfreiwilligendienstes sind über die Geschäftsstelle und auf der Website erhältlich.

Bufdi gesucht ab 15.04.2023 für ca. 6 Monate, jetzt bewerben!



Clara Nöthen ist seit Oktober 2022 Teil des Förderkreis-Teams. Sie begann den Bundesfreiwilligendienst gleich nach ihrem Abitur in Reutlingen. In ihrer Freizeit spielt sie Querflöte und macht Sport. Die 18-jährige wird sechs Monate lang beim Förderkreis mit anpacken, wo gerade Hilfe gebraucht wird. Danach plant sie ein Studium in Richtung Psychologie.

„Ich habe mich für den Förderkreis entschieden, da ich es sehr schön finde, wie viel hier für die Patientinnen und Patienten und ihre Familien geleistet wird. Es gibt viele verschiedene Projekte und ich hoffe, dass auch ich damit den Familien etwas Freude und Hoffnung schenken kann, so wie es das Team des Förderkreises seit Jahren schafft.“

Clara Nöthen

IMPRESSUM



Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart

(Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter Nr. 3900)

Herdweg 15
70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 29 73 56
Fax 0711 / 29 40 91

info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de
www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de

Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart ist vom Finanzamt Stuttgart-Körperschaften wegen Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege berechtigt, Zuwendungsbestätigungen auszustellen (StNr. 99019/32055)

Vorstand:

Prof. Dr. Stefan Nägele	1. Vorsitzender
Michael Wunsch	Mitglied des Vorstands
Johanna Weiers	Mitglied des Vorstands
Michael Coils	Mitglied des Vorstands

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Übernahme von Texten oder Bildern für Internetseiten nur nach Einholung schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktion: Cornelia Völklein, Prof. Dr. Stefan Nägele
Bildmaterial: Oliver Röckle u.a.

Erscheinungsjahr: 2022
Erscheinungsort: Stuttgart



Produktion & Anzeigenverwaltung:

Verlag Herrmann & Stenger
Soziales Marketing
Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1
D-61273 Wehrheim

Telefon: +49 (0)69 / 98 95 87 – 82
www.sozialesmarketing.de

Anzeigenleitung (V.i.S.d.P): Volker Herrmann

TIPP ZUM SCHLUSS

Sie möchten auch helfen, aber eine reine Geldspende ist Ihnen zu unpersönlich? Hier kommt Ihre Spende gut an!

Kreativität hilft! Tage im Krankenhaus können lang werden. Bei den PatientInnen sehr beliebt sind daher Malen-nach-Zahlen-Sets sowie Be CreativeSets von Ravensburger.

Das wird gebraucht: Kreativ-Sets von Ravensburger für alle Altersgruppen.

Schenken macht Freude! Ob Geburtstagsgeschenk oder eine kleine Überraschung nach überstandener schwerer Therapie: Geschenkgutscheine sorgen für viel Freude bei den jungen PatientInnen.

Das wird gebraucht: Gutscheine zu je 30 € für Mediamarkt, H&M, amazon etc. für jugendliche PatientInnen.

Essen mal anders! Krankenhaus-Essen kann auf Dauer ganz schön langweilig werden. Eine Pizza oder einen Hamburger zu bestellen, ist daher ein echtes Highlight für die jungen PatientInnen. Vielen Eltern ist dies aus finanziellen Gründen jedoch nicht möglich.

Das wird gebraucht: Lieferando-Gutscheine oder Gutscheine lokaler Restaurants mit Liefer-Service zu je 25 €.

So helfen Sie: Sie können die Gutscheine oder Kreativ-Sets selbst besorgen und als Sachspende stiften oder einen zweckgebundenen Betrag spenden und der Förderkreis bestellt passend nach Ihren Wünschen die Dinge, die Sie den jungen PatientInnen schenken möchten.

Für Details kontaktieren Sie gerne die Geschäftsstelle.

Ihre Ansprechpartnerin:

Cornelia Völklein
Tel. 0711 / 297356

info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de

Auflösung zum Quiz auf Seite 70/71:

1b, 2c, 3a, 4c, 5b, 6a, 7c, 8a, 9b,10a, 11a, 12c, 13a, 14c, 15b, 16b, 17a, 18a, 19b, 20c, 21a, 22b, 23b, 24a

IM BAUMHAUS SCHLAFEN UND TRIPSDRILL BESUCHEN:

Besonderer Ausflug im Jubiläumsjahr

Der Förderkreis unterstützt Familien nicht nur während der Intensivtherapie sondern auch gezielt in der Nachsorge. Passend dazu gab es auch für die Kinder und Jugendlichen der Nachsorge (KijuNa-Gruppe) einen besonderen Ausflug zum Jubiläumsjahr. Die KijuNa-Gruppe gehört zum Nachsorgeangebot der n:ipo Beratungsstelle. Sie richtet sich an (ehemals) betroffene Kinder und Jugendliche und deren Geschwister.

Am 24. und 25. September verbrachten neun Jugendliche, zwei Ehrenamtliche und zwei Mitarbeiterinnen der n:ipo-Beratungsstelle erlebnisreiche Tage im Freizeitpark Tripsdrill. Ob „Kara-cho“, „Hals über Kopf“ oder „gsengte Sau“ – es war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch kleine Regenschauer hielten die muntere Gruppe nicht davon ab, den Park in vollen Zügen aus-

zukosten. Abends ging es an Hirschen und Büffeln vorbei zum Abendessen in die „Wildsauschenke“. Danach wurden in luftiger Höhe drei Baumhäuser zwischen Baumwipfeln bezogen. Beim Spielen und Jonglieren mit Leuchtbällen konnte der Tag gemütlich ausklingen. Auch am zweiten Tag wurde der Erlebnispark noch einmal ausgiebig ausgenutzt und alle waren sich einig: Die Zeit ging viel zu schnell vorbei und alle freuen sich schon auf das nächste Mal!

Wir bedanken uns bei der Stuttgarter Kinderstiftung, die die Jubiläumsaktion im Rahmen des 24-Tage-Laufs für Kinderrechte durch eine großzügige Spende gefördert hat. Vielen Dank auch an unsere Ehrenamtlichen Michelle und Julia für die tatkräftige Unterstützung bei der Übernachtungsaktion.



TRIPSDRILL

Alle kommenden Ausflüge mit dem Team der n:ipo Beratungsstelle finden Sie unter:

www.nipo-stuttgart.de

JUNGE HÄNDE MALEN BUNTE HÄNDE ZUM JUBILÄUM

Die helfende Hand steht als Symbol im Logo des Förderkreises für die Mission des Vereins. Im Jubiläumsjahr waren Kinder und Jugendliche bei der Mal-Aktion „Hand drauf“ aufgerufen rund um das Thema „Hand“ kreativ zu werden. Fast 30 Kunstwerke von Kindern und Jugendlichen im Blauen Haus, auf der onkologischen Station im Olgahospital und aus der Nachsorge sowie von deren Geschwistern erreichten den Förderkreis.

Andrea und Eugen Lakkas (von Schwalbenfisch Kommunikation in Ludwigsburg) gestalteten wie in den Vorjahren kostenfrei aus allen Motiven ein schönes Geschenkpapier. Fünf Bilder

wurden zudem ausgesucht, um Postkarten zum Jubiläum zu drucken.

Karten und Papier können von Privatpersonen und Unternehmen direkt beim Förderkreis bestellt werden. Da die Druckkosten in diesem Jahr vollständig von der EY GmbH übernommen wurden, fließt der komplette Verkaufserlös in die laufenden Projekte des Förderkreises. Auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EY GmbH konnten sich erneut für die Aktion begeistern und unterstützten die Aktion tatkräftig mit Verkaufsaaktionen im Unternehmen.

Sie können alle Artikel (solange der Vorrat reicht) direkt per E-Mail über die Geschäftsstelle bestellen oder vor Ort im Blauen Haus kaufen.

IHRE BESTELLUNG:

Anzahl	Bezeichnung	Einzelpreis	Gesamtpreis
	Postkarten-Set (5 Karten, je 1 Karte pro Motiv)	0,00 €	
	Geschenkpapier-Set (5 Bögen in A1, gefaltet auf A4)	4,50 €	
Gesamtpreis brutto (inkl. 19 % MwSt.)			
zzgl. Porto und Versand (einmalig)			1,60 €

IHRE RECHNUNGSANSCHRIFT:

Name o. Firma
(mit Ansprechpartner)

Straße

PLZ | Ort

E-Mail

Telefon (für Rückfragen):

Datum, Unterschrift

Lieferanschrift, falls
abweichend

KONTAKT

Herdweg 15
70174 Stuttgart
Tel. 0711.29 73 56
Fax 0711.29 40 91

SPENDENKONTO

Sparda-Bank BW eG
IBAN DE78 6009 0800 0000 0777 76
AG Stuttgart VR 3900

ONLINE

www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de
info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt als ordentliches Mitglied zum **Förderkreis – Krebskranke Kinder e.V. Stuttgart**. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 30,00 Euro.

Ggf. Titel, Vorname und Name:

Ggf. Name des erkrankten Kindes:

Straße / Hausnr.:

PLZ / Ort:

Tel. privat:

Tel. mobil:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Ja, ich möchte gerne per Email Informationen zu Veranstaltungen und Aktionen des Vereins erhalten. (Wenn zutreffend, bitte ankreuzen)

Den jeweils fälligen Jahresbeitrag (derzeit 30,00 Euro) und eine
 jährliche monatliche Spende in Höhe von ____ Euro
werde ich überweisen. (Zutreffendes bitte ankreuzen)

ODER

Ich erteile ein SEPA-Lastschriftmandat mit rückseitigem Formular.
Damit gestatte ich den Lastschrifteinzug des jeweils fälligen Mitgliedsbeitrags (derzeit jährlich 30,00 Euro) sowie einer jährlichen Spende in Höhe von ____ Euro.
(Zutreffendes bitte eintragen)

Wir weisen Sie darauf hin, dass wir zum Zweck der Mitgliederverwaltung Ihre personenbezogenen Daten verarbeiten, insbesondere: Name, Adresse, Telefonnummer, Mail-Adresse, Geburtsdatum sowie Bankverbindung bei SEPA-Lastschrift.

Nähere Hinweise zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten finden Sie unter folgendem Link:
www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de/datenschutzerklaerung

Mit Ihrer nachfolgenden Unterschrift willigen Sie in die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu diesem Zwecke ein. Wir weisen Sie darauf hin, dass die Abgabe Ihrer Einverständniserklärung freiwillig ist. Erteilen Sie diese nicht, entstehen Ihnen keine Nachteile. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen.

Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der auf Grund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung der Daten nicht berührt. Ihren Widerruf richten Sie bitte an: info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de

Ort, Datum:

Unterschrift:

GESCHÄFTSSTELLE

Herdweg 15
70174 Stuttgart
Tel. 0711.29 73 56
Fax 0711.29 40 91

SPENDENKONTO

Sparda-Bank Ba.-Wü. eG
IBAN DE78 6009 0800 0000 0777 76
BIC GENODEF1S02
AG Stuttgart VR 3900

VORSTAND

Prof. Dr. Stefan Nägele

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Cornelia Völklein

ONLINE

www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de
info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Lastschrift

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE83ZZZ00000466985

Mandatsreferenz: _____ *

(* wird vom Förderkreis krebskranke Kinder e.V. ergänzt.)

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Förderkreis krebskranke Kinder e.V., Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Förderkreis krebskranke Kinder e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name des Kontoinhabers: _____

Straße und Hausnr.: _____

PLZ und Ort: _____

Name der Bank: _____

IBAN: _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Diese SEPA-Lastschriftmandat gilt für die Mitgliedschaft von:

Name des Mitglieds _____

Bitte senden Sie dieses Formular ausgefüllt und unterschrieben an die untenstehende Adresse zurück.

Vielen Dank.

GESCHÄFTSSTELLE

Herdweg 15
70174 Stuttgart
Tel. 0711.29 73 56
Fax 0711.29 40 91

SPENDENKONTO

Sparda-Bank Ba.-Wü. eG
IBAN DE78 6009 0800 0000 0777 76
BIC GENODEF1502
AG Stuttgart VR 3900

VORSTAND

Prof. Dr. Stefan Nägele

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Cornelia Völklein

ONLINE

www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de
info@foerderkreis-krebskranke-kinder.de



BESUCHEN SIE
UNS AM 14. APRIL 2023
AUF DEM FAMILIENTAG DER
BUNDESGARTENSCHAU
IN MANNHEIM!

STIFTUNG KINDERLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

KINDER SIND ZUKUNFT

Wer in Kinder investiert, investiert in die Zukunft. Die Stiftung Kinderland setzt sich dafür ein, Kindern optimale Entwicklungschancen zu bieten und familienfreundliche Strukturen zu schaffen. Sie ist dort aktiv, wo Hilfe und Unterstützung benötigt werden, und trägt dazu bei, Baden-Württemberg zu einem Kinderland zu machen.
www.stiftung-kinderland.de

Stiftung
Kinderland
Baden-Württemberg

Eine Unterstiftung der

Baden-
Württemberg
Stiftung

WIR STIFTEN ZUKUNFT



www.stuttgarter-kinderzeitung.de

**NUR FÜR
KINDER!**



**IN DEN ERSTEN
4 WOCHEN
GRATIS**



ALLES, WAS KINDER INTERESSIERT UND INTERESSIEREN SOLLTE – IN EINER ZEITUNG.

Ihre Kinder bringen Sie jetzt ganz einfach zum Lesen – mit der Kinderzeitung der Stuttgarter Zeitung. Darin gibt es jede Menge kindgerecht aufbereitete Nachrichten, spannende Titelthemen, tolle Mitmach-Aktionen, Rätsel und noch einiges mehr. Die Stuttgarter Kinderzeitung erscheint jeden Freitag und ist monatlich kündbar.

So können Sie die Stuttgarter Kinderzeitung abonnieren:

- Telefonisch unter 0711 7205-6161
- Online unter www.stuttgarter-kinderzeitung.de

Das Abo kostet 9,90€/Monat für Abonnenten der Stuttgarter Zeitung und 11,90€/Monat für Nicht-Abonnenten. Und die ersten 4 Ausgaben sind sogar kostenlos.

Gefördert durch:

